

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2727-01	Termin 03.07.2017	Rat der Stadt		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
03.07.2017	Rat der Stadt	K			

Berichtsgegenstand

Energieversorgung Oberhausen AG
hier: Berichterstattung zum STEAG-Konzern

Sachdarstellung

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat mit Verfügung vom 18.12.2014 das Genehmigungsverfahren zur Übernahme der STEAG GmbH mit der Weisung beendet, die kommunale Anbindung des Konzerns durch stringente und fortdauernde Berichtspflichten sicherzustellen. Über das mit allen Gesellschafterkommunen abgestimmte Berichtskonzept ist der Rat in seiner Sitzung am 18.05.2015 informiert worden.

Den Vorgaben entsprechend besteht das Informationsmaterial zum STEAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2016 zum einen aus dem beigefügten Bericht über die Konzernstrategie, die Ergebnisentwicklung sowie wichtige Ereignisse und Projekte im Berichtszeitraum und dem Beteiligungsorganigramm des aktuellen STEAG-Konzerns. Zum anderen sind der geprüfte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STEAG GmbH, sowie die aktualisierten Steckbriefe der STEAG-Beteiligungsunternehmen den im Rat vertretenen Fraktionen bzw. Gruppen in Dateiform und als gedrucktes Exemplar zugegangen und zusammen mit der Beratungsvorlage im Allris abrufbar.

Bezug

Drucksache Nr. M/16/0848-01 vom 18.05.2015 (Form der Berichterstattung zur STEAG GmbH)
Drucksache Nr. M/16/1756-01 vom 04.07.2016 (Berichterstattung STEAG-Konzern 2015)

Bereichsleiter Bereich 9-5	Dezernent	Kämmerer	Oberbürgermeister
Willecke 12.06.2017	Datum	Datum	Schranz 19.06.2017
* Vorlage zur: Kenntnisnahme (K)	* Ergebnis : Kenntnisnahme (K)	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []	

Drucksache Nr.: M/16/2727-01 / Seite 1 von 2

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2727-01	Termin 03.07.2017	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

19 **Kurzfassung**

20 - entfällt -

21 **Anlagen**

- 22 Anlage 1 STEAG Bericht zur Geschäftslage 2016
- 23 Anlage 2a Konzernabschluss der STEAG GmbH (in Dateiform)
- 24 Anlage 2b Konzernlagebericht der STEAG GmbH (in Dateiform)
- 25 Anlage 3 Beteiligungsorganigramm des STEAG-Konzerns (in Dateiform)
- 26 Anlage 4 Aktualisierte Steckbriefe der STEAG-Beteiligungsunternehmen (in Dateiform)

STEAG-Bericht zur Geschäftslage 2016

Geschäftsaktivitäten der STEAG

Der STEAG-Konzern ist ein international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden integrierte Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung sowie technische Dienstleistungen anbietet. Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb sowohl von Großkraftwerken als auch von dezentralen Anlagen, die kraftwerksbasierte Stromvermarktung sowie mit der Kraftwirtschaft verbundene technische Dienstleistungen. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben Spezialbrennstoffen sowohl fossile Brennstoffe als auch Erneuerbare Energien.

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist als Stammhaus das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Kraftwerke (Erzeugung und Handel), Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereich New Energies, ab 2017 zusätzlicher Geschäftsbereich Waste to Energy). Diese Stammhausorganisation entspricht dem integrierten Geschäftsmodell des STEAG-Konzerns.

Im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft bildet das nationale und internationale Projektgeschäft die Grundlage für hochwertige technische Lösungen im Kraftwerksbetrieb. Im Geschäftsbereich Kraftwerke sind der Bereich Trading & Optimization (T&O) für die Vermarktung der Stromprodukte und der Bereich Erzeugung für den Betrieb von Kraftwerken des Konzerns verantwortlich.

Die deutschen Erzeugungsaktivitäten werden ergänzt durch den Geschäftsbereich Fernwärme, durch den Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungen (KWK-)Anlagen erfolgreich vermarktet wird.

Die Reststoffe aus den deutschen sowie den ausländischen Erzeugungsaktivitäten wiederum werden innerhalb des Geschäftsbereichs Power Minerals wirtschaftlich vermarktet. Abnehmer ist vor allem die Zement- und Bauindustrie.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Energy Services entwickeln STEAG-Ingenieure bereits seit Jahrzehnten Konzepte für konventionelle und erneuerbare Anlagen, planen und realisieren diese Anlagen und bieten auch im internationalen Markt Dienstleistungen sowie IT-Lösungen für die Optimierung dieser Anlagen an.

Das über Jahrzehnte gewachsene Know-how für Servicedienstleistungen mit den Schwerpunkten Instandhaltung von Kraftwerken sowie Dienstleistungen für elektrische Netze ist im Geschäftsbereich Technischer Service zusammengefasst.

Der zweite Unternehmensbereich ist der Bereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Hierin sind sämtliche Aktivitäten zur dezentralen Energieerzeugung (auf Basis Erneuerbarer Energien und industrielle bzw. kommunale Versorgungslösungen) gebündelt.

Der Geschäftsbereich New Energies ist darauf spezialisiert, dezentrale maßgeschneiderte Energielösungen auf Basis effizienter und nachhaltiger Konzepte zu entwickeln. Neben konventionell erzeugter Energie reicht das Energieangebot von der Wind-, Bioenergie- und Grubengas- bis hin zur Geothermienutzung. Fernwärme und energetische Grubengasnutzung sind Produkte, mit denen der Bereich New Energies auch im Ausland, zum Beispiel in Polen, erfolgreich ist.

Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird der Unternehmensbereich durch den Geschäftsbereich Waste to Energy ergänzt, nachdem 2016 eine Einigung über den vollständigen Erwerb der beiden Müllverbrennungsanlagen Industriekraftwerk Rüdersdorf und T.A. Lauta und damit der strategische Eintritt in den Waste to Energy Markt erfolgt ist.

Transformationsprogramm STEAG 2022

Anfang 2016 hat der STEAG-Konzern das Programm STEAG 2022 gestartet. Ziel von STEAG 2022 ist es, den Konzern umfassend zu transformieren, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sicher zu stellen und eine zukunftsfähige und wertsteigernde Struktur für den gesamten Konzern zu entwickeln. Dieser Prozess zur Zukunftssicherung basiert auf drei Säulen: Effizienz steigern - Portfolio optimieren - Wachstum generieren.

Durch das Transformationsprogramm sollen in den kommenden Jahren Ergebnispotenziale in erheblichem Umfang realisiert werden. Effizienzen sollen insbesondere in den Verwaltungs- und Fachbereichen, der Neuausrichtung der Projektentwicklung, dem Betrieb von Kraftwerken sowie der Beschaffung von Lieferungen und Leistungen gehoben werden. Bei den Portfoliomaßnahmen sollen im Hinblick auf eine Fokussierung und Komplexitätsreduktion bestimmte Aktivitäten eingestellt oder entsprechende Gesellschaften mehrheitlich verkauft werden. Darüber hinaus sind weitere Verkäufe von Minderheitsanteilen vorgesehen. Die Wachstumsfelder umfassen insbesondere den weiteren Ausbau der Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien, dezentralen und KWK-Anlagen sowie energienahen Dienstleistungen.

Stilllegung von Kraftwerken

Die Energiewende in Deutschland führt zu einem nachhaltigen Umbruch in der Energiewirtschaft. Wie die gesamte vergleichbare Energiebranche hat der STEAG-Konzern aufgrund der schwierigen Marktbedingungen seit dem Jahr 2011 signifikante Ergebniseinbußen hinnehmen müssen.

Frühzeitig hatte der STEAG-Konzern auf die Marktveränderungen mit Effizienzmaßnahmen, kontinuierlicher Optimierung von Kraftwerksprozessen sowie der Erhöhung der technischen und organisatorischen Flexibilität reagiert. Somit konnte die Wirtschaftlichkeit gestärkt und die Laufzeiten der Kraftwerke trotz schwieriger Rahmenbedingungen verlängert werden. Die seit dem vergangenen Jahr erneut erheblich gesunkenen Großhandelspreise für Strom in Deutschland erhöhen jedoch nochmals den Druck auf die Rentabilität konventioneller Kraftwerke und haben im STEAG-Konzern zu einer Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der inländischen Kraftwerkskapazitäten geführt. Der STEAG-Konzern wird nur diejenigen Kraftwerke weiterbetreiben, deren Wirtschaftlichkeit unter den derzeitigen Prämissen darstellbar ist.

Um die Wirtschaftlichkeit zu steigern und Verluste zu vermeiden, hat die Geschäftsführung der STEAG GmbH im November 2016 entschieden, mehrere Kraftwerksblöcke und damit etwa 40 Prozent der Kraftwerksleistung in Deutschland (insgesamt ca. 8.000 MW) im Laufe des Jahres 2017 vom Netz zu nehmen.

Von den Stilllegungen und weiteren Konzernveränderungen aus STEAG 2022 sind 800 bis 1.000 Arbeitsplätze im STEAG-Konzern in Deutschland betroffen. Dafür wurde im Konzernabschluss 2016 rund 150 Millionen Euro bilanzielle Vorsorge für Personal und den Rückbau der Anlagen getroffen.

Zwei der zur (vorläufigen) Stilllegung angemeldeten Kraftwerksblöcke wurden mittlerweile vom Übertragungsnetzbetreiber als systemrelevant eingestuft.

Organisatorische Veränderungen

Im Jahr 2016 wurden die gesellschaftsrechtlichen Strukturen im STEAG-Konzern optimiert.

Die Anteile an der STEAG Energy Services GmbH, der STEAG Power Minerals GmbH sowie der STEAG Fernwärme GmbH wurden in die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH eingebracht. Zusätzlich wurde die RAG Saarberg GmbH auf die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH verschmolzen. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 wurden zudem die STEAG Power Saar GmbH auf die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH sowie die STEAG Powitec GmbH auf die STEAG Energy Services GmbH rückwirkend verschmolzen.

Die genannten Maßnahmen führen zu Einsparungen interner und externer Kosten.

Ergebnisentwicklung

Die Entwicklung des operativen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2016 ist weitergehend durch den anhaltenden Margenverfall im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft gekennzeichnet. Der Konzern hat auf diese marktseitigen Einwirkungen reagiert. So wurden im neutralen Ergebnis (außerhalb des EBIT/EBITDA) diverse Sondermaßnahmen für die Schließung unrentabler Kraftwerksstandorte sowie für die notwendige Senkung der Kosten in Fach- und Zentralbereichen erfasst. Diese Entwicklung führt zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Ertragsteuern von 200,6 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2015 auf minus 22,7 Millionen Euro im laufenden Berichtsjahr.

2016 erzielte der STEAG-Konzern einen Umsatz von 3,9 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung von 8 Prozent zum Vorjahr und ist vorrangig durch die Ausweitung der Stromhandelsaktivitäten bedingt. Das operative Ergebnis (EBITDA) lag 2016 bei 281,0 Millionen Euro und sank somit um 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum EBIT/EBITDA stellt die oben genannten neutralen Sondereffekte dar:

In Millionen Euro

Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern	- 22,7
Transformationsprogramm STEAG 2022	153,4
Weitere Effekte	- 8,0
EBIT	122,7
Abschreibungen und Wertminderungen	201,2
Wertaufholungen	- 68,5
Neutrale Wertaufholungen und Wertberichtigungen	25,6
EBITDA	281,0

Die Ausschüttung (Gewinnabführung inklusive Steuern) an die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG bemisst sich am handelsrechtlichen Ergebnis der STEAG GmbH und beläuft sich auf 55 Millionen Euro.

Das operative Ergebnis des Konzerns wurde im Wesentlichen im Ausland und von den Tochtergesellschaften erzielt:

Die STEAG Energy Services GmbH wurde 2016 mit der Betriebsführung für weitere 2.500 MW Kraftwerksleistung beauftragt.

Die STEAG New Energies GmbH konnte den Bau von drei großen dezentralen Anlagen, einem Blockheizkraftwerk und zwei Energiezentralen für die Kunden Ford und Karlsberg-Brauerei sowie die TU Darmstadt fertigstellen bzw. in Betrieb nehmen. In Frankreich brachte die STEAG New Energies GmbH zwei eigene neue Windparks ans Netz, drei weitere Anlagen wurden in Deutschland erworben.

Die STEAG Power Minerals GmbH konnte 2016 eine langfristige Kooperation mit einem Unternehmen aus Katar vereinbaren, um Kraftwerksnebenprodukte wie Flugasche und Gips auch verstärkt im Nahen Osten und Indien handeln und vertreiben zu können.

In Südostasien hat die STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem australischen Finanzdienstleister Macquarie Corporate Holdings Pty Limited das Gemeinschaftsunternehmen Asia Power Development Platform Joint Venture Pte. Ltd. gegründet, welches als Entwicklungsgesellschaft die Finanzierung, den Bau und Betrieb von Gas-, Kohle-, Wind-, Solar- und Wasserkraft-Anlagen in der Region forcieren wird.

Durch den Erwerb der beiden Müllverbrennungsanlagen Industriekraftwerk Rüdersdorf und T.A. Lauterbach mit einer Verbrennungskapazität von 475.000 Tonnen pro Jahr ergänzt der STEAG-Konzern sein Portfolio durch zusätzliche grundlastfähige Erzeugungskapazitäten. Bisher hielt die STEAG GmbH bereits 25,1 Prozent der Anteile an der Thermischen Abfallbehandlung Lauterbach GmbH & Co. oHG. Die Übernahme dieser Kraftwerke, die CO₂-neutral eingestuft sind, stellt einen strategischen Markteintritt in den derzeit wachsenden Waste to Energy Markt dar und erhöht den konzernweiten Anteil erneuerbarer Strom- und Wärmeproduktion. Sämtliche Aktivitäten auf dem Müllverbrennungsmarkt sind nun in der STEAG Waste to Energy GmbH gebündelt.

Damit die Energiewende gelingt, hat der STEAG-Konzern 2016 sechs Batteriespeicher in Betrieb genommen, die mit insgesamt 90 MW Primärregelleistung einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, Schwankungen im deutschen Netz auszugleichen, die durch die ungleichmäßige Produktion von Strom aus Erneuerbaren Energien entstehen. Der STEAG-Konzern ist mit dieser Technik Vorreiter und plant den weiteren Einsatz auch in anderen Ländern.

Im Gemeinschaftsprojekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr in Kooperation mit der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH und der Energieversorgung Oberhausen AG wurde 2016 mit der Einreichung aller Unterlagen ein wichtiger Meilenstein für das Planfeststellungsverfahren erreicht. Ziel ist es, die Wärmeversorgung langfristig und ökologisch für eine gesamte Region zu sichern.

Mit 223 Millionen Euro investierte der STEAG-Konzern 2016 etwa so viel wie im Vorjahr (219 Millionen Euro). Dabei entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf die sechs Großbatteriesysteme. In Indonesien investiert der STEAG-Konzern mit einem lokalen Partner in die Vorbereitung erster Explorationsbohrungen für ein Geothermiekraftwerk, in Frankreich in Windenergieanlagen, und in Polen wird mit der Übernahme der Anteilsmehrheit der Fernwärmegesellschaft Elektrociepłownia Mielec Sp. z o.o. die Position im polnischen Wärmemarkt weiter ausgebaut.

Strategische Weiterentwicklung

Weiterhin steht der STEAG-Konzern für effiziente und sichere Energieerzeugung – national und international – mit Dienstleistungen und Investitionen.

Die Entwicklung des STEAG-Konzerns wird durch energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt, die sowohl das Inlandsgeschäft als auch die internationalen Geschäftsaktivitäten betreffen. Vor allem die energiepolitische Neuausrichtung in Deutschland hat die Rahmenbedingungen für Kraftwerksbetreiber substantiell geändert, was speziell die Betreiber fossiler Kraftwerke unter Ergebnisdruck setzt.

Der STEAG-Konzern vertritt in diesem Kontext auch weiterhin die Position, dass Steinkohlekraftwerke einen wesentlichen Beitrag in Bezug auf Versorgungssicherheit und Flexibilität der Leistungsdarbietung erbringen und zu einer wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sicheren Energieerzeugung beitragen. Entsprechend wird der asset-basierte Stromhandel kontinuierlich weiterentwickelt, um die Vermarktung des von den eigenen in- und ausländischen Kraftwerken produzierten Stroms zu optimieren. Parallel soll durch den forcierten Ausbau von Anlagen auf Basis Erneuerbarer Energien im In- und Ausland eine Diversifizierung der Erzeugungskapazitäten erfolgen. Das Dienstleistungsgeschäft soll ausgebaut und internationalisiert werden.

Nicht zuletzt wird das Transformationsprogramm STEAG 2022 die Weichen für eine zukunftsfähige Ausrichtung des Konzerns stellen. Ziel ist es, den Unternehmenswert zu steigern, die finanzielle Leistungsfähigkeit und eine zukunftsorientierte Beschäftigung zu sichern sowie die langfristige Ausschüttungsfähigkeit an die Gesellschafter zu gewährleisten.

Eine ausführliche Darstellung zur strategischen Weiterentwicklung, zu den Chancen und Risiken sowie der Prognosebericht sind dem als Anlage beigefügten zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und den STEAG-Konzern zu entnehmen.

Anlagen

- Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STEAG GmbH
- Beteiligungsorganigramm des STEAG-Konzerns
- Steckbriefe aller Beteiligungsunternehmen, bei denen sich Änderungen gegenüber dem im Vorjahr eingebrachten Jahresbericht ergeben haben oder die neu hinzugekommen sind

Konzernabschluss der STEAG GmbH

Inhalt Konzernabschluss

Konzernabschluss

- 2 Gewinn- und Verlustrechnung
- 3 Gesamterfolgsrechnung
- 4 Bilanz
- 5 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 6 Kapitalflussrechnung

Anhang zum Konzernabschluss

- 7 Allgemeine Informationen
- 8 Grundlagen der Abschlusserstellung
- 34 Diskussion zu Annahmen und Schätzunsicherheiten
- 37 Konsolidierungskreis
- 39 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 Erläuterungen zur Bilanz
- 74 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 76 Weitere Angaben

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	Jahr	
		2016	2015
Umsatzerlöse	(5.1)	3.865,8	3.568,2
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-4,1	3,2
Andere aktivierte Eigenleistungen		4,0	1,7
Sonstige betriebliche Erträge	(5.2)	1.343,1	378,6
Materialaufwand	(5.3)	-3.118,2	-2.672,6
Personalaufwand	(5.4)	-501,3	-404,3
Abschreibungen und Wertminderungen	(5.5)	-201,2	-201,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.6)	-1.410,8	-472,3
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		-22,7	200,6
Zinserträge	(5.8)	28,7	13,0
Zinsaufwendungen	(5.8)	-121,4	-94,7
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(5.9)	6,6	22,3
Sonstiges Finanzergebnis	(5.10)	5,3	0,4
Finanzergebnis		-80,8	-59,0
Ergebnis vor Ertragsteuern		-103,5	141,6
Ertragsteuern	(5.11)	-117,3	-104,7
Ergebnis nach Steuern		-220,8	36,9
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		55,4	54,3
Gesellschafter der STEAG GmbH (Konzernergebnis)		-276,2	-17,4

Gesamtergebnisrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	Jahr	
		2016	2015
Ergebnis nach Steuern		-220,8	36,9
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		55,4	54,3
Gesellschafter der STEAG GmbH (Konzernergebnis)		-276,2	-17,4
Sonstiges Ergebnis, das künftig in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		17,0	65,5
Davon entfallen auf			
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere		0,3	0,1
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherheitsbeziehungen		1,0	-4,9
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		18,1	72,9
At Equity bewertete Unternehmen		0,1	0,3
Latente Steuern		-2,5	-2,9
Sonstiges Ergebnis, das nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		-43,0	5,1
Davon entfallen auf			
Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-38,7	72,1
Latente Steuern		-4,3	-67,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern (Other Comprehensive Income)	(6.10)	-26,0	70,6
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		10,6	38,0
Gesellschafter der STEAG GmbH		-36,6	32,6
Gesamtergebnis		-246,8	107,5
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		66,0	92,3
Gesellschafter der STEAG GmbH		-312,8	15,2

Bilanz STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	31.12. 2016	31.12. 2015
Immaterielle Vermögenswerte	(6.1)	173,7	154,1
Sachanlagen	(6.2)	1.842,2	1.999,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6.3)	13,6	14,0
At Equity bilanzierte Unternehmen	(6.4)	76,2	44,4
Finanzielle Vermögenswerte	(6.5)	665,9	695,8
Latente Steuern	(6.15)	45,9	86,2
Laufende Ertragsteueransprüche	(6.15)	0,0	3,6
Sonstige Forderungen	(6.7)	15,3	10,2
Langfristige Vermögenswerte		2.832,8	3.008,1
Vorräte	(6.6)	326,2	308,0
Laufende Ertragsteueransprüche	(6.15)	17,2	15,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6.7)	534,8	403,4
Sonstige Forderungen	(6.7)	175,5	128,7
Finanzielle Vermögenswerte	(6.5)	1.127,4	775,3
Flüssige Mittel	(6.8)	536,9	573,3
		2.718,0	2.204,3
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	(6.9)	-	39,7
Kurzfristige Vermögenswerte		2.718,0	2.244,0
Summe Vermögenswerte		5.550,8	5.252,1
Gezeichnetes Kapital		128,0	128,0
Rücklagen		-52,5	282,1
Anteile der Gesellschafter der STEAG GmbH		75,5	410,1
Anteile anderer Gesellschafter		501,1	517,6
Eigenkapital	(6.10)	576,6	927,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(6.11)	1.093,8	1.036,3
Sonstige Rückstellungen	(6.12)	346,0	286,2
Latente Steuern	(6.15)	69,5	77,3
Finanzielle Verbindlichkeiten	(6.13)	1.328,1	1.381,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(6.14)	54,9	91,2
Langfristige Schulden		2.892,3	2.872,6
Sonstige Rückstellungen	(6.12)	324,5	415,6
Laufende Ertragsteuerschulden	(6.15)	63,2	65,8
Finanzielle Verbindlichkeiten	(6.13)	1.070,0	502,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6.14)	482,0	333,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(6.14)	142,2	134,4
Kurzfristige Schulden		2.081,9	1.451,8
Summe Eigenkapital und Schulden		5.550,8	5.252,1

Eigenkapitalveränderungsrechnung STEAG-Konzern

Anhang 6.10 in Millionen €	Rücklagen				Anteile der Gesellschafter der STEAG GmbH	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Eigenkapital
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Angesammelte Ergebnisse	Angesammelte andere Ergebnis- bestandteile			
Stand 01.01.2015	128,0	77,5	243,4	18,7	467,6	510,7	978,3
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-13,7	-13,7
Ergebnisabführung/Dividendenausschüttung	-	-	-72,9	-	-72,9	-71,6	-144,5
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	-17,4	-	-17,4	54,3	36,9
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	4,5	28,1	32,6	38,0	70,6
Gesamtergebnis	-	-	-12,9	28,1	15,2	92,3	107,5
Sonstige Veränderungen	-	-	0,2	-	0,2	-0,1	0,1
Stand 31.12.2015	128,0	77,5	157,8	46,8	410,1	517,6*	927,7
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnisabführung/Dividendenausschüttung	-	-	-54,6	-	-54,6	-67,0	-121,6
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust	-	-	34,8	-0,1	34,7	-19,8	14,9
Ergebnis nach Steuern	-	-	-276,2	-	-276,2	55,4	-220,8
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-42,9	6,3	-36,6	10,6	-26,0
Gesamtergebnis	-	-	-319,1	6,3	-312,8	66,0	-246,8
Sonstige Veränderungen	-	-	-1,9	-	-1,9	4,3	2,4
Stand 31.12.2016	128,0	77,5	-183,0	53,0	75,5	501,1*	576,6

*Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten zum 31. Dezember 2016 angesammelte andere Ergebnisbestandteile in Höhe von -9,9 Millionen € (Vorjahr: -20,7 Millionen €).

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	Jahr	
		2016	2015
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		-22,7	200,6
Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte		129,5	172,4
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte		-25,6	-2,8
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-	0,8
Veränderung der Vorräte		-13,9	-14,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-123,9	49,5
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der kurzfristigen erhaltenen Kundenanzahlungen		150,1	-20,5
Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-3,9	0,1
Veränderungen der sonstigen Rückstellungen		94,7	-7,8
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte/Schulden		267,8	54,9
Zinsauszahlungen		-105,4	-60,1
Zinseinzahlungen		6,6	4,1
Dividendeneinzahlungen		12,4	9,6
Auszahlungen für Ertragsteuern		-103,7	-61,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(7.1)	262,0	325,4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		-159,4	-177,5
Auszahlungen für Investitionen in Unternehmensbeteiligungen		-27,4	-32,4
Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien		7,0	8,3
Einzahlungen aus Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen		45,2	7,9
Ein-/Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen		50,8	-0,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(7.2)	-83,8	-194,3
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen		-	-14,1
Auszahlungen an andere Gesellschafter		-67,0	-80,4
Ein-/Auszahlungen aus Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust		34,1	-
Ergebnisabführung des Vorjahres		-80,2	-77,9
Aufnahme der Finanzschulden		138,6	125,8
Tilgung der Finanzschulden		-244,2	-223,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(7.3)	-218,7	-269,6
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		-40,5	-138,5
Flüssige Mittel zum 01.01.		573,3	686,9
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		-40,5	-138,5
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Veränderungen der flüssigen Mittel		4,1	24,9
Flüssige Mittel zum 31.12. laut Bilanz	(6.8)	536,9	573,3

(1) Allgemeine Informationen

Die STEAG GmbH ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Energieunternehmen. Als einer der größten Stromerzeuger in Deutschland liegen die Aktivitäten in der Planung, Errichtung, dem Erwerb und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und hiermit verbundenen Dienstleistungen. Zu den weiteren Kernkompetenzen zählen die Beschaffung, die Vermarktung, der Vertrieb und Handel von Energien, Energieträgern und sonstigen Medien sowie die Herstellung, Anschaffung und Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie damit verbundenen Dienstleistungen.

Das Unternehmen hat seinen Sitz in Essen, Rüttenscheider Straße 1–3, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Essen, HRB Nr. 19649, eingetragen.

Die STEAG GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG), einem Konsortium aus sieben Stadtwerke-Gesellschaften der Rhein-Ruhr-Region¹. Zwischen der KSBG KG und der STEAG GmbH besteht seit dem 1. Juli 2011 ein Gewinnabführungsvertrag.

Der vorliegende Konzernabschluss der STEAG GmbH und ihrer einbezogenen verbundenen Unternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) wird freiwillig aufgestellt und im Bundesanzeiger nicht offengelegt.

Der Konzernabschluss ist am 9. März 2017 von der Geschäftsführung der STEAG GmbH aufgestellt worden.

Die STEAG GmbH wird mit ihren Tochterunternehmen in den jeweils zum 31. Dezember eines Jahres gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss der KSBG KG als oberstes Mutterunternehmen des Konzerns als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss der KSBG KG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

¹ Ab dem 1. Januar 2017 besteht das Konsortium aus sechs Stadtwerke-Gesellschaften.

(2) Grundlagen der Abschlusserstellung

(2.1) Übereinstimmung mit den IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss wurde freiwillig nach den von der Europäischen Union übernommenen IFRS aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten Standards (IFRS, IAS) und die Interpretationen (IFRIC, SIC) des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC).

(2.2) Darstellung der Abschlussbestandteile

Der Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 und wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit in Millionen Euro (Millionen €) angegeben.

Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Ausweis von Posten im Konzernabschluss werden grundsätzlich von Periode zu Periode beibehalten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zusammengefasst und im Anhang ausführlich erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses nach Steuern (Other Comprehensive Income – OCI) auf das Gesamtergebnis des Konzerns über.

Die Bilanz wird nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich als kurzfristig einzustufen, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden dann als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Latente Steueransprüche bzw. latente Steuerverbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen werden als langfristig ausgewiesen.

In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden die Veränderungen des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen gezeigt, die den Gesellschaftern der STEAG GmbH und anderen Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss für den Berichtszeitraum zustehen.

Die Kapitalflussrechnung stellt Informationen über die Zahlungsströme des Konzerns zur Verfügung. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode, die Cashflows aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode ermittelt.

Der Anhang beinhaltet grundsätzliche Informationen zum Abschluss, ergänzende Informationen zu den obigen Abschlussbestandteilen sowie weitere Angaben.

(2.3) Neu veröffentlichte Rechnungslegungsvorschriften

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB verabschiedet regelmäßig neue und überarbeitete Standards und Interpretationen. Diese sind vor erstmaliger Anwendung von der Europäischen Union mittels Anerkennungsverfahren (Komitologieverfahren) in europäisches Recht zu übernehmen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im STEAG-Konzern aufgrund erfolgter Anerkennungen (Endorsements) die nachfolgend dargestellten neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmalig angewendet:

Das IASB hat im November 2013 Änderungen des IAS 19 „Defined Benefit Plans: Employee Contributions“ veröffentlicht. Hierdurch wird die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer oder Dritte durch verpflichtende Beiträge beteiligen, erleichtert. Die neue Regelung sieht vor, Arbeitnehmerbeiträge, die in den formalen Regelungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans festgelegt und an Arbeitsleistungen geknüpft sind, den Jahren des Erdienens der Ansprüche auf Versorgungsleistungen zuzuordnen. In diesem Fall kann unabhängig von der Planformel der Dienstzeitaufwand der Periode reduziert werden, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird. Die Regelung ist verpflichtend retrospektiv anzuwenden. Von der Möglichkeit einer früheren, freiwilligen Anwendung hatte der STEAG-Konzern keinen Gebrauch gemacht. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift wirken sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Im Dezember 2013 hat das IASB im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual Improvement-Process) den Änderungsstandard „Annual Improvements to IFRSs 2010-2012 Cycle“ mit Änderungen von insgesamt sieben IFRS veröffentlicht. Hierdurch erfolgten Klarstellungen und kleinere Änderungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 2: Definition von Ausübungsbedingungen für anteilsbasierte Vergütungen;
- IFRS 3: Bilanzierung bedingter Gegenleistungen im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen;
- IFRS 8: Angaben zur Zusammenfassung von Segmenten und Erfordernis einer Überleitungsrechnung für Segmentvermögenswerte;
- IFRS 13: Verzicht auf Abzinsung bei der Bewertung kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert, sofern der Effekt unwesentlich ist;
- IAS 16 und IAS 38: Neubewertungsmethode – Ermittlung der kumulierten Abschreibungen zum Zeitpunkt einer Neubewertung;

- IAS 24: Erweiterung der Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen um sogenannte „Management Entities“ und Regelung zugehöriger Angabepflichten.

Die Änderungen zu IFRS 2 und IFRS 3 sind dabei auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden. Im Rahmen der Übernahme in das EU-Recht wurde die verpflichtende Anwendung auf den 1. Februar 2015 verschoben. Die Änderungen haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Das IASB hat im Mai 2014 Änderungen des IFRS 11 „Joint Arrangements“ hinsichtlich des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten veröffentlicht. Hiermit regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 „Business Combinations“ darstellt. In solchen Fällen hat der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anzuwenden und die Angabepflichten nach IFRS 3 zu erfüllen. Von der Möglichkeit einer früheren, freiwilligen Anwendung hatte der STEAG-Konzern keinen Gebrauch gemacht. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift wirken sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Ebenfalls im Mai 2014 hat das IASB Änderungen des IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ und IAS 38 „Intangible Assets“ veröffentlicht. Hierdurch wird insbesondere klargestellt, dass umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht sachgerecht sind. Dies gilt grundsätzlich auch mittels einer widerlegbaren Vermutung für die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte. Zusätzlich wird klargestellt, dass ein Rückgang der Absatzpreise von Gütern und Dienstleistungen ein Indiz für deren wirtschaftliche Veralterung und damit ein Hinweis auf einen Rückgang des wirtschaftlichen Nutzenpotentials der für die Herstellung notwendigen Vermögenswerte sein kann. Von der Möglichkeit einer früheren, freiwilligen Anwendung hatte der STEAG-Konzern keinen Gebrauch gemacht. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften wirken sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Im Juni 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ und IAS 41 „Agriculture“ veröffentlicht. Nach IAS 41 werden bislang alle biologischen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bewertet. Dies gilt auch für produzierende biologische Vermögenswerte. Hierbei handelt es sich um Pflanzen, die der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse dienen, deren Nutzungsdauer sich über mehr als eine Periode erstreckt und bei denen es unwahrscheinlich ist, dass sie selbst als lebende Pflanze veräußert oder als landwirtschaftliches Erzeugnis verbraucht werden. Da ihre Nutzung vergleichbar mit Sachanlagen ist, sind produzierende biologische Vermögenswerte nach den Änderungen künftig nach IAS 16 zu bilanzieren. Ihre Früchte sind dagegen weiterhin nach IAS 41 zu bilanzieren. Als Erleichterung kann bei Übergang auf die Neuregelung der beizulegende Zeitwert als „Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten“ (deemed cost) angesetzt werden. Die nach IAS 8.28(f) verpflichtenden Angaben müssen für die laufende Periode nicht gemacht werden. Von der Möglichkeit einer früheren, freiwilligen Anwendung hatte der STEAG-Konzern keinen Gebrauch gemacht. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften wirken sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Das IASB hat im August 2014 Änderungen an IAS 27 „Separate Financial Statements“ veröffentlicht. Mit den Änderungen wird die Equity-Methode als zusätzliche Bilanzierungsalternative für Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen zugelassen. Somit können diese Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß den Regelungen des IFRS 9 „Financial Instruments“ oder nach der Equity-Methode bilanziert werden. Von der Möglichkeit einer früheren, freiwilligen Anwendung hatte der STEAG-Konzern keinen Gebrauch gemacht. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift betreffen lediglich den IFRS-Einzelabschluss und wirken sich daher nicht auf den Konzernabschluss aus.

Im September 2014 hat das IASB im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen einen weiteren Änderungsstandard (Annual Improvements to IFRSs 2012-2014 Cycle) mit Änderungen von insgesamt vier IFRS veröffentlicht. Hierdurch erfolgen Klarstellungen und kleinere Änderungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche;
- IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben;
- IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer;
- IAS 34: Zwischenberichterstattung.

Die neuen Regelungen sind in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv anzuwenden. Von der Möglichkeit einer früheren, freiwilligen Anwendung hatte der STEAG-Konzern keinen Gebrauch gemacht. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften wirken sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen Klarstellungen zur Wesentlichkeit der Darstellung von Gliederungsposten in Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Angaben im Anhang. Unwesentliche Angaben sind demnach nicht zu machen, auch wenn diese in anderen Standards gefordert werden. Darüber hinaus wird geklärt, wie Anteile am OCI von nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Vorgaben zur Darstellung von Zwischensummen, der Struktur des Anhangs sowie zu den Angaben zu Rechnungslegungsmethoden sind neu eingefügt worden oder werden klargestellt. Von der Möglichkeit einer früheren, freiwilligen Anwendung hatte der STEAG-Konzern keinen Gebrauch gemacht. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift wirken sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Ebenfalls im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen an IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ veröffentlicht. Hierdurch werden Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10 geklärt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt. Das Endorsement erfolgte im September 2016. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften wirken sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 aus.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

EU-Endorsement erfolgt

Das IASB hat bis zum 31. Dezember 2016 weitere Rechnungslegungsvorschriften sowie Änderungen an Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die in der Europäischen Union im Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die wichtigsten Neuregelungen sind im Folgenden dargestellt:

Das IASB hat im Juli 2014 sein Projekt zur Ersetzung des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch die Veröffentlichung der finalen Version des IFRS 9 „Financial Instruments“ abgeschlossen. Der überarbeitete Standard führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromereigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem Vermögenswerte gesteuert werden. Ferner sieht IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf erwarteten Kreditausfällen basiert. Zudem enthält der Standard ebenfalls neue Regelungen zur Anwendung des Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken, abbilden zu können.

Der neue Standard wurde im November 2016 endorsed und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, aber vom STEAG-Konzern nicht beabsichtigt.

Der STEAG-Konzern führt derzeit ein Projekt zur Analyse der erwarteten Auswirkungen des IFRS 9 durch. Auf Basis eines Differenzenberichts wird im Geschäftsjahr 2017 über die Ausübung von Gestaltungswahlrechten entschieden.

Aus den neuen Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in Abhängigkeit von dem für sie existierenden Geschäftsmodell werden sich in einigen Fällen Änderungen bei der Bewertung und dem Ausweis ergeben. Die Neuregelungen zu den nicht konsolidierten finanziellen Beteiligungen können mittelfristig zu geänderten Aufwands- und Ertragserfassungen führen.

Der STEAG-Konzern prüft derzeit die Vorteilhaftigkeit der einzelnen bestehenden Wahlrechte.

Hinsichtlich der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen werden zunächst keine wesentlichen Änderungen erwartet. Die Möglichkeit des Rebalancings kann die Effektivität einzelner Sicherungsbeziehungen erhöhen. Eine detaillierte Analyse der neuen und geänderten Vorschriften steht derzeit noch aus.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Angaben im Anhang zu den Finanzinstrumenten auszuweiten sind. Wesentliche neue oder erweiterte Angaben werden sich nach derzeitigem Kenntnisstand hinsichtlich der neuen Klassifizierung von Vermögenswerten, den Wertminderungstabellen sowie des Rebalancings ergeben. Der überwiegende Teil der benötigten Angaben wird im Rahmen der bilanziellen Überleitung vom 31. Dezember 2017 auf den 1. Januar 2018 im Frühjahr 2018 ermittelt werden.

Des Weiteren haben das IASB und das Financial Accounting Standards Board (FASB) im Mai 2014 im Rahmen ihres Gemeinschaftsprojekts zur Umsatzrealisierung den Standard IFRS 15 bzw. ASU 2014 09 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zur Umsatzrealisierung zusammenzuführen. IFRS 15 wird daher IAS 11 „Construction Contracts“ und IAS 18 „Revenue“ sowie die Interpretationen IFRIC 13 „Customer Loyalty Programs“,

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“, IFRIC 18 „Transfer of Assets from Customers“ und SIC 31 „Revenue - Barter Transactions Involving Advertising Services“ ersetzen.

Das Kernprinzip von IFRS 15 für die Erfassung von Umsatzerlösen besteht in der Abbildung der Lieferung von Gütern oder Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit einem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird.

Der neue Standard wurde im September 2016 endorsed. Der Standard ist erstmals auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig, im Konzern jedoch nicht beabsichtigt. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen. In diesem Zusammenhang werden jedoch diverse Vereinfachungsoptionen gewährt.

Im April 2016 hat das IASB eine Klarstellung zu IFRS 15 veröffentlicht, deren Endorsement durch die Europäische Union noch aussteht. Die Klarstellung betrifft insbesondere die Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen, die Abgrenzung von Prinzipal und Agent, sowie die Erfassung von Lizenzerträgen.

Der STEAG-Konzern hat 2016 ein konzernweites Projekt zur Einführung und zur Analyse der erwarteten Auswirkungen des IFRS 15 aufgesetzt. Das Projekt gliedert sich in Analyse-, Design- und Implementierungsphase. Im Geschäftsjahr 2016 wurde mit der Analyse der Vertragsstrukturen in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern des Konzerns begonnen, deren Ziel eine erste Einschätzung der Betroffenheit der jeweiligen Einheiten ist. Konkrete Ergebnisse im Sinne einer Aussage zu qualitativen und quantitativen Auswirkungen des IFRS 15 werden im Frühjahr 2017 erwartet. Auf Grundlage der Analyseergebnisse werden dann Designanforderungen an anzupassende IT-Prozesse und IT-Systeme erarbeitet. Die anschließende Implementierung der Neuregelung im Konzern wird voraussichtlich im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

EU-Endorsement ausstehend

Darüber hinaus hat das IASB bis zum 31. Dezember 2016 weitere Rechnungslegungsvorschriften und Änderungen an Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die von der Europäischen Union im laufenden Geschäftsjahr noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden.

Im Januar 2014 hat das IASB IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“ veröffentlicht. Hierdurch wird es Unternehmen im Rahmen ihres erstmals aufzustellenden IFRS-Abschlusses gemäß IFRS 1 ermöglicht, sogenannte regulatorische Abgrenzungsposten im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten unter Geltung ihrer bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften beizubehalten. Allerdings schreibt der neue Standard einen separaten Ausweis dieser Posten sowie ihrer Ergebnisauswirkungen in der Bilanz bzw. der Gesamtergebnisrechnung vor. Darüber hinaus beinhaltet er besondere Angabepflichten zur Art der zugrundeliegenden Preisregulierung sowie zu den damit zusammenhängenden Risiken.

Die Regelungen des neuen Standards sind bis zur endgültigen umfassenden Regelung der Bilanzierung preisregulierter Tätigkeiten als Interimslösung zur Erleichterung des Übergangs auf IFRS gedacht. Bereits nach IFRS bilanzierende Unternehmen sind von der Anwendung der Regelungen explizit ausgeschlossen. Die Regelung ist verpflichtend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Europäische Kommission beabsichtigt für IFRS 14 kein Endorsement vorzunehmen. Die Rechnungslegungsvorschrift ist daher für den Konzernabschluss nicht relevant.

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 „Leases“ veröffentlicht, der den bisherigen Leasing-Standard IAS 17 ersetzen soll. Kerngedanke des neuen Standards ist, dass beim Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz auszuweisen sind. Die bislang nach IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finance-Lease und Operating-Lease entfällt damit zukünftig beim Leasingnehmer. Nach IFRS 16 weist der Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten in der Bilanz aus und aktiviert gleichzeitig ein entsprechendes Nutzungsrecht am geleasten Vermögenswert. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen des bisherigen IAS 17 für Finance-Lease finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht über die vertragliche Laufzeit planmäßig abgeschrieben wird. Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände mit geringem Wert sind Erleichterungen für die Bilanzierung vorgesehen. Für den Leasinggeber entsprechen die Regelungen des neuen Standards nahezu den bisher geltenden Vorschriften des IAS 17.

Der neue Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenfalls angewendet wird. Eine vorzeitige Anwendung ist vom Konzern nicht beabsichtigt. Der STEAG-Konzern plant im Jahr 2017 den Beginn eines konzernweiten Projektes zur Analyse der erwarteten Auswirkungen und zur Einführung des IFRS 16. Aus diesem Grund kann aktuell noch nicht im Detail beurteilt werden, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird.

Im September 2014 hat das IASB Änderungen an IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ veröffentlicht, um eine zwischen den Standards bestehende Inkonsistenz bei der Bilanzierung der Veräußerung von Vermögenswerten an bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen zu beseitigen. Mit den Anpassungen wird klargestellt, wann nicht realisierte Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen vollständig zu erfassen sind. Die Erlangung oder der Verlust von Beherrschung ist dabei ein bedeutendes wirtschaftliches Ereignis, welches eine Neubewertung und die Erfassung von Erfolgen erfordert. Dem folgend ist eine vollständige Erfolgserfassung bei Transaktionen, die einen Geschäftsbetrieb im Sinn des IFRS 3 „Business Combinations“ darstellen, notwendig. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig. Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften werden sich auf den Konzernabschluss voraussichtlich nicht wesentlich auswirken.

Das IASB hat im Mai 2015 Änderungen an den „IFRS für kleine und mittelgroße Unternehmen“ (IFRS for SMEs) veröffentlicht. Dieser Standard und damit auch die Änderungen gelten nicht für kapitalmarktorientierte Unternehmen und unterliegen damit nicht dem Komitologieverfahren der Europäischen Union. Die wenigen vorgenommenen Änderungen wurden im Rahmen einer ersten umfangreichen Überprüfung der „IFRS für kleine und mittelgroße Unternehmen“ nach deren Implementierung im Jahr 2009 auf Basis der bisher in der Praxis gemachten Erfahrungen vorgenommen. Die Änderungen sind erstmals für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften sind für den Konzernabschluss nicht relevant.

Das IASB hat im Januar 2016 Ergänzungen zu IAS 12 „Income Taxes“: „Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses“, veröffentlicht. Die Ergänzungen klärt die Bilanzierung von Steuerlatenzen bei unrealisierten Verlusten bei Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden. Der ergänzte Standard ist verpflichtend retrospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig und im Anhang zu erläutern. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass sich die Ergänzungen der Rechnungslegungsvorschrift wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

Ebenfalls im Januar 2016 hat das IASB Ergänzungen zu IAS 7 im Rahmen des Projekts IAS 7 „Statements of Cash Flows“: „Disclosure Initiative“, veröffentlicht. Die Ergänzungen betreffen erweiterte Anhangangaben zur Kapitalflussrechnung im Zusammenhang mit Veränderungen von Verbindlichkeiten, die aus Finanzaktivitäten resultieren. Der ergänzte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass sich die Ergänzungen der Rechnungslegungsvorschrift wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

Im Juni 2016 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zu IFRS 2 im Rahmen des Projekts IFRS 2 „Share-based Payment“: „Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions“. Die Ergänzungen betreffen die Vereinheitlichung derzeit unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Klassifizierung und Bewertung bestimmter anteilsbasierter Vergütungspläne. Der ergänzte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Anwendung hat grundsätzlich prospektiv zu erfolgen. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift sind für den Konzernabschluss nicht relevant.

Im September 2016 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zu IFRS 4 „Insurance contracts“: „Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“. Die Ergänzungen regeln für die Versicherungsbranche den Übergang der Bilanzierung versicherungstechnischer Rückstellungen im Zusammenhang mit der Anwendung von IFRS 9. Der ergänzte Standard ist anwendbar auf Geschäftsjahre, die zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 1. Januar 2021 beginnen. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift sind für den Konzernabschluss nicht relevant.

Im Dezember 2016 hat das IASB im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen einen weiteren Änderungsstandard (Annual Improvements to IFRSs 2014-2016 Cycle) mit Änderungen von insgesamt drei IFRS veröffentlicht. Hierdurch erfolgen Klarstellungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 1: Erstmalige Anwendung der IFRS; Streichung befristeter Ausnahmen;
- IFRS 12: Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen; Klarstellung des Anwendungsbereichs des Standards;
- IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; Klarstellung des Wahlrechtes eine Beteiligung an einer Wagniskapitalgesellschaft zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen.

Die neuen Regelungen zu IFRS 1 und IAS 28 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Änderungen zu IFRS 12 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Änderungen des IFRS 12 wirken sich auf den Konzernabschluss durch erweiterte Anhangangaben zu den Beteiligungen aus. Die Klarstellung des IAS 28 hinsichtlich des Wahlrechts, eine Beteiligung an einer Wagniskapitalgesellschaft entweder zum

beizulegenden Zeitwert oder zu Anschaffungskosten anzusetzen, wird sich voraussichtlich nicht auswirken, da nicht beabsichtigt ist, eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorzunehmen. Die Änderungen des IFRS 1 sind für den Konzernabschluss nicht relevant.

Ebenfalls im Dezember 2016 hat das IASB mit IFRIC 22 „Foreign Currency Transaction under Advance Consideration“ eine neue Interpretation veröffentlicht. Von IFRIC 22 werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung abgedeckt, bei denen ein Unternehmen einen nicht monetären Vermögenswert oder eine nicht monetäre Schuld ansetzt, die aus der im Voraus erfolgten Zahlung oder dem im Voraus erfolgten Erhalt einer Gegenleistung entstehen, bevor das Unternehmen den zugehörigen Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand erfasst. Die neue Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass sich die neue Interpretation wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken wird.

Zusätzlich hat das IASB im Dezember 2016 Ergänzungen zu IAS 40 „Transfers of Investment Property“ veröffentlicht. Die Ergänzungen stellen Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien klar. Die neue Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass sich die Ergänzungen der Rechnungslegungsvorschrift wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

(2.4) Konsolidierungskreis und -methoden

Konsolidierungskreis

Neben der STEAG GmbH werden in den Konzernabschluss alle unmittelbar oder mittelbar von ihr beherrschten, wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die STEAG GmbH Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dem Tochterunternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann oder diese gemeinschaftlich geführt werden. Wesentliche gemeinschaftliche Tätigkeiten werden im STEAG-Konzern nicht ausgeübt.

Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Erlangung oder des Verlustes der Beherrschung.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises werden unter der Anhangziffer (4.1) dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Anschaffungsnebenkosten werden entsprechend IFRS 3 „Business Combinations“ nicht im Beteiligungsbuchwert, sondern als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden (Reinvermögen) der Tochterunternehmen werden dabei grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Werden vor Übergang der Kontrolle bereits Anteile an einem Tochterunternehmen gehalten, so sind diese Anteile neu zu bewerten und hieraus resultierende Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste sind auf derselben Grundlage auszubuchen, wie dies erforderlich wäre, wenn der Erwerber den zuvor gehaltenen Anteil unmittelbar veräußert hätte. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung des beizulegenden Zeitwertes des Reinvermögens ergebniswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote an einem bereits konsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einem Kontrollverlust führen, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigentümern direkt im Eigenkapital bilanziert. Unter diesen Umständen sind die Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens und der anderen Gesellschafter so anzupassen, dass sie die Änderungen der an dem Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die Anteile anderer Gesellschafter angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung ist unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen und den Anteilen der Eigentümer des Mutterunternehmens zuzuordnen. Direkt zurechenbare Transaktionskosten sind ebenfalls als Bestandteil der erfolgsneutralen Transaktion zwischen Eigentümern zu bilanzieren, mit der Ausnahme von Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Eigenkapitalinstrumenten, die weiterhin gemäß den Vorschriften für Finanzinstrumente zu erfassen sind.

Mit dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, ist das Tochterunternehmen nicht mehr voll zu konsolidieren. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden das Reinvermögen des Tochterunternehmens und die Anteile anderer Gesellschafter (anteiliges Reinvermögen am Tochterunternehmen) ausgebucht. Der Veräußerungsgewinn bzw. -verlust ist aus Konzernsicht zu ermitteln. Dieser ergibt sich als Differenz aus dem Veräußerungserlös (Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten) und dem abgehenden anteiligen Reinvermögen am Tochterunternehmen (inklusive verbliebener stiller Reserven und Lasten sowie eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwerts). Die Anteile, die der STEAG-Konzern am ehemaligen Tochterunternehmen behält, werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung neu angesetzt. Alle hieraus resultierenden Gewinne und Verluste sind in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Darüber hinaus werden im Eigenkapital unter den angesammelten anderen Ergebnisbestandteilen erfasste Beträge ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, soweit nicht eine andere Rechnungslegungsvorschrift eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen verlangt.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen und Zuschreibungen auf konsolidiert verbundene Unternehmen werden zurückgenommen.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile an dem assoziierten Unternehmen oder dem Gemeinschaftsunternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „At Equity bilanzierte Unternehmen“.

(2.5) Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und Kursverluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten bzw. Schulden in fremder Währung werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen außerhalb des Euroraums erfolgt auf Basis der funktionalen Währung. Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aller ausländischen Tochterunternehmen von der jeweiligen funktionalen Währung in den Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag, da diese Tochterunternehmen ihre Geschäfte selbständig in ihrer funktionalen Währung betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Jahresdurchschnittskurse ergeben sich als Mittelwert aus den Währungskursen an den Monatsenden der vergangenen 13 Monate. Unterschiede aus der Währungsumrechnung gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden im OCI erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt.

1 € entspricht	Jahresdurchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
Botswanischer Pula (BWP)	11,99	11,28	11,27	12,19
Brasilianischer Real (BRL)	3,86	3,70	3,43	4,31
Britisches Pfund (GBP)	0,82	0,73	0,86	0,73
Indische Rupie (INR)	74,03	71,45	71,59	72,02
Indonesische Rupiah (IDR)	14.706,29	14.905,06	14.173,43	15.039,99
Katar Riyal (QAR)	4,01	4,05	3,83	3,96
Kolumbianischer Peso (COP)	3.361,87	3.044,34	3.162,87	3.453,06
Philippinischer Peso (PHP)	52,43	50,68	52,27	51,00
Polnischer Zloty (PLN)	4,37	4,19	4,41	4,26
Rumänischer Leu (RON)	4,50	4,44	4,54	4,52
Singapur Dollar (SGD)	1,53	1,53	1,52	1,54
Türkische Lira (TRY)	3,33	3,02	3,71	3,18
US-Dollar (USD)	1,10	1,11	1,05	1,09

(2.6) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und der Erbringung von Dienstleistungen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, und andere Erträge werden wie folgt realisiert:

(a) Umsatzerlöse

Der STEAG-Konzern erzielt Umsatzerlöse insbesondere aus dem Betrieb von Kraftwerken im In- und Ausland, aus dem Betrieb von Energieversorgungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien, aus dem Kohle- und Clean-Dark-Spread-Handel (CDS-Handel) sowie aus der Vermarktung kraftwerksnaher Dienstleistungen und Produkte. Daneben wird der Zinsanteil aus dem Finanzierungsleasing als Umsatzerlös erfasst, sofern der Kunde im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum der Energieerzeugungsanlagen trägt.

Die Höhe der Umsatzerlöse ist zwischen den Parteien vertraglich festgelegt. Sie bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung abzüglich Umsatzsteuer sowie gewährter Preisnachlässe und Mengenrabatte. Allgemeine Voraussetzungen für die Erfassung von Erlösen sind, dass die Höhe der Erlöse und die Höhe der hiermit im Zusammenhang stehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Des Weiteren ist der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen.

Erlöse aus dem Kohlehandel und dem CDS-Handel werden erfasst, wenn Eigentum und Risiken aus dem Verkauf auf den Kunden übergegangen sind. Allgemeine Risiken aus dem Verkaufsgeschäft werden auf Basis von Erfahrungswerten durch entsprechende Rückstellungen abgebildet.

Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden erfasst, wenn der Fertigstellungsgrad des Geschäfts verlässlich bestimmt werden kann.

Grundsätzlich werden sie in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht wurden. Bei der periodenübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen wird der Umsatz im Verhältnis der

angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten ermittelt. Sofern diese Methode zur verlässlichen Ermittlung geeigneter ist, kann der Umsatz durch Begutachtung der erbrachten Leistungen bemessen werden.

(b) Andere Erträge

Voraussetzungen für die Erfassung anderer Erträge sind, dass die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann und der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen ist.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Erträge aus Nutzungsentgelten werden nach dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags abgegrenzt und zeitanteilig gebucht. Dividendenerträge werden berücksichtigt, sobald der Rechtsanspruch auf den Empfang der Zahlung entsteht. Unrealisierte und realisierte Erträge aus Zinsswaps, Optionen, Devisen- und Warentermingeschäften werden als andere Erträge erfasst, sofern sie freistehend und somit nicht im Rahmen einer Bewertungseinheit mit dem zugehörigen abzusichernden Grundgeschäft (Hedge Accounting) bilanziert werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden planmäßig abgeschrieben und bei Vorliegen eines Anhaltspunktes für einen Wertminderungsbedarf daraufhin überprüft, ob konkrete Gründe für eine Wertminderung bestehen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung). Die Einschätzung der unbestimmbaren Nutzungsdauer ist ebenfalls jährlich zu prüfen.

(a) Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte haben keine bestimmbare Nutzungsdauer und werden mindestens einmal jährlich daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

(b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Stromlieferungsrechten, Lizenzen sowie Computersoftware zusammen. Diese werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 30 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte werden periodisch überprüft.

Wenn ein Anhaltspunkt für einen Wertminderungsbedarf vorliegt, werden die Sachanlagen daraufhin geprüft, ob konkrete Gründe für eine Wertminderung bestehen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“.

Die Anschaffungskosten beinhalten alle Aufwendungen, die direkt dem Erwerb zurechenbar sind. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Kosten, die sich aus der Verpflichtung zur Beseitigung der Sachanlage nach Ende der Nutzung ergeben, werden als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt aktiviert. Darüber hinaus können Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auch Übertragungen von im OCI erfassten Gewinnen oder Verlusten aus Cashflow Hedges, die für Käufe von Sachanlagen in Fremdwährung abgeschlossen wurden, enthalten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, um diesen in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte.

in Jahren	
Gebäude	7 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke und Kraftwerkskomponenten	12 - 40
Dezentrale Energieversorgungsanlagen	8 - 15
Andere technische Anlagen und Maschinen	3 - 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 25

Aufwendungen für Generalüberholungen bzw. Großinspektionen (Großreparaturen) werden grundsätzlich aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen aus dem bestehenden Vermögenswert resultiert. Sie werden über den Zeitraum bis zur nächsten Großreparatur abgeschrieben. Laufende Reparaturen und sonstige Instandhaltungen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind.

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für Vor- und Basisplanung anfallen, werden aktiviert, wenn das Investitionsprojekt mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgeführt wird. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Investitionsprojekts.

Haben wesentliche Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Komponenten bewertet und jeweils planmäßig abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

At Equity bilanzierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann bzw. diese gemeinschaftlich geführt werden.

Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten der Beteiligung. Die Anschaffungskosten beinhalten auch alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten.

Als Grundlage für die Bewertung der Beteiligung in den Folgeperioden ist der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital zu bestimmen. Dieser ist daraufhin zu analysieren, inwieweit er auf stille Reserven und Lasten zurückzuführen ist. Verbleibt nach der Aufteilung auf stille Reserven und Lasten ein positiver Unterschiedsbetrag, ist dieser als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert zu berücksichtigen.

Von den Anschaffungskosten ausgehend wird der Buchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Dabei sind die Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen nach den einheitlichen Ansatz- und Bewertungsmethoden des STEAG-Konzerns aufzustellen. Weitere Anpassungen des Beteiligungswerts sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von im OCI erfassten Sachverhalten verändert hat. Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven auf abschreibungsfähige Vermögenswerte berücksichtigt und vom anteiligen Jahresüberschuss in Abzug gebracht werden. Erhaltene Dividendenzahlungen sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese auf Werthaltigkeit zu prüfen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt. Demnach sind Wertminderungen nicht dem im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen und können in Folgeperioden auch wieder vollständig wertaufgeholt werden.

Werthaltigkeitsprüfung

Die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 „Impairment of Assets“ wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und at Equity bilanzierte Unternehmen bei Vorliegen eines Anhaltspunktes für einen Wertminderungsbedarf durchgeführt. Die Prüfung der Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte erfolgt überwiegend für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, CGU), die die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten mit abgrenzbaren Mittelzuflüssen darstellt, oder für eine Gruppe von CGUs. Geschäfts- oder Firmenwerte werden denjenigen Unternehmensbereichen – also Gruppen von CGUs – zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses, aus dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist, Nutzen ziehen sollen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Weiterhin werden nach IAS 36 bei bestimmten Vermögenswerten Wertminderungstests aufgrund von Anhaltspunkten zum Abschlussstichtag vorgenommen.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU bzw. Gruppe von CGUs gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der CGU bzw. Gruppe von CGUs. Sofern der erzielbare Betrag als der Wert des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wird, ist der beizulegende Zeitwert in der Hierarchie zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 2 zuzuordnen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Finanzinstrumente“. Eine Wertminderung ist erfolgswirksam vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag der CGU bzw. Gruppe von CGUs niedriger ist als ihr Buchwert. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden – außer beim Geschäfts- oder Firmenwert – erfolgswirksame Wertaufholungen vorgenommen, wobei der erhöhte Buchwert nicht denjenigen Buchwert übersteigen darf, der abzüglich planmäßiger Abschreibungen vorliegen würde, wenn in früheren Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags durch die Ermittlung des Marktwerts der Unternehmensbereiche des STEAG-Konzerns. Der Marktwert wird mittels eines Bewertungsmodells als Barwert der künftigen Cashflows ermittelt. Die künftigen Cashflows werden aus der aktuellen fünfjährigen Mittelfristplanung abgeleitet. Die Mittelfristplanung basiert sowohl auf Erfahrungen der vergangenen Marktentwicklung als auch auf Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die wesentlichen volkswirtschaftlichen Rahmendaten mit Einfluss auf die Werthaltigkeitsprüfungen umfassen u.a. die Entwicklung des Zinsniveaus, der Wechselkurse, der Marktpreise für CO₂-Zertifikate, Strom und Kohle sowie das regulatorische Umfeld. Entsprechende Markterwartungen liegen den Mittelfristplanungen zugrunde und werden zentral von der STEAG GmbH vorgegeben. Die spezifische Wachstumsrate ist aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet. Die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten für die jeweiligen Märkte werden hierbei nicht überschritten.

Die Kapitalkosten für die Diskontierung der erwarteten Cash Flows werden auf Basis eines kapitalmarktorientierten Modells als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet. Die Eigenkapitalkosten werden durch den risikolosen Zinssatz und einen Risikozuschlag bestimmt. Der Risikozuschlag ergibt sich durch die Multiplikation des Beta-Faktors mit der Summe aus Marktrisikoprämie und Länderrisikoprämie. Der Beta-Faktor wird aus dem Kapitalmarkt entsprechend den Werten vergleichbarer Unternehmen (Peergroup) abgeleitet und berechnet. Im Falle der ewigen Rente wird ein Wachstumsabschlag unterstellt. Die Fremdkapitalkosten für die einzelnen CGUs werden anhand der Analyse der Verschuldungsgrade der Peergroup-Unternehmen abgeleitet. Die Diskontierungssätze werden nach Steuern bestimmt und auf den Cashflow nach Steuern bezogen. Die auf dieser Grundlage ermittelten erzielbaren Beträge entsprechen den Werten, die sich – wie von IAS 36 gefordert – bei einer Diskontierung der Zahlungsströme vor Steuern mit einem Vorsteuerdiskontierungszinssatz ergeben hätten.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten werden folgende Parameter für die gewichteten Kapitalkosten angewendet:

Unternehmensbereich	Risikoloser Zinssatz		Risikoadjustierter Zinssatz (WACC)		Wachstumsabschlag	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	%	%	%	%	%	%
Kraftwirtschaft	1,00	1,50	5,38	5,50	0,50	0,70
Erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen	1,00	1,50	5,38	5,20	0,50	0,70

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von Sachanlagen werden spezifische Diskontierungssätze mit einer Bandbreite von 4,36 Prozent bis 6,98 Prozent berücksichtigt. Innerhalb der Gruppe von CGUs „Kraftwirtschaft“ werden die deutschen Kraftwerke auf zwei separate CGUs aufgeteilt. Dies sind zum einen Anlagen mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb sowie Anlagen mit der Strategie zur weiteren Fortführung, was die entsprechende interne Steuerung widerspiegelt. Aus der CGU mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb werden keine weiteren Wertbeiträge über die restliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte erwartet. Bezüglich des hieraus resultierenden Wertminderungsaufwands wird auf Anhangziffer (5.5) verwiesen. Im Hinblick auf die Methode und die wesentlichen Annahmen wird auf die Ausführungen zu den Werthaltigkeitsprüfungen von Gruppen von CGUs mit zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwerten verwiesen.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigung und Vertrieb. Um eine risikofreie Bewertung der Vorräte zu gewährleisten, werden auf Vorräte, die technisch bedingten Ungenauigkeiten in der Inventur unterliegen und auf nicht gängige Vorräte Wertkorrekturen vorgenommen.

Entfällt der Grund für eine Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Kosten von Vorräten ähnlicher Beschaffenheit oder Verwendung werden einheitlich auf Basis der Durchschnittsmethode bestimmt. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Die Kosten für Vorräte können auch aus dem OCI entnommene Gewinne oder Verluste aus Cashflow Hedges, die für den Kauf von Rohstoffen abgeschlossen wurden, beinhalten.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht, jedoch sind die Regeln der IAS 36 und IAS 2 zu berücksichtigen. Unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden in Anlehnung an IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ je Kraftwerk mit dem Erinnerungswert angesetzt. Rückstellungen für die Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden, soweit Emissionsrechte vorhanden sind, mit dem aktivierten Betrag dieser Rechte bewertet. Übersteigt die

Abgabeverpflichtung die aktivierten Rechte, so wird der übersteigende Anteil mit dem Durchschnittskurs der letzten drei Monate zum Bilanzstichtag bewertet.

Um eine periodengerechte Abbildung zu gewährleisten, werden unentgeltlich zugeteilte Grünstromzertifikate im Zeitpunkt der Zuteilung nach IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ und IAS 38 „Intangible Assets“ ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht den fiktiven Anschaffungskosten der zugeteilten Grünstromzertifikate und wird in der Hierarchie zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 zugeordnet, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Finanzinstrumente“.

Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände erfasst. Weiterhin sind hier kurzfristig veräußerbare liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten enthalten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Ihr Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert und ergibt sich aus den Börsenkursen oder wird mit anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Employee Benefits“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (Defined Benefits) auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Bewertung für die inländischen Unternehmen basiert grundsätzlich auf den biometrischen Grundlagen der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Für die Invaliditätswahrscheinlichkeiten gelten seit 2015 aus unternehmensspezifischen Faktoren abgeleitete modifizierte Werte. Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungslegungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Die Verpflichtungen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens gekürzt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen ist der ohne Abzug vom Planvermögen beizulegende Zeitwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die auf Grund von Arbeitnehmerleistungen in der Berichtsperiode oder früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und die Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsertrag) ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den zum Jahresende rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlichen ermittelten Werten für den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Zeitwert des Planvermögens. Diese Gewinne oder Verluste aus der Neubewertung der Nettoverpflichtung werden im Jahr des Entstehens im OCI erfasst.

Der STEAG-Konzern weist den laufenden und den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne oder Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen im Personalaufwand und den Nettozinsaufwand auf die Nettoverpflichtung im Zinsergebnis aus.

Dem Verpflichtungsumfang zum Jahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstand). Unter Berücksichtigung der Limitierung des Planvermögens (Asset Ceiling) ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren sowohl aufgrund betrieblicher Zusagen als auch aufgrund staatlicher Pläne (gesetzliche Rentenversicherung). Risiken aus der Veranlagung der Beiträge und aus versicherungsmathematischen Parametern trägt dabei nicht der STEAG-Konzern sondern der Arbeitnehmer. Beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution) führen in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlung erfolgt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Sie werden gebildet, sofern zum Bilanzstichtag rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Nutzenabflusses auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt. Restrukturierungsrückstellungen werden nur angesetzt, wenn eine faktische Verpflichtung aufgrund eines detaillierten, formalen Plans entsteht und bei den Betroffenen vor dem Bilanzstichtag die gerechtfertigte Erwartung geweckt wird, dass die Restrukturierungsmaßnahme auch durchgeführt wird.

Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Bei kurzfristigen Rückstellungen sowie beim kurzfristigen Teil langfristiger Rückstellungen wird keine Abzinsung vorgenommen.

Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Zwischen der STEAG GmbH und der KSBG KG besteht eine ertragsteuerliche Organschaft. Die STEAG GmbH stellt somit für ertragsteuerliche Zwecke kein Steuersubjekt dar. Die Darstellung im Konzernabschluss entspricht der wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Latente Steuern werden nach IAS 12 für temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs (aktive latente Steuern) aktiviert.

Aktive latente Steuern sind grundsätzlich mit der Maßgabe angesetzt, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen wahrscheinlich ist, mit dem die temporären Differenzen genutzt werden können. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden saldiert, soweit das Unternehmen ein Recht zur Aufrechnung der laufenden Ertragsteueransprüche und -schulden hat, und wenn sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf laufende Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen

wahrscheinlich ausgleichen werden. Durch den Abschluss des Gewinnabführungsvertrags mit der KSBG KG beträgt der Gesamtsteuersatz für die Ermittlung der latenten Steuern inländischer, dem Organkreis zugehöriger Unternehmen 16,0 Prozent. Da der Organträger eine Personengesellschaft ist, fällt im Organkreis keine Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag an. Für steuerlich selbständige und ausländische Unternehmen wird der jeweilige nationale Steuersatz angewandt. Der ausländische Steuersatz beträgt zwischen 16,0 Prozent (Rumänien) und 40,0 Prozent (Kolumbien).

Laufende Ertragsteuern für die Berichtsperiode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird. Sie werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden gesellschaftsbezogenen Steuersätze ermittelt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der STEAG-Konzern Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, derivative und sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte sowie gehaltene Eigenkapitalinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen eine Verpflichtung, die in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert zu begleichen ist. Hierunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie derivative und sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert bzw. mit dem Transaktionspreis bewertet. Dabei werden bei allen Finanzinstrumenten, die in Folgeperioden nicht der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung der Finanzinstrumente.

Für Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird das eigene bzw. das Ausfallrisiko des Kontrahenten berücksichtigt. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden in drei Stufen eingeteilt, in Abhängigkeit der Inputfaktoren, die für ihre Bewertung zum beizulegenden Zeitwert herangezogen werden.

Der obersten Stufe (Stufe 1) werden die Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen sich notierte, nicht bereinigte Preise für identische Finanzinstrumente auf aktiven Märkten feststellen lassen.

In die zweite Stufe (Stufe 2) werden die Finanzinstrumente eingeordnet, deren Preis auf einem aktiven Markt für ähnliche Finanzinstrumente oder auf einem inaktiven Markt für identische oder ähnliche Finanzinstrumente abgeleitet werden kann. Des Weiteren können bei deren Bewertung auch andere

am Markt beobachtbare Inputfaktoren einbezogen werden, wie Zinsentwicklungen, die für gemeinhin notierte Spannen beobachtbar sind, implizite Volatilitäten und Credit-Spreads. Bei diesen Finanzinstrumenten werden beispielsweise die zukünftigen Zahlungsströme mittels aktueller Marktzinssätze, die der Restlaufzeit entsprechen, abgezinst.

In allen anderen Fällen der dritten Stufe (Stufe 3) wird auf Bewertungstechniken zurückgegriffen, bei denen einer oder mehrere der angewandten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Als etablierte Bewertungstechniken werden Discounted Cashflow-Analysen oder Optionspreismodelle gewählt. Nicht marktgerecht verzinst langfristige Finanzinstrumente werden bewertet, indem die erwarteten Cashflows mit dem effektiven Zinssatz auf den Zeitpunkt der Anschaffung diskontiert werden (Barwert). Der effektive Zinssatz berücksichtigt alle zurechenbaren Gebühren mit Zinscharakter. Der am niedrigsten eingestufte signifikante Bewertungsfaktor bestimmt die Einstufung des Finanzinstrumentes, sofern in die Bewertung des Finanzinstrumentes Inputfaktoren verschiedener Stufen herangezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von standardisierten linearen Derivaten werden grundsätzlich von börsennotierten Preisindikationen abgeleitet. Für Brennstoffe und Emissionshandelsprodukte werden dafür die Notierungen der Intercontinental Exchange (ICE) in London und für Stromprodukte die Notierungen der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig verwendet. Die Entscheidung für die ICE bzw. EEX beruht auf der höchstmöglichen Liquidität der zugrunde liegenden Produkte.

Die Bewertung von strukturierten und nicht-linearen Produkten (Optionen) erfolgt über anerkannte Bewertungsmodelle. In diese Modelle fließen am Markt beobachtbare Parameter ein. Zusätzlich werden intern Annahmen und Schätzungen getroffen, die regelmäßig validiert werden. Die Validierung erfolgt quartalsweise über ein externes Benchmarking sowie anhand von Vergangenheitsdaten.

Der Einsatz und die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten unterliegen im STEAG-Konzern strengen Kontrollen und regelmäßigen Prüfungen, die auf Basis von Richtlinien im Rahmen des regelmäßigen Reporting erfolgen. Eine regelmäßige Marktkonformitätsprüfung sichert die Marktgerechtigkeit der Abschlüsse im STEAG-Konzern.

(a) Originäre Finanzinstrumente

Im STEAG-Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte den Kategorien „Ausleihungen und Forderungen“, „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ oder „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ zugeordnet. Die erstmalige Erfassung dieser Vermögenswerte erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt von Zahlungen erloschen sind oder übertragen werden und der STEAG-Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Im STEAG-Konzern liegen keine Fälle vor, in denen finanzielle Vermögenswerte mit einer Verbriefung oder Rückkaufsvereinbarung verkauft und ganz oder teilweise weiterbilanziert wurden.

Originäre Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden den Kategorien „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h., wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Im Folgenden werden die im STEAG-Konzern verwendeten Bewertungskategorien dargestellt:

Die Kategorie „Ausleihungen und Forderungen“ umfasst insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie Flüssige Mittel. Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zeigen objektive Hinweise, die auf historischen Erfahrungswerten beruhen, dass die fälligen Erfüllungsbeträge im Rahmen der üblichen Bedingungen nicht vollständig einbringlich sind, wird eine Wertminderung vorgenommen. Die Höhe bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem auf Basis des Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden ergebniswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

In den Kategorien „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ und „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ werden im Wesentlichen Sicherheitsleistungen ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Vermarktung von Kraftwerkskapazitäten stehen.

Der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die nicht in eine der vorstehend beschriebenen Kategorien eingeordnet sind, z.B. Eigenkapitalanteile, die weder konsolidiert noch at Equity bilanziert werden, sowie Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche. Sie werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die nicht realisierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im OCI erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert solcher Vermögenswerte nicht vor oder ist er nicht verlässlich bestimmbar, wie im Falle nicht börsennotierter Eigenkapitalinstrumente, werden die Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bilanziert. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter den Buchwert wird als Hinweis für eine Wertminderung gesehen. Existiert ein derartiger Hinweis, werden die im OCI erfassten Verluste ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden Zuschreibungen grundsätzlich im OCI erfasst. Lediglich für Schuldinstrumente, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Der Kategorie „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zugeordnet. Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

(b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) werden grundsätzlich zur Absicherung von Risiken aus Währungs-, Warenpreis- und Zinsänderungen aus bestehenden oder geplanten Grundgeschäften eingesetzt. Hierzu werden Sicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Devisentermingeschäften, Warendermingeschäften und Optionen auf standardisierte und strukturierte Produkte eingesetzt. Derivate werden immer mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der dem veröffentlichten Börsenkurs an einem aktiven und zugänglichen Markt entspricht. Existiert kein Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für das Derivat, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Commodityderivate werden auf Basis von Spotpreisen und Forwardsätzen, Zinsderivate durch Abzinsung zukünftiger Cashflows mittels aktueller restlaufzeitkongruenter Marktzinssätze bewertet.

Die Marktpreise von Optionsgeschäften werden über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt, für die interne Modelle herangezogen werden. Dabei werden alle Marktfaktoren herangezogen, die auch andere Marktteilnehmer für die Preisfestsetzung berücksichtigen würden. Neben Marktparametern sind auch nicht direkt am Markt beobachtbare Parameter in die Bewertung der Optionspreismodelle eingeflossen, für die plausible Annahmen getroffen wurden. Sofern keine oder nur unwesentliche Mengen physisch ausgeliefert werden, erfolgt die Realisierung der Optionsprämie in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Bei einer physischen Erfüllung werden die realisierten Ergebnisse in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Bewertungsänderungen der beizulegenden Zeitwerte der Optionen werden im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr im Finanzergebnis sondern im Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern ausgewiesen. Die erstmalige Erfassung von Derivaten erfolgt zum Handelstag.

Verträge, die den Empfang oder die Lieferung nicht finanzieller Vermögenswerte oder nicht finanzieller Verbindlichkeiten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens regeln, werden nicht als derivatives Finanzinstrument gemäß IAS 39 bilanziert, sondern stellen schwebende Geschäfte dar. Enthalten diese Verträge eingebettete Derivate, die nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind, werden diese getrennt vom Basisvertrag bewertet und bilanziert.

Freistehende bzw. nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) eingebundene Derivate gehören den Kategorien „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ und „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ an und sind damit ergebniswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu erfassen.

Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IAS 39 die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting. Hierdurch kann die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung reduziert werden. Die im Hedge Accounting eingebundenen Derivate werden keiner Kategorie zugeordnet. Die Anwendung zum Hedge Accounting ist an bestimmte Kriterien geknüpft. Das Hedge Accounting setzt insbesondere eine ausführliche Dokumentation und einen Nachweis der erwarteten sowie der tatsächlichen Effektivität im zulässigen Rahmen zwischen 80,0 und 125,0 Prozent voraus. Es ist dann zu beenden, wenn die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind. Es wird nach der Art des abgesicherten Grundgeschäftes zwischen einem Fair Value Hedge, einem Cashflow Hedge und einem Hedge of a Net Investment in a Foreign Entity unterschieden.

Fair Value Hedges verfolgen den Zweck, die beizulegenden Zeitwerte bilanzierter Vermögenswerte oder bilanzierter Schulden oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung abzusichern. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Sicherungsinstruments werden in diesem Fall gemeinsam mit den Wertänderungen des abgesicherten Grundgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Änderungen müssen sich dabei auf das abgesicherte Risiko beziehen. Werden außerbilanzielle feste Verpflichtungen abgesichert, führen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung im Hinblick auf das abgesicherte Risiko zum ergebniswirksamen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld. Aufgrund der Vorgehensweise kompensieren sich im Falle eines perfekten Hedge die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode.

Cashflow Hedges verfolgen den Zweck, das Risiko der Volatilität der künftigen Zahlungsströme eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion abzusichern. Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Sicherungsinstruments wird im OCI, der ineffektive Teil der Wertänderungen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im OCI erfassten Beträge werden ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird oder der Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist. Bei einer Zinssicherung gehen diese Beträge in das Zinsergebnis, bei einer Umsatzsicherung in die entsprechenden Umsatzerlöse und im Fall eines Einkaufs in die Kosten der umgesetzten Leistung ein. Besteht die abgesicherte zukünftige Transaktion aus dem Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im OCI erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit einbezogen.

Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity verfolgen den Zweck, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Solche Absicherungen werden wie Cashflow Hedges behandelt. Die im OCI erfassten Gewinne oder Verluste werden mit Veräußerung des ausländischen Tochterunternehmens bzw. Rückführung des Investments ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden, werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Transaktionskosten aktiviert und – soweit sie der Abnutzung unterliegen – linear über ihre Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben. Wenn ein Anhaltspunkt für einen Wertminderungsbedarf vorliegt, werden sie daraufhin geprüft, ob konkrete Gründe für eine Wertminderung bestehen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“.

Die im Anhang gezeigten beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Wesentlichen anhand der durchschnittlichen Bodenrichtwerte in Abhängigkeit von der jeweiligen Nutzung des Grundstücks bewertet und sind in der Hierarchie zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 2 zugeordnet. Erbbaurechtgrundstücke werden mit einem

kapitalisierten Erbbauzins bewertet und sind der Stufe 3 zugeordnet.

Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)
Erbbauzinssatz	6 Prozent bis 8 Prozent

Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde bei deutlicher Erhöhung (Kürzung) des Erbbauzinssatzes steigen (sinken).

Leasing

Leasing ist eine Vereinbarung, in der gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum übertragen wird. Der STEAG-Konzern tritt in Vereinbarungen über Operating- oder Finanzierungsleasing sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf.

Als Finanzierungsleasing werden Leasingverhältnisse klassifiziert, bei denen der Leasingnehmer entsprechend den vertraglichen Regelungen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt. Neben dem vertraglich vereinbarten Finanzierungsleasing können Vereinbarungen über die Nutzung von Vermögenswerten, zum Beispiel langfristige Lieferverträge aus der Stromvermarktung, bei kumulativer Erfüllung bestimmter Kriterien als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Ist der STEAG-Konzern selbst Leasingnehmer, werden die Vermögenswerte in den Sachanlagen zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden als Verbindlichkeit zum abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Ist der STEAG-Konzern Leasinggeber, so wird anstelle von Sachanlagen eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden in der Bilanz unter den finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating-Leasing sind alle Leasingverhältnisse, bei denen es sich nicht um Finanzierungsleasing handelt. Aufwendungen und Erträge hieraus werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Fertigungsaufträge

Kundenspezifische langfristige Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) bilanziert, wonach die aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns in den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den zum Stichtag geschätzten Gesamtauftragskosten. In der Bilanz werden diese Umsatzerlöse abzüglich erhaltener Anzahlungen in den Sonstigen Forderungen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste werden auf Basis der erkennbaren Risiken erfolgswirksam berücksichtigt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und mit diesen im Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung vorgesehen“ ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vermögenswerte müssen in ihrem jetzigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte gängig und üblich sind, sofort veräußerbar sein, und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein. Sofern mit einer Transaktion auch die zugehörigen Schulden mitveräußert werden sollen, werden diese ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Unmittelbar vor der erstmaligen Einstufung als „zur Veräußerung vorgesehen“ sind die Vermögenswerte und Schulden gemäß den bisher relevanten Rechnungslegungsvorschriften zu bewerten. Danach sind sie mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Für eine spätere Neubewertung sind für Vermögenswerte und Schulden, die nicht unter die Bewertungsvorschriften des IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ fallen, auch weiterhin die relevanten Rechnungslegungsvorschriften zu beachten. Dies sind im STEAG-Konzern hauptsächlich:

- IAS 2 „Inventories“
- IAS 12 „Income Taxes“
- IAS 19 „Employee Benefits“
- IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“

Soweit es sich nicht um eine nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation) handelt, werden die Ergebnisse aus der Bewertung und dem Verkauf dieser Vermögenswerte weiterhin im Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder Bau von Sachanlagen vermindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie werden über die Nutzungsdauer der Sachanlage in Form geminderter Abschreibungen ergebniswirksam erfasst. Sonstige gewährte Zuwendungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt und über den Zeitraum als Ertrag erfasst, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden sind mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz nur dann erfasst, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus unbelasteten schwebenden Rechtsgeschäften, Dauerschuldverhältnissen, öffentlich-rechtlichen Auflagen oder sonstigen wirtschaftlichen Verpflichtungen, die nicht bereits unter den bilanzierten Schulden oder den Eventualschulden erfasst sind, sofern diese für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

(3) Diskussion zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Mit Aufstellung des Konzernabschlusses trifft das Management Annahmen und Einschätzungen, die die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß nicht immer den späteren Gegebenheiten entsprechen. Schätzungsanpassungen werden periodengerecht zum Zeitpunkt besserer Kenntnis berücksichtigt. Diejenigen Annahmen und Schätzungen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Folgenden dargestellt:

(a) Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Die Prüfung der Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte, und hier insbesondere der Geschäfts- oder Firmenwerte, erfordert auch Annahmen und Schätzungen bezüglich künftiger Cashflows, nachhaltiger Ergebnisaussichten, erwarteter Wachstumsraten, Währungskurse und Abzinsungssätze. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen würden.

Von den ermittelten Überdeckungen (Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem jeweiligen Buchwert der CGU bzw. Gruppe von CGUs, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde) ist diejenige des Unternehmensbereichs „Erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen“ mit 44,5 Millionen € am geringsten. Für die Parameter, auf die der erzielbare Betrag am empfindlichsten reagiert, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. So würde der erzielbare Betrag dem Buchwert der dem Unternehmensbereich zugeordneten Vermögenswerte und Schulden entsprechen, wenn bei der Bewertung ein um 0,4 Prozentpunkte höherer Diskontierungssatz oder ein um 2,5 Prozent niedrigeres EBITDA im Terminal Value angesetzt worden wäre.

(b) Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Aktive latente Steuern dürfen nur insoweit angesetzt werden, als es hinreichend wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichende zu versteuernde Jahresergebnisse verfügbar sein werden. Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach derzeitiger Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, so ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.

(c) Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Abzinsungssätze, zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Die Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter ist unter Anhangziffer (6.11) dargestellt.

(d) Bewertung von sonstigen Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen, insbesondere die Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz, für Rückbauverpflichtungen, Prozessrisiken sowie für Restrukturierungen, unterliegen naturgemäß in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten bezüglich der Höhe oder des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Unternehmen muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Diese können, insbesondere bei langfristigen Rückstellungen, Schätzungsunsicherheiten unterliegen. Des Weiteren ist die Höhe langfristiger Rückstellungen in besonderem Maße von der Wahl und Entwicklung der marktgerechten Abzinsungssätze sowie von der Schätzung der Gesamtkosten abhängig. Im STEAG-Konzern werden nach Währungen und Restlaufzeiten gestaffelte Zinssätze verwendet.

(e) Bewertung von Finanzinstrumenten

Zur Sicherung zukünftiger Transaktionen im Rahmen des Absatzes aus eigenen Kraftwerken und des Kohlehandels (vgl. Anhangziffer (8.1) unter „Hedge Accounting“) werden Annahmen über die Eintrittswahrscheinlichkeiten der damit verbundenen Transaktionen getroffen. Der STEAG-Konzern verfolgt bei der Absatzsicherung im Clean-Dark-Spread-Handel das Ziel, die zukünftig erwarteten Zahlungsströme in Verbindung mit Stromabsätzen sukzessive abzusichern. Der erwartete Stromabsatz wird ermittelt, indem die zukünftig erwarteten stündlichen Strompreise anhand von Vergangenheitsdaten und erwarteten Marktentwicklungen modelliert werden. Die Vermarktung erfolgt zum einen unter Zugrundelegung eines auf einem rollierenden intrinsischen Sicherungsansatz basierenden Bewirtschaftungsmodells und zum anderen über den Verkauf virtueller Kraftwerksscheiben an Dritte, deren Bewertung über ein eigenes Optionsbewertungsmodell erfolgt. Die dafür verwendeten Prämissen und Parameter werden regelmäßig auf Anpassungsbedarf überprüft und weiterentwickelt, um eine möglichst hohe Hedgegüte zu gewährleisten. Die Terminpreiskurven für Strom und die zugrunde liegenden Bewirtschaftungsmodelle sind wesentliche Einflussfaktoren über die zu sichernde Leistung. Im Rahmen des Brennstoffhandels werden Annahmen über die Wahrscheinlichkeiten von Einkaufs- und Absatzmengen sowohl für lang laufende Rahmenverträge als auch über den kurzfristigen Kohle- und Seefrachtenhandel getroffen.

(f) Annahmen zu Tochterunternehmen

Trotz eines Kapitalanteils von unter 50 Prozent beherrscht der STEAG-Konzern die GAL Fernwärmeschiene Saar-West Besitzgesellschaft mbH & Co. KG aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte. Auf die Vollkonsolidierung dieser Gesellschaft wird aus Wesentlichkeitsaspekten verzichtet.

(g) Annahmen zu Gemeinschaftsunternehmen

Im STEAG-Konzern werden Kapitalanteile von mehr als 50 Prozent an folgenden wesentlichen Gesellschaften gehalten. Gleichzeitig verfügt der Konzern über die Hälfte der Stimmrechte:

- Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH;
- STEAG O&M Company Pvt. Ltd. (Indien).

Daneben werden Kapitalanteile von weniger als 50 Prozent an folgenden wesentlichen Gesellschaften gehalten, die der Konzern gemeinschaftlich mit mehreren Partnern beherrscht oder mit einem Partner, wobei der Konzern über die Hälfte der Stimmrechte verfügt:

- Arenales Solar PS, S.L. (Spanien);
- ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH;
- STEAG SCR-Tech, Inc. (USA);
- Hawar Power Minerals W.L.L. (Katar).

Alle genannten Gesellschaften sind als Gemeinschaftsunternehmen qualifiziert, da der STEAG-Konzern diese gemeinschaftlich mit einem oder mehreren Partnern beherrscht.

(4) Konsolidierungskreis

(4.1) Allgemeines

Neben der STEAG GmbH werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die von der STEAG GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich wie folgt:

Anzahl	Inland	Ausland	Gesamt
STEAG GmbH und konsolidierte Tochterunternehmen:			
Stand 31.12.2015:	48	30	78
Erwerbe/Neugründungen	3	1	4
Sonstige Erstkonsolidierungen	1	2	3
Verschmelzungen	1	-	1
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	1	1	2
Stand 31.12.2016:	50	32	82
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen:			
Stand 31.12.2015:	10	6	16
Erwerbe/Neugründungen	-	3	3
Sonstige erstmalige Bilanzierungen nach der Equity-Methode	1	-	1
Verkäufe	1	-	1
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	1	-	1
Stand 31.12.2016:	9	9	18
	59	41	100

Die Erwerbe und die Veräußerung des laufenden Geschäftsjahres wirken sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

(4.2) Anteile anderer Gesellschafter

An den Tochtergesellschaften Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei), STEAG State Power Inc. (Philippinen) sowie STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH (Deutschland) bestehen Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von jeweils 49,0 Prozent, die für den STEAG-Konzern wesentlich sind.

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für diese Tochterunternehmen, erstellt nach IFRS und verändert um Unterschiede bei den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns sowie gegebenenfalls um Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt. Die Finanzinformationen entsprechen den Beträgen auf Basis der Perspektive des einzelnen Tochterunternehmens vor konzerninternen Eliminierungen.

2016	Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S.	STEAG State Power Inc.	STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerks- gesellschaft mbH
in Millionen €			
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	158,4	217,1	771,4
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	280,0	53,2	270,6
Langfristige Schulden zum 31.12.	11,7	75,5	427,7
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	99,7	39,0	175,7
Nettovermögen	327,0	155,8	438,6
Umsatzerlöse	316,3	85,6	203,1
Ergebnis nach Steuern	5,2	15,2	17,1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	11,3	4,8	2,7
Gesamtergebnis	16,5	20,0	19,8
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Nettovermögen	160,2	76,4	216,5
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Ergebnis nach Steuern	2,5	7,5	30,6
Anderen Gesellschaftern zugewiesene Dividenden	38,7	15,1	2,6

2015	Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S.	STEAG State Power Inc.	STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerks- gesellschaft mbH
in Millionen €			
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	192,7	215,5	1.010,0
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	351,6	64,9	193,9
Langfristige Schulden zum 31.12.	17,1	80,4	497,5
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	137,6	33,4	282,2
Nettovermögen	389,6	166,6	424,2
Umsatzerlöse	309,3	91,9	207,8
Ergebnis nach Steuern	31,1	26,4	16,7
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	45,6	18,4	9,5
Gesamtergebnis	76,7	44,8	26,2
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Nettovermögen	190,9	81,6	187,3
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Ergebnis nach Steuern	15,2	13,0	18,6
Anderen Gesellschaftern zugewiesene Dividenden	35,6	12,1	10,1

(5) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(5.1) Umsatzerlöse

in Millionen €	2016	2015
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	3.547,7	3.186,5
Erlöse aus Dienstleistungen	243,4	281,9
Erlöse aus Finanzierungsleasing	64,9	87,0
Erlöse aus Fertigungsaufträgen	9,8	12,8
	3.865,8	3.568,2

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist geprägt durch den Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern in Höhe von 361,2 Millionen € und resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Handelsvolumen, vor allem bei Strom.

In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus unentgeltlich zugeteilten Grünstromzertifikaten in Höhe von 4,4 Millionen € (Vorjahr: 12,3 Millionen €) enthalten.

(5.2) Sonstige betriebliche Erträge

in Millionen €	2016	2015
Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	1.139,8	265,1
Erträge aus Wertaufholungen auf Vermögenswerte	68,5	29,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	30,8	16,2
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	28,7	4,9
Erträge aus Währungsumrechnung monetärer Posten	25,4	21,9
Erträge aus sonstigen Erstattungen und Schadensersatz	6,7	2,3
Erträge aus Versicherungserstattungen	6,5	4,0
Erträge aus der Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten	5,9	5,9
Erträge aus Nebengeschäften	5,0	6,5
Erträge aus Erstattungen von sonstigen Steuern	4,3	5,2
Übrige Erträge	21,5	16,9
	1.343,1	378,6

Der Anstieg der Erträge aus der Bewertung von Derivaten gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus stark gestiegenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in höheren Aufwendungen aus der Derivatebewertung.

Die Erträge aus Wertaufholungen auf Vermögenswerte beinhalten Wertaufholungen auf Finanzinstrumente. Hiervon entfallen 1,3 Millionen € (Vorjahr: 3,9 Millionen €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der verbleibende Betrag von 67,2 Millionen € (Vorjahr: 25,8 Millionen €) entfällt auf Wertaufholungen des Sachanlagevermögens. Wertaufholungen in Höhe von 64,0 Millionen € (Vorjahr: 25,7 Millionen €)

wurden insbesondere im Rahmen einer Neueinschätzung von Planungsparametern in Folge des Ende November 2016 ergangenen Teilendschiedsspruchs für das Kraftwerk Walsum 10 vorgenommen.

In den Erträgen aus dem Abgang von Vermögenswerten sind Gewinne aus dem Verlust der Beherrschung von Tochterunternehmen in Höhe von 25,7 Millionen € (Vorjahr: 0,4 Millionen €) enthalten, wovon 8,6 Millionen € (Vorjahr: keine) auf die Bewertung zum höheren beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Anteile an einem Tochterunternehmen entfallen. Daneben wurden mit 1,4 Millionen € (Vorjahr: 3,1 Millionen €) Gewinne aus veräußerten Beteiligungen und mit 1,5 Millionen € (Vorjahr: 1,0 Millionen €) Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten wurden, erzielt.

Die Erträge aus Nebengeschäften enthalten mit 2,3 Millionen € (Vorjahr: 2,1 Millionen €) Mieterträge aus Operating Leasing-Verträgen.

Die Nominalwerte der Forderungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die als Operating-Leasing-Verträge vermieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten:

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Fällig bis 1 Jahr	1,4	1,8
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	1,1	1,0
	2,5	2,8

(5.3) Materialaufwand

in Millionen €	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe) sowie für bezogene Waren und Leistungen	3.107,9	2.669,4
Wertminderungen auf RHB-Stoffe und bezogene Waren	12,6	6,9
Wertaufholungen auf wertgeminderte RHB-Stoffe und bezogene Waren	-2,3	-3,7
	3.118,2	2.672,6

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für die in den Kraftwerken eingesetzte Kohle sowie Aufwendungen für Strombezüge aus dem Handelsgeschäft.

Der Anstieg des Materialaufwandes um 445,6 Millionen € liegt im Wesentlichen an der Erhöhung der bezogenen Waren um 552,0 Millionen €. Gegenläufig verringerten sich die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 76,2 Millionen €, für bezogene Leistungen um 31,3 Millionen € und für die Reparatur- und Instandhaltungskosten um 6,0 Millionen €.

(5.4) Personalaufwand

in Millionen €	2016	2015
Entgelte	421,1	322,5
Aufwendungen für soziale Abgaben	51,9	50,7
Pensionsaufwendungen	26,7	28,6
Sonstige Personalaufwendungen	1,6	2,5
	501,3	404,3

Die Erhöhung des Personalaufwands um 97,0 Millionen € resultiert im Wesentlichen aus Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 106,2 Millionen € (Vorjahr: 2,5 Millionen €).

Der Nettozinsaufwand aus Pensionen wird im Zinsergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer (5.8).

(5.5) Abschreibungen und Wertminderungen

In dieser Position sind planmäßige Abschreibungen enthalten, die der systematischen Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer entsprechen. Des Weiteren berücksichtigt sind Wertminderungen für die Vermögenswerte, in denen der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

in Millionen €	2016	2015
Abschreibungen	152,7	160,9
Wertminderungen	48,5	41,0
	201,2	201,9

Abschreibungen

Die Abschreibungen verteilen sich auf folgende Gruppen von Vermögenswerten.

in Millionen €	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte	6,9	6,5
Sachanlagen	145,8	154,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	0,0
	152,7	160,9

Wertminderungen

Die Wertminderungen verteilen sich auf folgende Gruppen von Vermögenswerten.

in Millionen €	2016	2015
Wertminderungen nach IAS 36:	42,1	35,6
Immaterielle Vermögenswerte	1,3	0,8
Sachanlagen	40,6	34,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,2	0,0
Wertminderungen nach IAS 39:	6,4	5,4
Finanzielle Vermögenswerte	4,2	1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen	2,2	3,8
	48,5	41,0

(a) Wertminderungen nach IAS 36:

Aufgrund der bereits im Vorjahr vorgenommenen Neuausrichtung der Inlandskraftwerke wird in Anlagen mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb und Anlagen mit der Strategie zur weiteren Fortführung unterschieden. Dabei wurden im aktuellen Geschäftsjahr bei den Anlagen mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb weitere Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen in Höhe von 3,4 Millionen € (Vorjahr: 34,4 Millionen €) vorgenommen. Weiterhin wurden bei anderen Stromerzeugungsanlagen im In- und Ausland Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen in Höhe von 38,5 Millionen € im Wesentlichen aufgrund gesunkener Vermarktbarkeit von Grünstromzertifikaten des rumänischen Windparks Crucea Wind Farm S.A. vorgenommen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis eines Bewertungsmodells, das den erzielbaren Wert ermittelt, vgl. „Werthaltigkeitsprüfung“ unter Anhangziffer (2.6).

(b) Wertminderungen nach IAS 39:

in Millionen €	2016	2015
Finanzielle Vermögenswerte	4,2	1,6
Ausleihungen	2,5	0,0
Übrige Beteiligungen	1,7	1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,8	3,0
Sonstige Forderungen	0,4	0,8
	6,4	5,4

Im Geschäftsjahr wurden mehrere einzeln unwesentliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammengefasst und hierauf Wertminderungen in Höhe von insgesamt 1,8 Millionen € (Vorjahr: 3,0 Millionen €) vorgenommen. Des Weiteren wurden die Anteile an einer sonstigen Beteiligung im Inland in Höhe von 1,7 Millionen € wertgemindert. Die Wertminderungen auf Ausleihungen betreffen Gesellschafterdarlehen an sonstigen Beteiligungen im Inland in Höhe von 2,3 Millionen € sowie eine Wertminderung im Ausland in Höhe von 0,2 Millionen €.

Des Weiteren wurden im Vorjahr aufgrund der geplanten Abschaltung des Kraftwerks West die Anteile an der GbR Gemeinschaftskraftwerk West in Höhe von 1,6 Millionen € voll wertgemindert.

(5.6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Millionen €	2016	2015
Aufwand aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	1.144,5	257,0
Verwaltungsaufwendungen	60,9	65,5
Versicherungsbeiträge	22,0	22,3
Aufwand aus Währungsumrechnung monetärer Posten	21,2	26,0
Mietaufwand aus Leasingverhältnissen	19,4	21,9
Aufwand aus sonstigen Steuern	8,4	10,7
IT-Aufwendungen	7,8	8,1
Aufwand für Reparaturen und Instandhaltung	5,3	5,1
Vertriebsaufwendungen	4,9	5,3
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	3,3	2,9
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	113,1	47,5
	1.410,8	472,3

Der Anstieg der Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus stark gestiegenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in höheren Erträgen aus der Derivatebewertung.

Die Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten ergeben sich mit 1,8 Millionen € (Vorjahr: 1,6 Millionen €) aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen, mit 1,2 Millionen € (Vorjahr: 0,1 Millionen €) aus dem Abgang von Beteiligungen sowie mit 0,3 Millionen € (Vorjahr: 1,2 Millionen €) aus dem Abgang sonstiger Ausleihungen und Forderungen.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr 59,4 Millionen € Zuführungen zur Rückstellung für Standortsicherungsverpflichtungen für die Kraftwerksstandorte Lünen und West enthalten, vgl. Anhangziffer (6.12). Des Weiteren resultieren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen aus Betriebs- und Geschäftsführungsentgelten, Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen, Zuführungen zu weiteren Rückstellungen sowie Aufwendungen für Reisekosten.

(5.7) Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Im Geschäftsjahr sind 1,0 Millionen € (Vorjahr: 1,1 Millionen €) Forschungs- und Entwicklungsausgaben angefallen. Im Geschäftsjahr ist der überwiegende Teil im Materialaufwand enthalten. Im Vorjahr fiel der überwiegende Teil in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen an.

(5.8) Zinsergebnis

in Millionen €	2016	2015
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	19,2	10,4
Zinsen und ähnliche Erträge aus Zinsderivaten	0,9	0,2
Zinserträge aus Abzinsung der sonstigen Rückstellungen	-	1,7
Sonstige zinsähnliche Erträge	8,6	0,7
Zinserträge	28,7	13,0
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	-61,2	-52,8
Nettozinsaufwand aus Pensionen	-22,5	-22,6
Zinsaufwendungen auf Ertragsteuerverbindlichkeiten	-16,5	0,0
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen	-8,1	-6,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Zinsderivaten	-3,9	-1,4
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-2,7	-3,0
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-6,5	-8,6
Zinsaufwendungen	-121,4	-94,7
	-92,7	-81,7

Von den Zinserträgen aus finanziellen Vermögenswerten entfallen 6,4 Millionen € (Vorjahr: keine) auf Zinsen aus dem Schiedsspruch im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10, vgl. Anhangziffer (6.7). Des Weiteren resultieren 6,3 Millionen € (Vorjahr: 6,0 Millionen €) aus dem in 2014 von der STEAG GmbH an die KSBG KG gegebene Aufwärtsdarlehen in Höhe von 150,0 Millionen €, vgl. Anhangziffer (6.5).

Die sonstigen zinsähnlichen Erträge enthalten 6,7 Millionen € Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung für eine erhaltene Vertragserfüllungsbürgschaft im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10.

Die Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten resultieren mit 9,9 Millionen € (Vorjahr: 9,7 Millionen €) aus den in 2014 aufgenommenen Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH.

Die Zinsaufwendungen auf Ertragsteuerverbindlichkeiten entfallen mit 15,4 Millionen € (Vorjahr: keine) auf Zinsen für Steuernachzahlungen in der Türkei, vgl. Anhangziffer (5.11).

Fremdkapitalkosten wurden in Höhe von 1,4 Millionen € (Vorjahr: 3,4 Millionen €) aktiviert.

Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz für aktivierte Fremdkapitalkosten im STEAG-Konzern beträgt 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent).

(5.9) Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

in Millionen €	2016	2015
Erträge aus der Equity-Bewertung	7,9	23,5
Aufwendungen aus der Equity-Bewertung	-1,3	-1,2
	6,6	22,3

Im Geschäftsjahr 2016 besteht der Ergebnisbeitrag im Konzern aus für sich gesehen nicht wesentlichen at Equity bilanzierten Unternehmen. Die REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG, Köln, wurde im Geschäftsjahr 2016 veräußert. Im Vorjahr bildet das anteilige Ergebnis an der REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG, Köln, von insgesamt 16,3 Millionen € den wesentlichen Ergebnisbeitrag aus at Equity bilanzierten Unternehmen.

(5.10) Sonstiges Finanzergebnis

in Millionen €	2016	2015
Erträge aus übrigen Beteiligungen	5,2	4,7
Gewinne aus dem Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren	0,1	-
Verluste aus dem Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren	-	-0,2
Sonstige finanzielle Erträge	-	3,9
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-	-8,0
	5,3	0,4

Die sonstigen finanziellen Erträge und Aufwendungen des Vorjahres betreffen die Marktwertänderungen von Energieverträgen. Diese werden im Berichtsjahr als Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge oder der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

(5.11) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2016	2015
Laufende Ertragsteuern	98,4	78,6
(davon periodenfremd)	(33,0)	(-0,2)
Latente Steuern	18,9	26,1
(davon periodenfremd)	(3,3)	(-3,3)
	117,3	104,7

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die erwarteten tatsächlichen Ertragsteuern basieren auf dem Gesamtsteuersatz von 16,0 Prozent (Vorjahr: 16,0 Prozent). Dieser betrifft die durchschnittliche Gewerbesteuer im Inland. Die effektiven Ertragsteuern schließen die Ertragsteuern, die Ertragsteuerumlagen und die latenten Steuern ein.

in Millionen €	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	-103,5	141,6
Erwartete Ertragsteuern	-16,6	22,7
Steuersatzabweichungen/Steuersatzänderungen	28,1	20,5
Änderung der Wertberichtigung von latenten Steuern	33,8	40,6
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	27,0	7,4
Steuerfreie Erträge	-4,6	-1,6
Sonstige	49,6	15,1
Effektive Ertragsteuern	117,3	104,7

Abweichungen aus den erwarteten und den effektiven Ertragsteuern ergeben sich insbesondere durch abweichende Steuersätze im Ausland. Die Änderung der Wertberichtigung von latenten Steuern entfällt mit 26,9 Millionen € (Vorjahr: 34,3 Millionen €) im Wesentlichen auf die Wertberichtigung aktiver latenter Steuern des deutschen Organkreises unter Berücksichtigung der zukünftigen steuerlichen Planungsrechnungen. In den sonstigen Effekten enthalten sind periodenfremde latente Steuern in Höhe von 3,3 Millionen € (Vorjahr: minus 3,3 Millionen €), periodenfremde Steuern aus einem Steuerverfahren der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in Höhe von 31,2 Millionen € (Vorjahr: keine) sowie latente Steuern infolge von Währungsschwankungen bei der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in Höhe von 12,0 Millionen € (Vorjahr: 23,4 Millionen €).

(6) Erläuterungen zur Bilanz

(6.1) Immaterielle Vermögenswerte

in Millionen €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2015	62,5	168,3	230,8
Währungsumrechnung	0,8	4,9	5,7
Zugänge Unternehmenserwerbe	0,2	21,4	21,6
Sonstige Zugänge	-	5,9	5,9
Abgänge	-	-2,2	-2,2
Umbuchungen	-	1,2	1,2
Stand 31.12.2015	63,5	199,5	263,0
Währungsumrechnung	-0,4	1,9	1,5
Zugänge Unternehmenserwerbe	1,2	24,1	25,3
Sonstige Zugänge	-	3,1	3,1
Abgänge	-0,5	-3,1	-3,6
Umbuchungen	-	0,0	0,0
Stand 31.12.2016	63,8	225,5	289,3
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 01.01.2015	-	102,2	102,2
Währungsumrechnung	-	1,3	1,3
Abschreibungen	-	6,5	6,5
Wertminderungen	-	0,8	0,8
Wertaufholungen	-	0,0	0,0
Abgänge	-	-1,9	-1,9
Umbuchungen	-	0,0	0,0
Stand 31.12.2015	-	108,9	108,9
Währungsumrechnung	-	0,3	0,3
Abschreibungen	-	6,9	6,9
Wertminderungen	-	1,3	1,3
Wertaufholungen	-	-	-
Abgänge	-	-1,8	-1,8
Umbuchungen	-	0,0	0,0
Stand 31.12.2016	-	115,6	115,6
Buchwerte 31.12.2015	63,5	90,6	154,1
Buchwerte 31.12.2016	63,8	109,9	173,7

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus Erwerben von Anteilen an Tochterunternehmen.

Im Geschäftsjahr wurde die Elektrociepłownia Mielec Sp. Z o.o. (Polen) erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Der hieraus entstandene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1,2 Millionen € ist dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen zugeordnet worden. Beim Kauf der Gesellschaft wurden 85,37 Prozent der Anteile zu einem Kaufpreis von 18,4 Millionen € erworben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Gruppe von CGUs Kraftwirtschaft sowie Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen zugeordnet.

Die Zusammensetzung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Geschäfts- oder Firmenwert

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Kraftwirtschaft	52,4	53,2
Erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen	11,4	10,3
	63,8	63,5

Zum Bilanzstichtag unterliegen von den immateriellen Vermögenswerten 50,2 Millionen € (Vorjahr: 56,6 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen. Verpflichtungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte bestanden, wie auch im Vorjahr, keine.

(6.2) Sachanlagen

in Millionen €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2015	528,2	4.447,9	139,9	84,4	5.200,4
Währungsumrechnung	5,3	6,4	3,2	1,6	16,5
Zugänge Unternehmenserwerbe	14,5	10,6	0,1	3,4	28,6
Sonstige Zugänge	7,8	41,0	9,5	126,2	184,5
Abgänge	-1,2	-20,9	-8,6	-0,6	-31,3
Umbuchungen	-3,3	141,0	1,8	-141,5	-2,0
Stand 31.12.2015	551,3	4.626,0	145,9	73,5	5.396,7
Währungsumrechnung	0,0	0,4	1,2	0,3	1,9
Zugänge Unternehmenserwerbe	5,8	12,6	0,8	1,5	20,7
Sonstige Zugänge	7,8	81,4	8,8	62,6	160,6
Abgänge	-11,0	-239,8	-4,1	-3,2	-258,1
Umbuchungen	15,9	81,2	1,2	-99,7	-1,4
Stand 31.12.2016	569,8	4.561,8	153,8	35,0	5.320,4
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 01.01.2015	273,6	2.874,3	102,1	2,0	3.252,0
Währungsumrechnung	1,2	2,5	2,2	-	5,9
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	-	0,0	-	0,0
Abschreibungen	13,9	128,9	11,6	-	154,4
Wertminderungen	8,4	26,2	0,0	0,2	34,8
Wertaufholungen	-1,0	-24,8	-	-	-25,8
Abgänge	-0,5	-15,5	-8,4	0,0	-24,4
Umbuchungen	-0,4	0,5	0,0	-0,1	0,0
Stand 31.12.2015	295,2	2.992,1	107,5	2,1	3.396,9
Währungsumrechnung	-0,2	-0,6	0,8	-	0,0
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	-	0,0	-	0,0
Abschreibungen	12,1	122,4	11,3	-	145,8
Wertminderungen	1,0	37,6	2,0	0,0	40,6
Wertaufholungen	-2,6	-64,6	-	-	-67,2
Abgänge	-1,9	-31,4	-3,7	-0,7	-37,7
Umbuchungen	0,0	-0,8	0,0	0,6	-0,2
Stand 31.12.2016	303,6	3.054,7	117,9	2,0	3.478,2
Buchwerte 31.12.2015	256,1	1.633,9	38,4	71,4	1.999,8
Buchwerte 31.12.2016	266,2	1.507,1	35,9	33,0	1.842,2

Die aufgrund von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen aktivierten Vermögenswerte, betragen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude 1,1 Millionen € (Vorjahr: 1,3 Millionen €), für technische Anlagen und Maschinen 19,8 Millionen € (Vorjahr: 25,9 Millionen €) sowie für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1,0 Millionen € (Vorjahr: 1,5 Millionen €).

Im Rahmen der rechtlichen Auseinandersetzung zum Kraftwerk Walsum 10 erging Ende November 2016 ein Teilendschiedsspruch, in dem festgelegt wurde, die wirtschaftlich wichtigsten Ansprüche überwiegend zu Gunsten der gemeinsamen Projektgesellschaft STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH zu entscheiden.

Ein Betrag von 184,1 Millionen € dieser Ansprüche wurde anschaffungskostenmindernd im Sachanlagevermögen des Konzerns erfasst.

Der Buchwert der Sachanlagen, die zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten dienen, beträgt 613,2 Millionen € (Vorjahr: 721,0 Millionen €). Zur Absicherung konzernfremder Verbindlichkeiten sind Sachanlagen in Höhe von 4,1 Millionen € (Vorjahr: 12,6 Millionen €) sicherungsübereignet. Des Weiteren unterliegen 426,2 Millionen € (Vorjahr: 715,9 Millionen €) anderen Beschränkungen von Verfügungsrechten. Der Rückgang der als Sicherheit hinterlegten Vermögenswerte betrifft im Wesentlichen die STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH sowie die Crucea Wind Farm S.A. (Rumänien).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 19,3 Millionen € (Vorjahr: 93,0 Millionen €).

(6.3) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Millionen €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte	Gebäude	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2015	14,0	0,8	14,8
Abgänge	0,0	-0,2	-0,2
Umbuchungen	-	-	0,0
Stand 31.12.2015	14,0	0,6	14,6
Abgänge	-0,1	-0,1	-0,2
Umbuchungen	0,0	-	0,0
Stand 31.12.2016	13,9	0,5	14,4
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 01.01.2015	0,3	0,5	0,8
Abschreibungen	-	0,0	0,0
Wertminderungen	-	-	0,0
Abgänge	-	-0,2	-0,2
Stand 31.12.2015	0,3	0,3	0,6
Abschreibungen	-	0,0	0,0
Wertminderungen	0,2	-	0,2
Abgänge	-	-	0,0
Stand 31.12.2016	0,5	0,3	0,8
Buchwerte 31.12.2015	13,7	0,3	14,0
Buchwerte 31.12.2016	13,4	0,2	13,6

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 22,3 Millionen € (Vorjahr: 23,3 Millionen €).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden und Mieteinnahmen erzielen, in Höhe von 0,2 Millionen € (Vorjahr: 0,2 Millionen €) erfasst. Diesen stehen Mieteinnahmen in Höhe von 1,6 Millionen € (Vorjahr: 1,6 Millionen €) gegenüber.

(6.4) At Equity bilanzierte Unternehmen

Der STEAG-Konzern hält sowohl Anteile an assoziierten Unternehmen als auch an Gemeinschaftsunternehmen, die für sich betrachtet aus Konzernsicht nicht wesentlich sind.

Der Buchwert der at Equity bilanzierten assoziierten Unternehmen beträgt 44,9 Millionen € (Vorjahr: 33,8 Millionen €), der Buchwert der at Equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen 31,3 Millionen € (Vorjahr: 10,6 Millionen €).

Die nachstehende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen aus den letzten verfügbaren Abschlüssen für diese Unternehmen:

in Millionen €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2016	2015	2016	2015
Ergebnis nach Steuern	14,1	17,4	-7,2	-12,4
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	4,7	-17,0
Gesamtergebnis	14,1	17,4	-2,5	-29,4

Bereits in 2014 hat der STEAG-Konzern zu Gunsten des Gemeinschaftsunternehmens Arenales Solar PS, S.L. (Spanien) eine Bürgschaft übernommen. Diese valuiert zum Bilanzstichtag mit 65,8 Millionen € (Vorjahr: 67,6 Millionen €). Des Weiteren besteht eine Eventualschuld aus Eigenkapitaleinzahlungsverpflichtung zu Gunsten der Arenales Solar PS, S.L. (Spanien) in Höhe von 9,4 Millionen € (Vorjahr: 9,4 Millionen €).

Dem Gemeinschaftsunternehmen Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH wurde ein Kreditrahmen von 6,4 Millionen € zur Verfügung gestellt. Aus diesem wurden bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016 insgesamt 3,0 Millionen € abgerufen.

(6.5) Finanzielle Vermögenswerte

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Übrige Beteiligungen	57,6	57,6	60,5	60,5
Ausleihungen	182,9	172,4	179,1	168,7
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,0	0,0	19,7	0,0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	376,9	307,1	496,7	360,0
Forderungen aus Derivaten	962,4	128,6	374,2	106,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	193,5	0,2	340,9	-
	1.793,3	665,9	1.471,1	695,8

(a) Übrige Beteiligungen

Übrige Beteiligungen stellen Investitionen in nicht-notierte Eigenkapitaltitel dar und sind mit den Anschaffungskosten bewertet, wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

(b) Ausleihungen

Ausleihungen unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, das den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

In 2014 ist ein Aufwärtsdarlehen an die KSBG KG in Höhe von 150,0 Millionen € begeben worden. Inclusive der kapitalisierten Zinsen sind 164,3 Millionen € (Vorjahr: 157,9 Millionen €) in den Ausleihungen gegenüber der KSBG KG enthalten.

Die Risiko- und Altersstruktur der Ausleihungen stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Wertgeminderte Ausleihungen	3,5	2,3
Brutto	49,3	45,9
Wertminderungen	-45,8	-43,6
Nicht wertgeminderte Ausleihungen	179,4	176,8
Noch nicht fällig	179,4	176,8
	182,9	179,1

(c) Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche

Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, das den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sofern keine Marktnotierung vorliegt, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Börsennotierte Wertpapiere sind dem Marktpreisrisiko unterworfen.

(d) Forderungen aus Finanzierungsleasing

Die Überleitung der Bruttoinvestitionen auf den Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Bruttoinvestitionen	682,4	853,7
(davon nicht garantierte Restwerte)	(-)	(-)
Fällig bis 1 Jahr	120,4	201,4
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	254,5	328,4
Fällig nach über 5 Jahren	307,5	323,9
Darin enthaltener Zinsanteil	-305,5	-357,0
Nettoinvestitionen	376,9	496,7
Kumulierte Wertminderungen	-	-
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing	376,9	496,7
Abzüglich Barwert der nicht garantierten Restwerte	-	-
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	376,9	496,7
Fällig bis 1 Jahr	69,7	136,6
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	137,9	191,8
Fällig nach über 5 Jahren	169,3	168,3

Wie im Vorjahr wurden keine bedingten Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen vereinnahmt.

In den Forderungen aus Finanzierungsleasing ist mit 129,8 Millionen € (Vorjahr: 211,4 Millionen €) ein Vertrag über die Leistungsvorhaltung des Kraftwerks Iskenderun (Türkei) enthalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und endet im November 2019.

Die ursprüngliche Planung für das Kraftwerk Iskenderun sah keine wesentlichen Ergebnisse aus der weiteren Nutzung des Kraftwerks nach Auslaufen des Finanzierungsleasingvertrags vor. Aufgrund der aktuellen Einschätzung wird mit positiven Ergebnisbeiträgen aus der weiteren Nutzung des Kraftwerks voraussichtlich bis zum Jahr 2035 gerechnet. Auf Basis dieser Einschätzung werden für den Zeitraum von 2020 bis 2035 Nettoerlöse erwartet, deren nicht bilanzierter Barwert am Bilanzstichtag 687,3 Millionen € (Vorjahr: 607,6 Millionen €) beträgt.

Des Weiteren resultieren 195,4 Millionen € (Vorjahr: 192,8 Millionen €) Forderungen aus einem Vertrag über die Leistungsvorhaltung aus dem Kraftwerk Mindanao (Philippinen). Der Vertrag der STEAG State Power Inc. (Philippinen) hat eine Laufzeit von 25 Jahren und endet im November 2031. Mit Ablauf der Vertragslaufzeit geht der Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer über.

Darüber hinaus ist in den Forderungen aus Finanzierungsleasing mit 0,9 Millionen € (Vorjahr: 30,0 Millionen €) ein Vertrag über die Verpachtung des STEAG-Raffinerie-Kraftwerks Sachsen-Anhalt enthalten. Der Vertrag von November 1994 hatte ursprünglich eine Laufzeit von zwölf Jahren und wurde bereits im Jahr 2006 um weitere acht Jahre bis November 2014 verlängert. Im Jahr 2014 wurde ein neuer Vertrag bis November 2016 geschlossen. In 2016 wurde ein neuer Vertrag mit einer Laufzeit von 10 Jahren abgeschlossen.

In den Forderungen aus Finanzierungsleasing ist mit 40,2 Millionen € (Vorjahr: 55,1 Millionen €) ein Vertrag über die Leistungsvorhaltung des Kraftwerks Termopaipa (Kolumbien) enthalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Januar 2019. Nach Auslaufen des Vertrages ist eine weitere Nutzung des Kraftwerks vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2016 bestehen weitere für sich genommen nicht wesentliche Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 10,6 Millionen € (Vorjahr: 7,4 Millionen €).

(e) Forderungen aus Derivaten

Die Forderungen aus Derivaten teilen sich wie folgt auf.

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Devisenderivaten	30,5	54,3
Forderungen aus Zinsderivaten	1,6	0,2
Forderungen aus Commodityderivaten	930,3	319,7
	962,4	374,2

Die Forderungen aus Zinsderivaten resultieren im Wesentlichen zu 1,6 Millionen € (Vorjahr: 0,2 Millionen €) aus Zinsswaps.

Die positiven beizulegenden Zeitwerte der Optionen aus Energieverträgen werden im Berichtsjahr als Forderungen aus Commodityderivaten ausgewiesen und waren im Vorjahr in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten.

(f) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden Barhinterlegungen für Börsentermingeschäfte (Margining) in Höhe von 21,8 Millionen € (Vorjahr: 115,9 Millionen €) ausgewiesen. Des Weiteren sind zum Stichtag positive Marktwerte aus schwebenden Grundgeschäften in Höhe von 3,8 Millionen € (Vorjahr: keine) ausgewiesen, die im Rahmen von Fair Value Hedges bilanziert werden. Im Vorjahr waren darüber hinaus positive beizulegende Zeitwerte der Optionen aus Energieverträgen in Höhe von 7,1 Millionen € enthalten.

(g) Gegebene Sicherheiten

Die Summe der finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 84,6 Millionen € (Vorjahr: 96,3 Millionen €). Des Weiteren unterlagen 238,5 Millionen € (Vorjahr: 235,6 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen. Der überwiegende Teil der als Sicherheit dienenden Vermögenswerte betrifft im Berichtsjahr die Forderungen aus Finanzierungsleasing der Projektgesellschaften für die Auslandskraftwerke Termopaipa und Mindanao.

Die geleisteten Sicherheiten können nur bei einer dauerhaften Nichterfüllung vertraglicher Pflichten – zum Beispiel ausbleibende Zins- und Tilgungsleistungen oder Unterschreitung vereinbarter Finanzkennzahlen – durch die finanzierenden Banken in Anspruch genommen werden. Eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten ist nicht absehbar.

(6.6) Vorräte

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe)	283,7	277,4
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	38,3	21,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	4,2	9,3
	326,2	308,0

Der Anstieg der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 6,3 Millionen € gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Kohlebestände zurückzuführen. Gegenläufig verminderten sich die zum Verbrauch bestimmten Emissionsrechte. Der Anstieg der unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen um 17,0 Millionen € ist im Wesentlichen auf im Bau befindliche Blockheizkraftwerke zurückzuführen. Der Rückgang der fertigen Erzeugnisse und Waren um 5,1 Millionen € beruht auf einem geringeren Bestand an Handelswaren im Vergleich zum Vorjahr.

Vorräte in Höhe von 36,0 Millionen € (Vorjahr: 44,2 Millionen €) sind mit ihrem Nettoveräußerungswert angesetzt.

In den Vorräten sind mit 3,3 Millionen € (Vorjahr: 4,1 Millionen €) unentgeltlich zugeteilte Grünstromzertifikate enthalten.

Die Vorräte unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 6,9 Millionen € (Vorjahr: 9,0 Millionen €).

(6.7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	534,8	-	403,4	-
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	2,5	1,2	4,3	0,7
Geleistete Anzahlungen	6,1	-	4,4	-
Übrige sonstige Forderungen	165,7	9,1	118,6	8,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	16,5	5,0	11,6	1,0
	725,6	15,3	542,3	10,2

(a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Erstattungsansprüche gegenüber Dritten in Höhe von 18,7 Millionen € (Vorjahr: 35,9 Millionen €) aktiviert. Diese stehen im Zusammenhang mit gebildeten sonstigen Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten (Vorjahr: Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten und übrigen Verpflichtungen) vgl. Anhangziffer (6.12).

Die Risiko- und Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Wertgeminderte Forderungen	0,5	0,0
Brutto	3,7	3,9
Wertminderungen	-3,2	-3,9
Nicht wertgeminderte Forderungen	534,3	403,4
Noch nicht fällig	523,2	386,2
Überfällig	11,1	17,2
Bis 30 Tage	2,8	9,4
30 bis 60 Tage	1,4	2,1
60 bis 90 Tage	1,3	0,7
Über 90 Tage	5,6	5,0
	534,8	403,4

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	411,3	305,1
Türkei	72,1	43,0
Andere Länder Europäische Union	15,0	11,8
Andere Regionen	36,4	43,5
	534,8	403,4

(b) Forderungen aus Fertigungsaufträgen

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Angefallene Kosten zzgl. Gewinne/abzgl. Verluste	6,1	11,7
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	-3,6	-7,4
	2,5	4,3

Im Berichtsjahr wurden von Auftraggebern keine Anzahlungen (Vorjahr: 1,3 Millionen €) geleistet, bevor die entsprechende Leistung erbracht wurde.

(c) Übrige sonstige Forderungen

In den übrigen sonstigen Forderungen sind Erstattungsansprüche gegenüber Dritten in Höhe von 28,2 Millionen € (Vorjahr: 12,7 Millionen €) aktiviert, die im Zusammenhang mit gebildeten sonstigen Rückstellungen für Restrukturierung und für Rekultivierung und Umweltschutz (Vorjahr: Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz) stehen, vgl. Anhangziffer (6.12).

Aus dem im November 2016 ergangenen Teilendschiedsspruch aus dem Schiedsgerichtsverfahren im Zusammenhang mit dem Kesselschaden Walsum 10 hat der STEAG-Konzern einen Anspruch auf Schadensersatzzahlung in Höhe von 59,3 Millionen € unter den sonstigen Forderungen aktiviert.

(d) Gegebene Sicherheiten

Die Summe der Forderungen, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, betrug 0,3 Millionen € (Vorjahr: 0,8 Millionen €).

Des Weiteren unterlagen weitere 120,9 Millionen € (Vorjahr: 62,3 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen. Der Anstieg der Verfügungsbeschränkungen steht im Zusammenhang mit dem Teilendschiedsspruch zum Kesselschaden Walsum 10.

(6.8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 536,9 Millionen € (Vorjahr: 573,3 Millionen €) sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände erfasst. Weiterhin sind hier hoch liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten enthalten. Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 45,6 Millionen € (Vorjahr: 243,2 Millionen €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die vollständige Rückführung der besicherten Kreditverbindlichkeiten bei den Tochtergesellschaften Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) sowie Crucea Wind Farm S.A. (Rumänien) zurückzuführen.

(6.9) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte beinhalten im Vorjahr die Anteile an der REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG. Der Anteilsverkaufsvertrag wurde im Geschäftsjahr 2015 mit wirtschaftlicher Wirkung im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen.

(6.10) Eigenkapital

(a) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 128.000.000 €.

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der STEAG GmbH in Höhe von 79,5 Millionen € enthält unverändert zum Vorjahr Zuzahlungen von Anteilseignern nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und 4 HGB.

(c) Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse in Höhe von minus 183,0 Millionen € (Vorjahr: 157,8 Millionen €) enthalten die im laufenden Geschäftsjahr sowie die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres, das den Gesellschaftern der STEAG GmbH zuzurechnen ist. Zum 31. Dezember 2016 belaufen sich die handelsrechtlichen Gewinnrücklagen der STEAG GmbH unverändert auf 272,8 Millionen €. Auf Basis des zwischen der STEAG GmbH und der KSBG KG geschlossenen Gewinnabführungsvertrags wird ein Ergebnis in Höhe von 54,6 Millionen € (Vorjahr: 72,9 Millionen €) abgeführt.

Des Weiteren beinhalten die angesammelten Ergebnisse die Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern.

(d) Angesammelte andere Ergebnisbestandteile

Die angesammelten anderen Ergebnisbestandteile enthalten Gewinne und Verluste, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Die Rücklage aus Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere enthält die ergebnisneutral berücksichtigten Aufwertungen aus Werterhöhungen und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderungen von Finanzinstrumenten.

In der Rücklage aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des effektiven Teils von Cashflow Hedges sowie Hedges of a Net Investment enthalten.

Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung enthält die Umrechnungsdifferenzen der ausländischen Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro.

Die Rücklage für at Equity bewertete Unternehmen enthält die zu berücksichtigenden anteiligen ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals dieser Gesellschaften.

Die Veränderung der angesammelten anderen Ergebnisbestandteile stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	Marktwert- änderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen	Unterschieds- betrag aus der Währungsum- rechnung	At Equity bewertete Unternehmen	Gesamt
Stand 01.01.2015	-0,1	51,8	-31,3	-1,7	18,7
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	0,1	-11,8	39,5	0,3	28,1
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	0,0	-21,4	39,5	0,3	18,4
Ergebniswirksame Entnahme	0,1	-17,3	-	-	-17,2
Übertragung auf Vermögenswerte oder Schulden	-	28,1	-	-	28,1
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	0,0	-1,2	-	-	-1,2
Stand 31.12.2015	0,0	40,0	8,2	-1,4	46,8
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	0,3	-4,0	9,9	0,1	6,3
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	0,3	-34,1	11,6	0,1	-22,1
Ergebniswirksame Entnahme	-	-39,6	-1,7	-	-41,3
Übertragung auf Vermögenswerte oder Schulden	-	70,7	-	-	70,7
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	0,0	-1,0	-	-	-1,0
Anteilsveränderungen an Tochterunter- nehmen ohne Kontrollverlust	-	-	-0,1	-	-0,1
Stand 31.12.2016	0,3	36,0	18,0	-1,3	53,0

(e) Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden die Anteile am gezeichneten Kapital und an den Rücklagen einbezogener Tochterunternehmen ausgewiesen, die nicht den Gesellschaftern der STEAG GmbH zuzurechnen sind.

Die Veränderung des auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden OCI beträgt 9,2 Millionen € (Vorjahr: 38,0 Millionen €) und enthält die Veränderung der angesammelten Ergebnisse sowie der angesammelten anderen Ergebnisbestandteile.

Die Veränderung der angesammelten Ergebnisse beinhaltet mit minus 0,1 Millionen € (Vorjahr: 0,6 Millionen €) die Effekte aus der Neubewertung der leistungsorientierten Versorgungspläne für das Berichtsjahr. Des Weiteren ist die Veränderung der angesammelten Ergebnisse auf Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust in Höhe von minus 1,5 Millionen € (Vorjahr: keine) zurückzuführen.

Die Veränderung der angesammelten anderen Ergebnisbestandteile in den Anteilen anderer Gesellschafter stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen	Unterschieds- betrag aus der Währungsum- rechnung	Gesamt
Stand 01.01.2015	-30,8	-27,3	-58,1
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	4,0	33,4	37,4
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-4,0	33,4	29,4
Ergebniswirksame Entnahme	9,7	-	9,7
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	-1,7	-	-1,7
Stand 31.12.2015	-26,8	6,1	-20,7
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	2,5	8,2	10,7
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-4,7	8,2	3,5
Ergebniswirksame Entnahme	8,7	-	8,7
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	-1,5	-	-1,5
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust	-	0,1	0,1
Stand 31.12.2016	-24,3	14,4	-9,9

(6.11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die zum Bilanzstichtag gebildeten Rückstellungen für Pensionen entfallen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf inländische Gesellschaften.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen finanziert.

Die wesentlichen leistungsorientierten Pläne zur betrieblichen Altersversorgung für die inländischen Unternehmen im STEAG-Konzern sind die Ruhegeldordnung, die Leistungsordnung des Bochumer Verbandes (Bochumer Verband alt), die Versorgungsregelung des Bochumer Verbandes für arbeitgeberfinanzierte Versorgungszusagen (Bochumer Verband II – arbeitgeberfinanziert) und die Versorgungsregelung des Bochumer Verbandes – Entgeltumwandlung – (Bochumer Verband II – arbeitnehmerfinanziert).

Die Versorgungsregelungen des Bochumer Verbandes II – arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert – sind beitragsorientierte Leistungszusagen. Alle Pläne beruhen auf einer Betriebsvereinbarung, und die Finanzierung erfolgt durch den Arbeitgeber; dieser bildet für die Versorgungszusagen Pensionsrückstellungen.

Im Rahmen der Ruhegeldordnung und des Bochumer Verbandes alt wurde den Mitarbeitern im Weg der Direktzusage ein Anspruch auf lebenslanges Altersruhegeld, Dienstunfähigkeitsrente sowie

Hinterbliebenenleistungen eingeräumt. Es handelt sich um sogenannte Endgehaltspläne, deren Leistungshöhe von dem ruhegeldfähigen Einkommen, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Zahl der anzurechnenden Dienstjahre abhängt. Die Ruhegeldordnung sowie die Leistungsordnung des Bochumer Verbandes wurden zum 30. Juni 2002 für Neueintritte geschlossen.

Die Ruhegeldordnung gewährt mit Wirkung vom 1. Januar 1982 tariflichen Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung. Personen mit Eintritt vor dem 1. Januar 1982 haben einen gehaltsdynamischen Besitzstand aus einer früheren Betriebsvereinbarung. Eine Anpassung der laufenden Leistungen wird nach den Vorschriften des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (Betriebsrentengesetz - BetrAVG) gemäß § 16 Absatz 1 regelmäßig überprüft. Damit ist das Verpflichtungsvolumen der erteilten Versorgungsversprechen auch inflationsabhängig.

Die Leistungsordnung des Bochumer Verbandes alt regelt die betriebliche Altersversorgung für außertarifliche und leitende Mitarbeiter per Einzelvertrag. Die Leistungsbeträge der Gruppen werden vom Bochumer Verband auch unter Berücksichtigung der allgemeinen Entwicklung der außertariflichen Gehälter festgesetzt, womit bewertungstechnisch ein Gehaltstrend anzusetzen ist. Die laufenden Leistungen werden vom Verband unter Berücksichtigung der Belange der Leistungsempfänger und der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder überprüft und gegebenenfalls nach billigem Ermessen angepasst. Die Höhe der Anpassung der laufenden Leistungen ist mittelbar inflationsabhängig.

Im Rahmen des Bochumer Verbandes II – arbeitgeberfinanziert – sowie des Bochumer Verbandes II – arbeitnehmerfinanziert – wird tariflichen, außertariflichen sowie leitenden Mitarbeitern auf Basis betrieblicher und tariflicher Regelungen ein Anspruch auf lebenslanges Altersruhegeld, Invalidenrente sowie Hinterbliebenenleistungen gewährt. Für den arbeitgeberfinanzierten Bochumer Verband II erfolgt dies im Durchführungsweg der Direktzusage, für den arbeitnehmerfinanzierten Bochumer Verband II im Zuge der Entgeltumwandlung. Die Arbeitgeberbeiträge sowie die vom Mitarbeiter eingebrachten Beträge werden jeweils altersabhängig über Umrechnungsfaktoren gemäß der jeweiligen versicherungsmathematischen Leistungstafel in Rentenbausteine umgerechnet. Die Summe aller bis zum Versorgungsfall erworbenen Rentenbausteine ergibt die Höhe der zahlbaren Rente. Die garantierte jährliche Rentenanpassung der laufenden Leistungen in Höhe von 1 Prozent p.a. entbindet den Arbeitgeber von einer zusätzlichen Anpassungsprüfung im Sinn des § 16 BetrAVG. Daher ist der Barwert der zugesagten Leistungen bewertungstechnisch nicht inflationsabhängig. Ferner wird in der Bewertung auf den Barwert der nach § 2 Absatz 5a BetrAVG erdienten Leistungen abgestellt, weswegen auch eine Gehaltsabhängigkeit in der Bewertung nicht gegeben ist.

Im arbeitnehmerfinanzierten Bochumer Verband II können Mitarbeiter nach den Regeln der Versorgungsregelung anstelle der lebenslangen Altersrente eine Kapitalauszahlung wählen. Im Gegensatz zur arbeitgeberfinanzierten Zusage Bochumer Verband II erfolgt bei der Entgeltumwandlung keine Hinzurechnung bei Ermittlung einer Invalidenrente.

Bei allen vier oben genannten Plänen besteht eine starke Abhängigkeit des quantifizierten Verpflichtungsvolumens vom anzusetzenden Rechnungszins. Die Verpflichtungsvolumina bezüglich der Ruhegeldordnung sowie der Leistungszusagen Bochumer Verband alt sind zusätzlich

bewertungstechnisch von einem Gehaltstrend und einem Rententrend abhängig, die Verpflichtungsvolumina bezüglich der Zusagen Bochumer Verband II hingegen nicht.

Die Pläne ausländischer Tochtergesellschaften sind aus Konzernsicht lediglich von untergeordneter Bedeutung. Es handelt sich hierbei um Pläne von Tochtergesellschaften in Indien, Polen, auf den Philippinen sowie in der Türkei. Die Leistungszusagen variieren je nach den rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten Prämissen sind als gewichtete Durchschnitte der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in %	2016	2015
Rechnungszinssatz zum 31.12.	1,83	2,23
Künftige Entgeltsteigerungen	2,07	2,56
Künftige Rentensteigerungen	1,50	1,75

Die in der Bilanz erfassten Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.	1.101,4	1.043,2
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	7,6	6,9
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen	1.093,8	1.036,3

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen sowie der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoverpflichtung
Stand 01.01.2016	1.043,2	-6,9	1.036,3
Laufender Dienstzeitaufwand	26,2	-	26,2
Zinsaufwendungen (+) Zinserträge (-)	22,9	-0,4	22,5
Beiträge der Arbeitnehmer	3,1	-	3,1
Beiträge der Arbeitgeber	-	-0,5	-0,5
Neubewertungen	38,7	0,0	38,7
davon: Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-	0,0	0,0
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen demografischer Annahmen	-0,2	-	-0,2
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen finanzieller Annahmen	38,1	-	38,1
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	0,8	-	0,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,3	-	0,3
Gezahlte Leistungen	-34,1	0,1	-34,0
Veränderungen Konsolidierungskreis/Transfer von Mitarbeitern	0,2	-	0,2
Übertragungen	1,1	-	1,1
Währungsumrechnung	-0,2	0,1	-0,1
Stand 31.12.2016	1.101,4	-7,6	1.093,8

in Millionen €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoverpflichtung
Stand 01.01.2015	1.091,7	-6,1	1.085,6
Laufender Dienstzeitaufwand	28,5	-	28,5
Zinsaufwendungen (+) Zinserträge (-)	22,9	-0,3	22,6
Beiträge der Arbeitnehmer	3,0	-	3,0
Beiträge der Arbeitgeber	-	-0,5	-0,5
Neubewertungen	-72,4	0,3	-72,1
davon: Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-	0,3	0,3
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen demografischer Annahmen	-23,3	-	-23,3
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen finanzieller Annahmen	-46,2	-	-46,2
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-2,9	-	-2,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,1	-	-0,1
Gezahlte Leistungen	-32,3	0,1	-32,2
Veränderungen Konsolidierungskreis/Transfer von Mitarbeitern	-	-	-
Übertragungen	1,6	-	1,6
Währungsumrechnung	0,3	-0,4	-0,1
Stand 31.12.2015	1.043,2	-6,9	1.036,3

Die Zusammensetzung des mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2016			31.12.2015		
	Marktpreis- notierung an einem aktiven Markt	Übrige	Summe	Marktpreis- notierung an einem aktiven Markt	Übrige	Summe
Beteiligungen	1,5	-	1,5	1,1	-	1,1
Anleihen	3,0	0,1	3,1	4,1	-	4,1
Versicherungsverträge	-	0,3	0,3	-	0,3	0,3
Andere Anlagen	2,2	0,5	2,7	0,9	0,5	1,4
	6,7	0,9	7,6	6,1	0,8	6,9

Der wesentliche Teil des Planvermögens betrifft wie im Vorjahr eine Tochtergesellschaft auf den Philippinen.

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen einer Änderung der wesentlichen Bewertungsparameter auf den Verpflichtungsumfang.

Die gewählten Bandbreiten stellen die Intervalle dar, in denen sich nach Einschätzung der STEAG GmbH eine Veränderung des jeweiligen Parameters bis zum kommenden Bilanzstichtag bewegen kann. Die Auswirkungen wurden dabei isoliert für jeden genannten Bewertungsparameter bestimmt.

Die erwarteten Veränderungen werden nach denselben versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auch bei der Bewertung zum Bilanzstichtag zur Anwendung kommen. Die ausgewiesenen Effekte sind somit denselben Einschränkungen hinsichtlich der Aussagekraft unterworfen wie die Berechnung des Verpflichtungsumfangs zum Bilanzstichtag. Dies betrifft neben möglichen Abweichungen bei den getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen insbesondere die Unsicherheit in Bezug auf die mögliche Laufzeit der Verpflichtungen (Duration). Daher können die gemachten Aussagen nur als Tendenz gesehen werden, nicht als Veränderungen, die mit uneingeschränkter Gewissheit fällig werden.

Veränderung in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Rechnungszinssatz		
+ 100 Basispunkte	-170,4	-159,0
- 100 Basispunkte	224,9	208,7
Renten Anpassung		
+ 25 Basispunkte	18,4	25,0
- 25 Basispunkte	-32,9	-23,9
Gehaltsdynamik		
+ 50 Basispunkte	12,7	18,7
- 50 Basispunkte	-11,9	-8,0

Für das Jahr 2017 werden Beiträge der Arbeitgeber zum Planvermögen in Höhe von 0,5 Millionen € erwartet.

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt für den STEAG-Konzern 18 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre).

Der Gesamtaufwand für leistungsorientierte Pläne setzt sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2016	2015
Dienstzeitaufwand	26,5	28,4
Nettozinsaufwand	22,5	22,6
Nettopensionsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	49,0	51,0

in Millionen €	2016	2015
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	38,7	-72,4
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	0,0	0,3
Im OCI erfasster Aufwand aus der Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	38,7	-72,1

Der Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer (5.8). Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst, vgl. Anhangziffer (5.4).

Für beitragsorientierte Pläne wurden 0,2 Millionen € (Vorjahr: 0,2 Millionen €) aufgewandt, die ebenfalls als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst sind.

Darüber hinaus wurden für beitragsorientierte staatliche Pläne (gesetzliche Rentenversicherung) im In- und Ausland 26,4 Millionen € (Vorjahr: 25,9 Millionen €) aufgewendet. Diese werden auch als Personalaufwand (Aufwendungen für soziale Abgaben) ausgewiesen.

(6.12) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen folgende Positionen:

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Personal	72,8	31,0	77,0	32,2
Rekultivierung und Umweltschutz	25,4	15,3	24,6	15,0
Restrukturierung	208,3	118,8	103,3	84,2
Abbruchverpflichtungen	115,5	113,0	144,8	142,2
Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten	88,9	-	109,9	-
Übrige Verpflichtungen	159,6	67,9	242,2	12,6
	670,5	346,0	701,8	286,2

(a) Personalarückstellungen

Personalarückstellungen werden unter anderem für Tantiemen und variable Vergütungen, gesetzliche Altersteilzeitregelungen und andere betriebliche Vorruhestandsvereinbarungen, Sozialplanleistungen, Urlaubsrückstände, Lebensarbeitszeitregelungen sowie Jubiläumsverpflichtungen gebildet. Die Verpflichtungen führen mehrheitlich im Folgejahr zur Auszahlung.

(b) Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz

Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz werden aufgrund von Verträgen und Gesetzen sowie behördlichen Auflagen gebildet. Sie umfassen Verpflichtungen zur Bodenaufbereitung, zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien sowie zur Bodendekontaminierung. Der überwiegende Teil der Auszahlungen für den langfristigen Anteil der Rückstellung erfolgt erst nach 2021. Den Rückstellungen stehen unter den sonstigen Forderungen aktivierte Erstattungsansprüche in Höhe von 13,2 Millionen € (Vorjahr: 12,7 Millionen €) entgegen, vgl. Anhangziffer (6.7).

(c) Rückstellungen für Restrukturierung

Restrukturierungsrückstellungen werden auf der Grundlage definierter Restrukturierungsmaßnahmen gebildet. Solche Maßnahmen sind als Programm definiert, das von einem Unternehmen geplant und kontrolliert wird und ein Tätigkeitsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft geführt wird, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen dürfen nur für Aufwendungen gebildet werden, die direkt durch die Restrukturierung entstehen. Hierzu zählen im Wesentlichen Abfindungen, Sozialplan- und Vorruhestandsleistungen sowie Aufwendungen für in diesem Zusammenhang beendete Verträge. Die Zuführungen des Berichtsjahres betreffen im Wesentlichen das konzernweite Transformationsprogramm STEAG 2022, das aufgelegt wurde, um der sich weiterhin verschärfenden Situation durch rapide sinkende Strompreise zu begegnen. Der langfristige Teil der Rückstellungen wird überwiegend zwischen 2018 und 2021 in Anspruch genommen. Unter den sonstigen Forderungen sind gegenläufige Erstattungsansprüche zu den Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 15,0 Millionen € (Vorjahr: keine) aktiviert.

(d) Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen

In den Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen werden Verpflichtungen berücksichtigt, die nicht im Sinne eines Restrukturierungsprogramms zur Bildung von Rückstellungen für Restrukturierung geführt haben. Es handelt sich fast vollständig um langfristige Rückstellungen. Der überwiegende Teil der Auszahlungen erfolgt erst nach 2021. Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen aufgelöst, im Wesentlichen aufgrund geänderter Kosteneinschätzungen bei den Kraftwerken im Saarland.

(e) Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten

Die Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten wurden auf Basis des § 7 Abs. 1 Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) gebildet. Dieser verpflichtet die betroffenen Unternehmen, bis zum 30. April des Folgejahres die Anzahl von Emissionsrechten abzugeben, die den verursachten Emissionen des vorangegangenen Kalenderjahres entspricht. Die Rückstellungen werden im Folgejahr in Anspruch genommen. Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenläufige Erstattungsansprüche zu den Abgabeverpflichtungen aus Vereinbarungen mit Stromkunden in Höhe von 18,7 Millionen € (Vorjahr: 22,5 Millionen €) aktiviert worden, vgl. Anhangziffer (6.7).

(f) Rückstellungen für übrige Verpflichtungen

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen betreffen unter anderem Preisnachlässe und Preisanpassungsrisiken für Absatz und Beschaffung, Standortsicherungen für zur Stilllegung vorgesehene Kraftwerke, Verpflichtungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), bezogene Lieferungen und Leistungen, für die noch keine Rechnungen vorliegen, sonstige Steuern, Prozessrisiken, Rechts- und Beratungskosten sowie Prüfungsaufwendungen. Der wesentliche Anteil dieser Rückstellungen wird im Folgejahr in Anspruch genommen. Der übrige Teil führt überwiegend zwischen 2018 und 2021 zu Auszahlungen. Für die Standortsicherungsverpflichtungen für die Kraftwerksstandorte Lünen und West wurden 59,4 Millionen € (Vorjahr: keine) zugeführt, vgl. Anhangziffer (5.6). Im Vorjahr wurden im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10 für Prozessaufwendungen und eine bereits erhaltene Vertragserfüllungsbürgschaft 134,8 Millionen € zurückgestellt. Im Berichtsjahr ist das Schiedsgerichtsverfahren überwiegend zu Gunsten der gemeinsamen Projektgesellschaft STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH entschieden worden. Von der Rückstellung verbleiben 2,0 Millionen € für Prozessaufwendungen. Im Vorjahr sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenläufige Erstattungsansprüche zu den Rückstellungen für übrige Verpflichtungen in Höhe von 13,4 Millionen € enthalten, vgl. Anhangziffer (6.7).

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	Personal	Rekultivierung, Umweltschutz	Restrukturierung	Abbruchverpflichtungen	Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten	Übrige Verpflichtungen	Gesamt
Stand 01.01.2016	77,0	24,6	103,3	144,8	109,9	242,2	701,8
Zuführungen	41,8	3,7	121,2	0,7	88,8	132,4	388,6
Inanspruchnahmen	-43,8	-2,5	-17,1	-	-110,1	-202,9	-376,4
Auflösungen	-3,4	-1,2	-0,6	-35,4	0,0	-13,2	-53,8
Aufzinsung/Zinssatzänderung	1,1	0,8	2,7	5,3	0,0	0,1	10,0
Übrige Bewegungen	0,1	0,0	-1,2	0,1	0,3	1,0	0,3
Stand 31.12.2016	72,8	25,4	208,3	115,5	88,9	159,6	670,5

(6.13) Finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.156,3	1.038,4	1.271,7	1.120,4
Kredite von Nichtbanken	90,9	88,4	48,0	47,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	27,7	22,1	32,0	26,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten	987,4	157,7	388,4	156,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	135,8	21,5	143,9	31,0
	2.398,1	1.328,1	1.884,0	1.381,6

(a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist als größte Position die Finanzierung des Kraftwerkprojekts Walsum 10 in Höhe von 381,0 Millionen € (Vorjahr: 417,3 Millionen €) enthalten. Die Kreditgeber wurden in der Bauphase sowie in der noch andauernden Nachlaufphase durch anteilige Sponsorengarantien abgesichert, wobei der Anteil der STEAG GmbH 51,0 Prozent beträgt. Nach dem Eintreten festgelegter Bedingungen entfallen diese Sponsorengarantien. Seit Beginn der Betriebsphase werden die Kreditgeber zusätzlich durch Grundpfandrechte, Pfandrechte an Projektanteilen sowie Zessionsrechte an künftigen Forderungen abgesichert.

Des Weiteren wurden in 2014 Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH in Höhe von insgesamt 400,0 Millionen € aufgenommen. Davon waren 366,0 Millionen € Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Zum Geschäftsjahresende 2016 belaufen sich die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus den Schuldscheindarlehen auf 366,6 Millionen € (Vorjahr: 366,2 Millionen €).

Die Projektfinanzierungen für die Auslandskraftwerke Mindanao in Höhe von 63,2 Millionen € (Vorjahr: 68,7 Millionen €) sowie Termopaipa in Höhe von 15,8 Millionen € (Vorjahr: 22,9 Millionen €) befinden sich in der fortgeschrittenen Tilgungsphase. Die Projektfinanzierung für das Auslandskraftwerk Iskenderun wurde im abgelaufenem Geschäftsjahr vollständig getilgt (Vorjahr: 70,0 Millionen €).

Die Kreditsicherung der beiden Auslandskraftwerke erfolgt ausschließlich über die Gesellschaften selbst als sogenannte non-recourse Finanzierung.

Des Weiteren bestehen wesentliche Projektfinanzierungen für die französischen Windparks in Höhe von 99,3 Millionen € (Vorjahr: 76,2 Millionen €), für Ullersdorf in Höhe von 59,5 Millionen € (Vorjahr: 63,4 Millionen €) und für Süloglu in Höhe von 56,7 Millionen € (Vorjahr: 54,4 Millionen €). Die Finanzierung für den rumänischen Windpark Crucea Wind Farm S.A. wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig abgelöst (Vorjahr: 82,6 Millionen €).

Im Berichtsjahr wurden Power-Prepayment-Verträge mit Finanzierungscharakter abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag werden hierfür 58,7 Millionen € in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten unterliegen einem Zinsänderungsrisiko. Diese Risiken können die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen.

(b) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden bilanziert, wenn die geleasteten Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum des STEAG-Konzerns unter den Sachanlagen aktiviert sind. Es bestehen lediglich für sich genommen nicht wesentliche Leasingvereinbarungen.

Die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen zu ihren Barwerten sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Künftige Mindestleasingzahlungen	36,3	43,3
Fällig bis 1 Jahr	7,8	7,7
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	20,0	23,1
Fällig nach über 5 Jahren	8,5	12,5
Darin enthaltener Zinsanteil	-8,6	-11,3
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	27,7	32,0
Fällig bis 1 Jahr	5,6	5,1
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	14,3	16,3
Fällig nach über 5 Jahren	7,8	10,6

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen im Wesentlichen mit 22,5 Millionen € (Vorjahr: 24,4 Millionen €) die Anmietung von Blockheizkraftwerken sowie mit 4,0 Millionen € (Vorjahr: 6,0 Millionen €) gepachtete Fernwärmeschienen.

(c) Verbindlichkeiten aus Derivaten

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten teilen sich wie folgt auf:

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Devisenderivaten	27,8	30,7
Verbindlichkeiten aus Zinsderivaten	60,9	92,3
Verbindlichkeiten aus Commodityderivaten	898,7	265,4
	987,4	388,4

Im Vorjahr waren negative beizulegende Zeitwerte von Optionen im Zusammenhang mit Energieverträgen in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Zum Geschäftsjahresende gibt es keine negativen beizulegenden Zeitwerte aus diesen Optionen. Ein zukünftiger Ausweis erfolgt in den Verbindlichkeiten aus Commodityderivaten.

(d) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Unter den finanziellen Verbindlichkeiten werden Barhinterlegungen für Börsentermingeschäfte (Margining) in Höhe von 44,5 Millionen € (Vorjahr: keine) ausgewiesen. Ebenfalls werden im Geschäftsjahr Verbindlichkeiten aus dem Gewinnabführungsvertrag einschließlich der Steuerumlage an die KSBG KG in Höhe von 55,0 Millionen € (Vorjahr: 80,2 Millionen €) ausgewiesen. Im Vorjahr

waren in den finanziellen Verbindlichkeiten negative beizulegende Zeitwerte der Energieverträge in Höhe von 4,0 Millionen € enthalten.

Es werden negative Marktwerte aus schwebenden Grundgeschäften in Höhe von 9,5 Millionen € (Vorjahr: 30,9 Millionen €) ausgewiesen, die im Rahmen von Fair Value Hedges bilanziert werden.

(6.14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	482,0	-	333,6	-
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	4,6	3,0	7,2	6,9
Erhaltene Kundenanzahlungen	102,7	30,2	125,9	56,6
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	63,7	2,9	60,9	3,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	26,1	18,8	31,6	24,2
	679,1	54,9	559,2	91,2

Die erhaltenen Kundenanzahlungen beinhalten erhaltene Anzahlungen auf künftige Stromlieferungen in Höhe von 73,3 Millionen € (Vorjahr: 94,0 Millionen €).

Die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen entstehen aus Vorauszahlungen auf langfristige Aufträge und setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Angefallene Kosten zzgl. Gewinne/abzgl. Verluste	-38,1	-31,5
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	42,7	38,7
	4,6	7,2

(6.15) Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern und laufenden Ertragsteuern verteilen sich auf folgende Fristigkeiten:

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Aktive latente Steuern	45,9	31,7	86,2	49,3
Laufende Ertragsteueransprüche	17,2	-	19,2	3,6
Passive latente Steuern	69,5	49,1	77,3	46,9
Laufende Ertragsteuerschulden	63,2	-	65,8	-

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 1 in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde die Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern um 40,4 Millionen € von 92,3 Millionen € auf 132,7 Millionen € erhöht (davon erfolgsneutral 10,2 Millionen € (Vorjahr: 55,4 Millionen €)).

Latente Steuern entfallen auf nachstehende Bilanzposten und Sachverhalte:

in Millionen €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	0,5	0,5	22,1	16,4
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	75,4	114,9	33,5	27,3
Finanzielle Vermögenswerte	10,6	4,1	259,8	196,3
Vorräte	8,5	8,6	2,6	3,3
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	5,5	5,7	6,0	2,3
Schulden				
Rückstellungen	153,8	125,1	4,0	2,0
Verbindlichkeiten	179,9	91,3	5,0	5,3
Sonderposten mit Rücklageanteil (nach nationalem Recht)	-	-	2,0	3,9
Verlustvorträge	10,6	7,8	-	-
Sonstige	-	0,4	0,7	0,4
Latente Steuern (brutto)	444,8	358,4	335,7	257,2
Wertberichtigungen	-132,7	-92,3	-	-
Saldierungen	-266,2	-179,9	-266,2	-179,9
Latente Steuern (netto)	45,9	86,2	69,5	77,3

Bei Gesellschaften mit steuerlichen Verlustvorträgen wurden aktive latente Steuern in Höhe von 10,6 Millionen € (Vorjahr: 7,8 Millionen €) angesetzt, da in der Zukunft mit ausreichend zu versteuernden Einkommen gerechnet wird.

Ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen bestehen nicht nutzbare und nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge. Diese und deren Verfallszeiten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

in Millionen €	Körperschaftsteuer (In- und Ausland)		Lokale Steuer (In- und Ausland)	
	2016	2015	2016	2015
Verlustvorträge mit unbegrenzten Verfallszeiten	57,9	31,0	38,0	35,1
	57,9	31,0	38,0	35,1

Für temporäre Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften (Outside Basis Differences) in Höhe von 84,9 Millionen € (Vorjahr: 95,8 Millionen €) wurden passive latente Steuern nicht gebildet. Bei Ausschüttung oder Beteiligungsveräußerungen würden die Gewinne zu 5 Prozent der deutschen Besteuerung zu unterwerfen sein; gegebenenfalls würden ausländische Quellensteuern anfallen. Darüber hinaus wären bei Ausschüttung der Gewinne einer Tochtergesellschaft an eine Zwischenholding gegebenenfalls weitere ertragsteuerliche Konsequenzen zu beachten. Ausschüttungen und Veräußerungen würden deshalb in der Regel zu einem zusätzlichen Steueraufwand führen. Die Ermittlung der latenten Steuern auf diese zu versteuernden temporären Differenzen wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

(7) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel des STEAG-Konzerns im Laufe der Berichtsperiode dar. Sie ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Auswirkungen aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Gezahlte Zinsen sowie erhaltene Zinsen und Dividenden werden der laufenden Geschäftstätigkeit, gezahlte Dividenden bzw. Ergebnisabführungen der Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

(7.1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten wird um Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Aufwendungen und Erträge sowie um Posten, die der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden bestimmte Veränderungssalden der Bilanz ermittelt und diesem Ergebnis hinzugerechnet.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 262,0 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 325,4 Millionen € und ist wesentlich durch die Verringerung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten sowie stichtagsbedingte Veränderungen in den übrigen Vermögenswerten und Schulden geprägt.

(7.2) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Wesentliche Ein- und Auszahlungen bei der Ermittlung des Cashflow aus Investitionstätigkeit sind Auszahlungen für Investitionen in Großbatteriespeichersysteme in Höhe von 59,6 Millionen € und Einzahlungen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligung an der REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG in Höhe von 40,5 Millionen €.

Die Summe der Kaufpreise für den Anteilserwerb der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen betrug im laufenden Geschäftsjahr 18,4 Millionen € (Vorjahr: 14,7 Millionen €). Hiervon sind 18,4 Millionen € (Vorjahr: 14,7 Millionen €) zahlungswirksam abgeflossen. Mit den im Geschäftsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden 3,7 Millionen € (Vorjahr: 6,8 Millionen €) flüssige Mittel erworben. Aufgrund der Einbringung der STEAG Energy Services LLC in 2016 in ein Gemeinschaftsunternehmen sind 1,6 Millionen € aus den Flüssigen Mitteln abgegangen.

Es gab keine wesentlichen Verkäufe von vollkonsolidierten Tochterunternehmen im laufenden Geschäftsjahr.

(7.3) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist maßgeblich von Aufnahmen und Tilgungen von Projektfinanzierungen beeinflusst. Hierbei überstiegen die Tilgungen die Aufnahmen um 105,6 Millionen € (Vorjahr: 97,2 Millionen €).

Im Zusammenhang mit den wesentlichen Tilgungen wird auf die Anhangziffer (6.13) verwiesen.

Des Weiteren wurden 30 Prozent der Anteile an der STEAG Power Minerals GmbH ohne Kontrollverlust veräußert.

(8) Weitere Angaben

(8.1) Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Nettoergebnisse der Finanzinstrumente

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen bzw. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind als Nettoergebnis je Bewertungskategorie des IAS 39 darzustellen.

in Millionen €	Ergebnis je Bewertungskategorie				2016
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehalten (nur Derivate)	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Ergebnis aus dem Abgang	16,3	-0,2	-	-	16,1
Ergebnis aus Bewertungen	-	-	-4,7	-	-4,7
Wertminderungen/Wertaufholungen	-1,7	-3,0	-	-	-4,7
Zinsergebnis	0,1	19,1	-3,0	-62,6	-46,4
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	4,6	0,6	-	-	5,2
Ergebnis aus kurzfristigen Wertpapieren	-	0,1	-	-	0,1
	19,3	16,6	-7,7	-62,6	-34,4

in Millionen €	Ergebnis je Bewertungskategorie				2015
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehalten (nur Derivate)	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Ergebnis aus dem Abgang	3,0	-0,8	-	-	2,2
Ergebnis aus Bewertungen	-	-	8,1	-	8,1
Wertminderungen/Wertaufholungen	-1,6	0,9	-	-	-0,7
Zinsergebnis	0,0	10,4	-1,2	-56,2	-47,0
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	4,7	-	-	-	4,7
Ergebnis aus kurzfristigen Wertpapieren	-	-0,2	-	-	-0,2
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-	-	-4,1	-	-4,1
	6,1	10,3	2,8	-56,2	-37,0

Bei den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten wurden im Berichtsjahr 0,3 Millionen € (Vorjahr: 0,0 Millionen €) erfolgsneutral im OCI erfasst. Aus diesen wurden keine Gewinne aus dem OCI (Vorjahr: 0,1 Millionen €) erfolgswirksam umgegliedert.

Die Position „Ergebnis aus Bewertungen“ umfasst die Bewertung von Fremdwährungs- und Commodityderivaten und enthält alle Bewertungseffekte bis zur Fälligkeit.

Auf Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet werden, entfallen Zinserträge in Höhe von 19,2 Millionen € (Vorjahr: 10,4 Millionen €) und Zinsaufwendungen

in Höhe von 63,9 Millionen € (Vorjahr: 55,8 Millionen €). Die Zinsaufwendungen beinhalten die Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing. Des Weiteren enthält das Zinsergebnis keine Zinserträge aus dem wertgeminderten Teil von finanziellen Vermögenswerten bzw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden Finanzinstrumente entsprechend ihrer zugrunde liegenden Charakteristika in Gruppen (Klassen) zusammengefasst. Im STEAG-Konzern orientieren sich die Klassen an der bestehenden Untergliederung der Bilanzposten. Die Buchwerte der Klassen sind je Bewertungskategorie des IAS 39 mit den beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag darzustellen. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, die keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar.

Die folgenden Übersichten zeigen die Überleitung der finanziellen Vermögenswerte:

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2016	
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte	77,6	339,2	938,3	438,2	1.793,3	2.802,9
Übrige Beteiligungen	57,6	-	-	-	57,6	-
Ausleihungen	-	182,9	-	-	182,9	250,3
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,0	-	-	-	20,0	20,0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	-	376,9	376,9	1.376,7
Forderungen aus Derivaten	-	-	904,9	57,5	962,4	962,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	156,3	33,4	3,8	193,5	193,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	534,8	-	-	534,8	534,8
Flüssige Mittel	-	536,9	-	-	536,9	536,9
	77,6	1.410,9	938,3	438,2	2.865,0	3.874,6

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2015	
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte	80,2	327,7	403,9	659,3	1.471,1	2.402,5
Übrige Beteiligungen	60,5	-	-	-	60,5	-
Ausleihungen	-	179,1	-	-	179,1	244,8
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	19,7	-	-	-	19,7	19,7
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	-	496,7	496,7	1.422,9
Forderungen aus Derivaten	-	-	211,6	162,6	374,2	374,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	148,6	192,3	-	340,9	340,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	403,4	-	-	403,4	403,4
Flüssige Mittel	-	573,3	-	-	573,3	573,3
	80,2	1.304,4	403,9	659,3	2.447,8	3.379,2

Die folgenden Übersichten zeigen die Überleitung der finanziellen Verbindlichkeiten:

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2016	
	Zu Handels- zwecken gehaltene Verbindlich- keiten	Sonstige Verbindlich- keiten	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten	916,7	16,3	1.312,7	152,4	2.398,1	2.534,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	1.156,3	-	1.156,3	1.265,9
Kredite von Nichtbanken	-	-	90,9	-	90,9	113,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	-	27,7	27,7	32,3
Verbindlichkeiten aus Derivaten	872,2	-	-	115,2	987,4	987,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	44,5	16,3	65,5	9,5	135,8	135,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	482,0	-	482,0	482,0
	916,7	16,3	1.794,7	152,4	2.880,1	3.016,6

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2015	
	Zu Handels- zwecken gehaltene Verbindlich- keiten	Sonstige Verbindlich- keiten	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten	188,5	15,2	1.413,5	266,8	1.884,0	2.027,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	1.271,7	-	1.271,7	1.399,6
Kredite von Nichtbanken	-	-	48,0	-	48,0	60,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	-	32,0	32,0	35,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten	184,5	-	-	203,9	388,4	388,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4,0	15,2	93,8	30,9	143,9	143,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	333,6	-	333,6	333,6
	188,5	15,2	1.747,1	266,8	2.217,6	2.360,9

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstrumentes werden soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten verwendet. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in die folgenden Stufen der Bewertungshierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven und zugänglichen Markt für identische finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Börsen- oder Marktpreis für ähnliche Finanzinstrumente auf einem aktiven Markt oder für identische oder ähnliche Finanzinstrumente auf einem inaktiven Markt oder andere Inputfaktoren als Marktpreisnotierungen, bei denen die angewandten Parameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die angewandten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den verschiedenen Stufen der Bewertungshierarchie.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der Finanzinstrumente, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, zu den Stufen der Hierarchie:

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2016
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	53,4	958,7	3,7	1.015,8
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,0	-	-	20,0
Forderungen aus Derivaten	-	958,7	3,7	962,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33,4	-	-	33,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	44,5	1.003,7	0,0	1.048,2
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-	987,4	-	987,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	44,5	16,3	-	60,8

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2015
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	204,9	374,2	7,1	586,2
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	19,7	-	-	19,7
Forderungen aus Derivaten	-	374,2	-	374,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	185,2	-	7,1	192,3
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	403,6	4,0	407,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-	388,4	-	388,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	15,2	4,0	19,2

Die beizulegenden Zeitwerte der Optionen für Energieverträge (insbesondere virtuelle Kraftwerksscheiben) werden mit Hilfe von Bewertungsmodellen auf Basis finanzmathematischer Methoden ermittelt und basieren auf Marktpreisen, insbesondere dem Clean Dark Spread als Stromerlös nach Einsatzkosten und dessen Volatilität, im Marktumfeld. Sie sind in obiger Tabelle der Stufe 3 zugeordnet und werden ab diesem Geschäftsjahr unter den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Derivaten ausgewiesen.

Eine hypothetische Reduktion des Clean Dark Spread um 0,10 €/MWh führt zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um 0,1 Millionen € (Vorjahr: 0,5 Millionen €). Eine hypothetische Erhöhung des Clean Dark Spread um 0,10 €/MWh führt zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts um 0,1 Millionen € (Vorjahr: 0,5 Millionen €).

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die nach IAS 32 saldiert werden:

	Angesetzter Bruttobetrag	Saldierung	Aus- gewiesener Nettobetrag	Zugehörige, nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
in Millionen €				Finanz- instrumente	Erhaltene/ geleistete Bar- sicherheiten	31.12.2016
Derivate (positive Marktwerte)	962,4	-	962,4	-	-44,5	917,9
Derivate (negative Marktwerte)	987,4	-	987,4	-	-21,8	965,6

	Angesetzter Bruttobetrag	Saldierung	Aus- gewiesener Nettobetrag	Zugehörige, nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
in Millionen €				Finanz- instrumente	Erhaltene/ geleistete Bar- sicherheiten	31.12.2015
Derivate (positive Marktwerte)	374,2	-	374,2	-	-	374,2
Derivate (negative Marktwerte)	388,4	-	388,4	-	-115,9	272,5
Optionsverträge (positive Marktwerte)	7,1	-	7,1	-	-	7,1
Optionsverträge (negative Marktwerte)	4,0	-	4,0	-	-	4,0

Die zugehörigen nicht saldierten Beträge umfassen im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen in Form von Barhinterlegungen im Rahmen von Börsengeschäften.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

	01.01.2016	Veränderungen			31.12.2016
in Millionen €		Erfolgs- wirksam	Erfolgs- neutral	Aus- gleiche	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7,1	-3,4	-	-	3,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4,0	-4,0	-	-	-

	01.01.2015	Veränderungen			31.12.2015
in Millionen €		Erfolgs- wirksam	Erfolgs- neutral	Aus- gleiche	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6,6	0,5	-	-	7,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	4,0	-	-	4,0

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste der Stufe 3 wurden wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen:

in Millionen €	2016	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden	2015	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden
Gewinne und Verluste der Stufe 3	0,6	1,5	-3,5	-3,5
Sonstige betriebliche Erträge	4,5	1,5	0,8	0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3,9	-	-0,1	-0,1
Sonstige finanzielle Erträge	-	-	3,9	3,9
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-	-	-8,1	-8,1

Die sonstigen finanziellen Erträge und Aufwendungen des Vorjahres betreffen die Marktwertänderungen von Energieverträgen. Diese werden im Berichtsjahr als Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge oder der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht mit ihrem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz erfasst werden, stellt sich wie folgt dar:

Die langfristigen Forderungen werden auf Basis verschiedener Parameter bewertet. Bei erwarteten Forderungsausfällen werden entsprechende Wertminderungen erfasst. Demnach entspricht der Nettobuchwert dieser Forderungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellt der beizulegende Zeitwert die mit dem gewichteten länderspezifischen Kapitalkostensatz vor Steuern abgezinsten Mindestleasingzahlungen dar. Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Krediten von Nichtbanken sowie Ausleihungen wird der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse unter der Annahme einer Bewertung zum laufzeitadäquaten Zinssatz ermittelt.

In allen anderen Fällen weichen aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie flüssige Mittel die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht mit ihrem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz erfasst werden. Sie enthält keine Informationen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2016
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	86,6	254,1	1.376,7	1.717,4
Ausleihungen	-	250,3	-	250,3
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	1.376,7	1.376,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	86,6	3,8	-	90,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	1.398,7	32,3	1.431,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	1.265,9	-	1.265,9
Kredite von Nichtbanken	-	113,2	-	113,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	32,3	32,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	19,6	-	19,6

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2015
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	148,2	244,8	1.422,9	1.815,9
Ausleihungen	-	244,8	-	244,8
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	1.422,9	1.422,9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	148,2	-	-	148,2
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	1.502,5	35,1	1.537,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	1.399,6	-	1.399,6
Kredite von Nichtbanken	-	60,3	-	60,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	35,1	35,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	42,6	-	42,6

Der wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktor bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellt sich wie folgt dar:

Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)
gewichteter, länderspezifischer Kapitalkostensatz vor Steuern (WACC)	6% bis 8%

Ein höherer (niedrigerer) gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern vermindert (erhöht) den beizulegenden Zeitwert der Forderung oder der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing. Eine hypothetische Verschiebung des länderspezifischen WACCs um 100 Basispunkte führt bei den Forderungen aus Finanzierungsleasing zu einer Verringerung der beizulegenden Zeitwerte um 8 Prozent (Vorjahr: 6 Prozent) bzw. zu einer Erhöhung um 9 Prozent (Vorjahr: 7 Prozent) und bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zu einer Verringerung der beizulegenden Zeitwerte um 3 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) bzw. zu einer Erhöhung um 3 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent).

Nominalvolumen der Derivate

Das Nominalvolumen entspricht bei Devisenderivaten dem in Euro umgerechneten Fremdwährungsvolumen, bei Zinsderivaten der Summe des aktuellen Nominalvolumens der abgesicherten Grundgeschäfte und bei Commodityderivaten den in Euro umgerechneten gesicherten Anschaffungskosten. Das Nominalvolumen der eingebetteten Derivate entspricht je nach Art des eingebetteten Derivats einer der oben genannten Definitionen des Nominalvolumens. Die Änderungen in der absoluten Höhe des Nominalvolumens der derivativen Finanzinstrumente lassen sich aufgrund sich ausgleichender Risikopositionen nicht direkt auf die Höhe der Netto-Risikoposition übertragen. Die sich aus der Netto-Risikoposition ergebenden Sensitivitäten stehen folglich nicht zwingend in einem direkten Zusammenhang mit der Entwicklung der Nominalvolumen.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente besteht aus folgenden Positionen:

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Devisenderivate	1.083,1	183,5	1.060,3	286,2
Zinsderivate	753,5	705,1	863,2	806,2
Commodityderivate	9.257,3	1.078,8	4.019,8	1.177,2
	11.093,9	1.967,4	5.943,3	2.269,6

Als langfristig werden alle Derivate mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen, auch wenn das Nominalvolumen über die Gesamtlaufzeit zu- oder abnimmt. Im Nominalvolumen sind keine Optionen auf Energieverträge enthalten. Diese Optionen haben ein Volumen von 400 MW und Laufzeiten bis 2018.

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Der STEAG-Konzern ist als international operierender Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung von Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch für die Ertragskraft des STEAG-Konzerns, um negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend einzudämmen, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten. Zu diesem Zweck wurde ein systematisches Finanz- und Risikomanagement als zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung etabliert. Dies dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale sowie der Vermeidung, Vorbeugung bzw. Gegensteuerung und Minimierung von Risiken. Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und daraus Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln. Zu dieser zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen sowie ab einem bestimmten Schwellenwert eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine

umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral bei der STEAG GmbH. Ein großer Teil des Fremdkapitals, insbesondere für die Auslandskraftwerke, ist so strukturiert, dass die jeweilige Haftungsmasse – abgesehen von begrenzten Ausnahmen – auf die jeweilige ausländische Projektgesellschaft beschränkt bleibt.

Zur Reduzierung finanzieller Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Sie stehen im Zusammenhang mit den korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Im Bereich des Zins- und Währungsmanagements handelt es sich um marktübliche Produkte wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Währungsswaps sowie Zinscaps. Zur Absicherung von Commodityrisiken aus Strom, Kohle, Fracht, Gas und Emissionszertifikaten kommen Termingeschäfte (Forwards, Futures, Swaps, Optionen) zum Einsatz.

Ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem überwacht die finanziellen Risiken sowie die Wirksamkeit der risikominimierenden Maßnahmen. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten sowie Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

Steuerungsgrößen im Commodityhandel des STEAG-Konzerns sind die täglich ermittelten Marktpreisänderungen und deren Auswirkungen auf das schwebende Ergebnis sowie der Value at Risk (VaR) und eine Sensitivitätsanalyse. Zentral vorgegebene Wertgrenzen werden täglich überprüft und berichtet und limitieren somit effektiv das Marktpreisänderungsrisiko.

(a) Marktrisiko

Das Marktrisiko kann grundsätzlich in Währungs-, Zinsänderungs- und Commodityrisiken unterteilt werden:

Währungsrisiken entstehen sowohl auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen als auch auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft dieser Gesellschaften gegen negative Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen gegenüber diesen Währungen abzusichern. Gegenläufige Effekte aus der Ein- und Verkaufsseite werden hierbei mit berücksichtigt. Ein danach noch verbleibender Teil der Währungsrisiken im STEAG-Konzern besteht überwiegend aus der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar und zum Polnischen Zloty.

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Konzernergebnis gegen Auswirkungen von Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Die Risikosteuerung erfolgt durch den Einsatz originärer und derivativer Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps und Zinscaps. Hierdurch wird ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen Zinssätzen (mit einer Zinsbindung von länger als einem Jahr) und variablen Zinssätzen (mit einer Zinsbindung von weniger als einem Jahr) erzielt. Die Absicherung der variabel verzinsten Kreditverbindlichkeiten (mit einer

Ursprungslaufzeit von länger als einem Jahr) durch Zinsswaps zum 31. Dezember 2016 beträgt rund 99 Prozent (Vorjahr: rund 97 Prozent).

Zur Messung der Marktrisiken im Währungs-, Zins- und Commoditybereich wurden zum 31. Dezember 2016 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt. Die folgenden Tabellen fassen die Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern bzw. das OCI zusammen. Auswirkungen auf das Eigenkapital einschließlich des Periodenergebnisses können als Summe der Einzeleffekte abgelesen werden.

Für den Währungsbereich wurden die Wechselkurse der für den STEAG-Konzern wichtigsten Währungen US-Dollar zum Euro sowie Polnischer Zloty zum Euro um jeweils 5 Prozent, 10 Prozent und um jeweils 1 Prozent in der Preisnotierung verändert. Damit soll ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden. Aufgrund des gestiegenen Handelsvolumens wurde der Polnische Zloty im Geschäftsjahr neben dem US-Dollar als wichtige Währung eingestuft.

Dabei ergeben sich folgende Szenarien:

US-Dollar zum Euro in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
+5%	-0,4	4,8	-3,5	12,5
-5%	0,4	-4,7	3,9	-12,1
+10%	-0,8	9,7	-6,8	25,1
-10%	0,7	-9,2	8,1	-23,7
+1%	-0,1	1,0	-0,7	2,5
-1%	0,1	-0,9	0,7	-2,4

Polnischer Zloty zum Euro in Millionen €	31.12.2016	
	Ergebniseffekt	OCI
+5%	-3,8	-
-5%	4,2	-
+10%	-7,2	-
-10%	8,8	-
+1%	-0,8	-
-1%	0,8	-

Für den Zinsbereich wurden ebenfalls mehrere Szenarien simuliert. Hierbei handelt es sich um Verschiebungen der Zinsstrukturkurve bzw. der Zinssätze um jeweils 50, 100 und 150 Basispunkte. Diese Veränderungen beziehen sich auf alle Fremdwährungszinskurven sowie auf die Euro-Zinskurve. Damit soll ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden. Hierbei ergeben sich folgende Ergebnisse:

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
+ 50 Basispunkte	3,1	13,3	0,6	21,1
- 50 Basispunkte	-3,3	-13,6	-4,7	-17,8
+ 100 Basispunkte	6,1	26,0	1,1	41,3
- 100 Basispunkte	-6,9	-27,6	-11,7	-34,4
+ 150 Basispunkte	9,1	38,0	1,6	60,7
- 150 Basispunkte	-15,6	-37,4	-22,1	-48,6

Commodityrisiken resultieren aus Marktpreisänderungen von Stromprodukten, Emissionsberechtigungen und Rohstoffen einschließlich der für die Logistik erforderlichen Seefrachten. Für die Vermarktung der Kraftwerksleistung des STEAG-Konzerns resultiert das Marktpreisrisiko aus einer Veränderung des Clean Dark Spread als Kombination der einfließenden Marktpreise (Strompreis abzüglich der währungsbereinigten Kohle- und CO₂-Beschaffungskosten). Rohstoffe werden sowohl zur Deckung des eigenen Bedarfs als auch zum Weiterverkauf am Drittmarkt benötigt. Für die Risikosituation des STEAG-Konzerns sind die physischen Verfügbarkeiten sowie die Preisabhängigkeit von relevanten Rohstoffen von großer Bedeutung. Die Preis- und Bezugsrisiken auf den Beschaffungsmärkten verringert der STEAG-Konzern durch ein ganzheitliches und breit aufgestelltes Portfoliomanagement für die Brennstoffversorgung.

Dabei werden die Preisrisiken aus der Beschaffung und dem Weiterverkauf erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt, wie zum Beispiel die Vereinbarung von Preisgleitklauseln oder der Einsatz von Terminprodukten zu Absicherungszwecken. Dabei gilt der Grundsatz, dass derivative Finanzinstrumente im weitaus überwiegenden Teil im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften eingesetzt werden und dabei ein gegenläufiges Risikoprofil aufweisen müssen.

Für die Messung des Marktrisikos aus Commodityderivaten wurde die Sensitivität der beizulegenden Zeitwerte dieser Instrumente auf eine Erhöhung bzw. Verringerung der zugrunde liegenden Marktpreise um 1 Prozent bestimmt.

Die folgende Tabelle fasst die Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern bzw. das OCI zusammen:

in Millionen €		31.12.2016		31.12.2015	
		Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
CDS-Handel					
Strom	+ 100 Basispunkte	-0,2	-3,4	0,0	-6,2
	- 100 Basispunkte	0,2	3,4	0,0	6,2
CO ₂ -Zertifikate	+ 100 Basispunkte	0,0	0,5	0,0	1,3
	- 100 Basispunkte	0,0	-0,5	0,0	-1,3
Kohle	+ 100 Basispunkte	-0,2	1,9	-0,1	2,7
	- 100 Basispunkte	0,2	-1,9	0,1	-2,7
Sonstiger Handel					
Strom	+ 100 Basispunkte	0,1	0,0	0,0	0,0
	- 100 Basispunkte	-0,1	0,0	0,0	0,0
CO ₂ -Zertifikate	+ 100 Basispunkte	0,0	0,0	0,0	0,0
	- 100 Basispunkte	0,0	0,0	0,0	0,0
Kohle	+ 100 Basispunkte	0,1	0,0	0,0	0,0
	- 100 Basispunkte	-0,1	0,0	0,0	0,0

Die Tabelle zeigt die Sensitivität der Commodityderivate. Die gegenläufigen Wertentwicklungen der korrespondierenden physischen Geschäfte werden nicht angezeigt.

Sofern die Voraussetzungen für eine Bilanzierung im Rahmen des Hedge Accounting erfüllt sind, werden Commodityderivate wie auch Devisen- und Zinsderivate als Fair Value Hedge, Cashflow Hedge oder Hedge of a Net Investment bilanziert.

Hedge Accounting

Die bilanzielle Abbildung der Derivate im Hedge Accounting unterstreicht den Absicherungscharakter der Instrumente.

Je nach Geschäftstyp sowie der zugehörigen Sicherungsstrategie wird im Commoditybereich gemäß den geltenden Richtlinien und Verfahrensanweisungen wie folgt differenziert:

- **Clean Dark Spread – Handel (CDS – Handel):**

Bei der Terminvermarktung der Stromerzeugung aus eigener Kraftwerksleistung steht die Sicherung der Marge zwischen den Kosten der Stromerzeugung (Brennstoffkosten und Emissionszertifikate) und den Erlösen aus der Stromvermarktung im Vordergrund. Dazu werden die damit verbundenen prognostizierten künftigen Zahlungsströme durch standardisierte Terminprodukte abgesichert. Diese werden, sofern möglich, im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting bilanziell abgebildet. Einzelne Geschäfte, die nicht Bestandteil der Terminvermarktung sind, erfüllen die Kriterien der Own-Use-Exemption des IAS 39.6 und werden daher bilanziell nicht erfasst.

- **Eigenbedarf an Brennstoffen:**

Im Rahmen der Brennstoffbeschaffung für die eigene Stromerzeugung können Beschaffungs- und Absatzzeitpunkte zeitlich auseinanderfallen. Zudem kann es aufgrund der Asynchronität der zugrunde

liegenden Preisgestaltung zu Preisrisiken kommen. In diesen Fällen erfolgt eine Preisabsicherung durch Swap-Geschäfte, die bilanziell je nach Ausgestaltung des zugrunde liegenden physischen Grundgeschäfts als Sicherungsinstrument im Cashflow Hedge oder Fair Value Hedge abgebildet werden.

▪ Sonstiger Handel:

Es bestehen sowohl lang laufende Rahmenverträge über den Ein- und Verkauf von Importkohle einschließlich der zugehörigen Seefrachten als auch kurzfristige Vermarktungspotenziale. Sofern Ein- und Verkauf nicht zeitgleich und auf gleicher Preisbasis gestaltet werden können, entstehen Preisrisiken aus diesen schwebenden Geschäften. Sie werden durch Kohle- und Frachtswaps gesichert. Bilanziell erfolgt in Abhängigkeit der Ausgestaltung des zugrunde liegenden physischen Grundgeschäfts eine Abbildung als Cashflow Hedge oder Fair Value Hedge. Im Rahmen des Ausbaus der Vermarktungsaktivität werden zudem Terminlieferungen für Strom, Emissionszertifikate und währungsbereinigte Brennstoffe an- und verkauft. Preisrisiken werden dabei im Wesentlichen durch im Volumen oder im Wert identische Gegengeschäfte reduziert.

Aus der oben beschriebenen Sicherung ergaben sich zum Berichtszeitpunkt die folgenden bilanziellen Auswirkungen:

(1) Cashflow Hedge Accounting

Die in IAS 39 vorgesehene Möglichkeit zum Hedge Accounting verhindert ein Accounting Mismatch dahin gehend, dass die wirtschaftlich hocheffektiven Sicherungsbeziehungen bilanziell zu keinem Ergebnisausweis führen. Die Wertänderungen der derivativen Sicherungsinstrumente werden daher im Hedge Accounting im Eigenkapital gezeigt, während die Wertänderungen der physischen Grundgeschäfte bilanziell bis zur Fälligkeit unberücksichtigt bleiben.

Im Zeitpunkt der Fälligkeit werden die sich kompensierenden Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft im Ergebnis oder als Teil der Anschaffungskosten im Buchwert des dazugehörigen nicht finanziellen Vermögenswertes gezeigt. Bei einer hocheffektiven Sicherungsbeziehung entsteht dabei kein oder nur ein geringfügiger Ergebniseffekt.

Im Bereich CDS-Handel wurden Commodityderivate mit einem saldierten beizulegenden Zeitwert zum Stichtag in Höhe von minus 10,8 Millionen € (Vorjahr: 7,5 Millionen €) abgeschlossen. Hiervon werden Derivate mit einem saldierten beizulegenden Zeitwert in Höhe von minus 7,1 Millionen € (Vorjahr: minus 0,9 Millionen €) im kommenden Geschäftsjahr fällig. Des Weiteren wurden geplante Wareneinkäufe mittels Devisentermingeschäften gegen Währungsskursschwankungen in Höhe von saldierten 4,8 Millionen € (Vorjahr: 21,0 Millionen €) gesichert. Hiervon werden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5,3 Millionen € (Vorjahr: 20,6 Millionen €) im kommenden Geschäftsjahr fällig. Alle weiteren Sicherungsinstrumente zur Absicherung des CDS-Handels sind in 2018 fällig und als langfristig einzustufen.

Für die Absicherung im Brennstoffhandel wurden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag in Höhe von minus 1,1 Millionen € (Vorjahr: minus 0,7 Millionen €) abgeschlossen. Hiervon werden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von minus 0,4 Millionen € im kommenden Geschäftsjahr fällig; alle weiteren Sicherungsinstrumente sind mit Fälligkeiten von 2018 bis 2019 als langfristig einzustufen.

Die abgesicherten physischen Grundgeschäfte haben eine gegenläufige Wertentwicklung am Bilanzstichtag.

Zinszahlungen aus der Aufnahme variabel verzinslicher Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH sowie aus Kraftwerksprojektfinanzierungen wurden bis 2031 mittels Zinsswaps und Zinscaps gegen Zinsänderungsrisiken gesichert. Bei variabel verzinslichen Darlehen mit einem Zinsfloor, der im zugehörigen Sicherungsinstrument nicht enthalten ist, werden etwaige daraus resultierende Bilanzierungseffekte entsprechend bewertet und erfasst. Des Weiteren wurden ausländische Kraftwerksprojekte mittels Devisentermingeschäften gegen Währungskursschwankungen abgesichert. Die zugehörigen beizulegenden Zeitwerte der designierten Zinsderivate betragen minus 54,1 Millionen € (Vorjahr: minus 90,6 Millionen €) und der Devisenderivate minus 1,1 Millionen € (Vorjahr: minus 5,4 Millionen €).

Bei Zinssicherungen, bei denen Sicherungsgeschäfte mit optionalem Charakter eingesetzt werden, erfolgt der Nachweis der Effektivität über die Intrinsic-Value-Methode. Als ineffektiver Teil aus der Bewertung von Cashflow Hedges sind minus 2,4 Millionen € (Vorjahr: 0,3 Millionen €) ergebniswirksam erfasst.

Die Effektivität der gebildeten Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag unter Zuhilfenahme der Methode des hypothetischen Derivats nachgewiesen. Der Nachweis wird mittels einer Regressionsanalyse vorgenommen. Die Ermittlung eventuell auftretender Ineffektivitäten erfolgt über die Dollar-Offset-Methode.

Im Jahr 2016 wurde aus der Rücklage für Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen insgesamt ein Betrag in Höhe von 30,9 Millionen € (Vorjahr: 33,9 Millionen €) ergebniswirksam entnommen und wie folgt in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen:

in Millionen €	2016	2015
Umsatzerlöse	56,1	54,4
Materialaufwand	-2,2	-2,7
Zinsaufwand	-23,0	-17,8
	30,9	33,9

(2) Fair Value Hedge Accounting

Für die Absicherung des Eigenbedarfs an Brennstoffen wurden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag in Höhe von minus 3,1 Millionen € (Vorjahr: 6,4 Millionen €) abgeschlossen, die sämtlich im kommenden Geschäftsjahr fällig werden. Im Bereich CDS-Handel wurden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag in Höhe von 9,0 Millionen € (Vorjahr: 24,5 Millionen €) abgeschlossen. Davon werden Sicherungsinstrumente in Höhe von 3,8 Millionen € (Vorjahr: 8,6 Millionen €) im kommenden Geschäftsjahr fällig. Alle weiteren Sicherungsinstrumente haben Laufzeiten bis 2018.

Der Nachweis der Effektivität erfolgt analog der Vorgehensweise im Cashflow Hedge Accounting.

Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Derivat als auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Aus dem abgesicherten Grundgeschäft wurden im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 5,9 Millionen € (Vorjahr: 30,9 Millionen €) realisiert, während aus der Bewertung des Derivats Erträge in Höhe von 5,9 Millionen € (Vorjahr: 30,9 Millionen €) realisiert wurden.

(3) Hedge of a Net Investment

Bei den ausländischen Kraftwerksprojekten ist das anteilige Eigenkapital der Gesellschaft rollierend mit Devisenderivaten gegen das Wechselkursrisiko gesichert. Zum Geschäftsjahresende beträgt das Sicherungsvolumen 36,0 Millionen US-Dollar mit Laufzeiten bis April 2018 (Vorjahr: 43,2 Millionen US-Dollar mit Laufzeiten bis Mai 2017). Der zugehörige beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente beträgt minus 1,3 Millionen € (Vorjahr: minus 4,1 Millionen €). In der Hedge-Rücklage sind zum Bilanzstichtag 50,0 Millionen € (Vorjahr: 53,8 Millionen €) Erträge angesammelt.

(b) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass möglicherweise nicht ausreichend flüssige Mittel zur Verfügung stehen, um anfallende finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Um die fortlaufende Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten, verfügt der STEAG-Konzern über ein flexibles Instrumentarium zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionen sowie zur Tilgung und Zinszahlungen von Finanzschulden. Ein bedeutender Aspekt dabei ist die Optimierung des Net Working Capital.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt sind die in 2014 aufgenommenen Schuldscheindarlehen. Die STEAG GmbH hat sich in diesem Zusammenhang verpflichtet, bestimmte Kennzahlen (Covenants) einzuhalten. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die für diese Kennzahlen vorgegebenen Werte nicht eingehalten werden. Gemäß den Verträgen stellt die Nichteinhaltung der Finanzkennzahlen einen Kündigungsgrund mit der Folge der sofortigen Rückzahlung der ausstehenden Kredite dar. Diese führen zu einem unmittelbaren Mittelabfluss. Das Liquiditätsrisiko der STEAG GmbH wird als gering eingestuft.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließt die STEAG GmbH Handelsverträge ab, welche Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen beinhalten, bei deren Unterschreitung ein Nachbesicherungsrecht seitens der Vertragspartner ausgelöst werden kann. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass diese Sicherheiten durch Barhinterlegungen zu erfolgen haben. Zum 31. Dezember 2016 wurden nicht sämtliche vereinbarten Finanzkennzahlen eingehalten. Der besicherungsrelevante Betrag beläuft sich Bilanzstichtag auf bis zu 215,0 Millionen €. Durch Veränderungen der Marktpreise sowie durch gegenläufige Effekte aus Liquiditätszuflüssen des Börsengeschäftes ist das Risiko zum Aufstellungszeitpunkt jedoch deutlich niedriger. Das Gesamtrisiko der STEAG GmbH aus der Nichteinhaltung dieser Finanzkennzahlen wird dadurch als gering eingestuft.

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, die sicherstellt, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Durch ein geeignetes Risikomanagement wird der

Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen Finanzierungserfordernissen monatlich durch eine rollierende Liquiditätsplanung ermittelt. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit wird die vorhandene Liquidität der Konzerngesellschaften über ein zentrales Cash-Management bei der STEAG GmbH gepoolt. Durch das zentrale Liquiditätsrisikomanagement werden eine kostengünstige Fremdmittelaufnahme und ein vorteilhafter Finanzausgleich erreicht. Durch die vorgenannten Maßnahmen wird somit sichergestellt, dass eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist. Das Liquiditätsrisiko der STEAG GmbH wird als gering eingestuft.

Nachfolgend sind die Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente, basierend auf den vereinbarten Fälligkeitsterminen in Summe aus erwarteten Zins- und Tilgungszahlungen, dargestellt.

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2016
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Finanzielle Verbindlichkeiten	284,5	458,9	353,0	498,0	1.594,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159,4	418,6	340,1	404,6	1.322,7
Kredite von Nichtbanken	7,3	28,6	4,4	68,3	108,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,8	11,6	8,4	8,5	36,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	110,0	0,1	0,1	16,6	126,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	482,0	-	-	-	482,0

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2015
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Finanzielle Verbindlichkeiten	294,4	205,6	350,0	827,7	1.677,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	185,9	185,8	338,2	742,8	1.452,7
Kredite von Nichtbanken	13,3	5,1	3,1	43,5	65,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,7	14,6	8,6	12,4	43,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	87,5	0,1	0,1	29,0	116,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333,6	-	-	-	333,6

Der STEAG-Konzern hat in Bezug auf seine finanziellen Verbindlichkeiten nicht gegen Zahlungsvereinbarungen verstoßen.

Die folgende Gliederung der Zins- und Tilgungszahlungen nach Restlaufzeiten bezieht sich auf derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle zeigt die saldierten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Da bei Devisenderivaten kein Nettoausgleich vereinbart wurde, erfolgt die Darstellung hier brutto.

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2016
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Forderungen aus Derivaten	3.831,7	493,3	0,2	1,5	4.326,7
Devisenderivate	27,7	8,8	-	-	36,5
Zahlungsmittelzufluss	498,6	98,7	-	-	597,3
Zahlungsmittelabfluss	-470,9	-89,9	-	-	-560,8
Zinsderivate	-0,5	-0,5	0,2	1,5	0,7
Commodityderivate	3.804,5	485,0	-	-	4.289,5
					-
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-3.597,5	-417,8	-14,5	-15,6	-4.045,4
Devisenderivate	-23,6	-9,4	-	-	-33,0
Zahlungsmittelzufluss	431,4	93,4	-	-	524,8
Zahlungsmittelabfluss	-455,0	-102,8	-	-	-557,8
Zinsderivate	-14,0	-23,1	-14,5	-15,6	-67,2
Commodityderivate	-3.559,9	-385,3	-	-	-3.945,2

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2015
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Forderungen aus Derivaten	1.382,3	622,4	-	-	2.004,7
Devisenderivate	51,5	9,4	-	-	60,9
Zahlungsmittelzufluss	517,5	201,2	-	-	718,7
Zahlungsmittelabfluss	-466,0	-191,8	-	-	-657,8
Commodityderivate	1.330,8	613,0	-	-	1.943,8
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-1.066,7	-422,3	-21,4	-23,0	-1.533,4
Devisenderivate	-24,6	-7,6	-	-	-32,2
Zahlungsmittelzufluss	339,3	96,9	-	-	436,2
Zahlungsmittelabfluss	-363,9	-104,5	-	-	-468,4
Zinsderivate	-20,0	-34,6	-21,4	-23,0	-99,0
Commodityderivate	-1.022,1	-380,1	-	-	-1.402,2

(c) Ausfallrisiko

Im Zuge des Bonitätsrisikomanagements werden Ausfallrisiken in drei Kategorien unterteilt, die gemäß ihren jeweiligen Besonderheiten einzeln behandelt werden: Ausfallrisiken für Debitoren und Kreditoren, Länderrisiken sowie Ausfallrisiken bei Finanzkontrahenten.

Für Debitoren und Kreditoren werden Ausfallrisiken laufend über ein internes Limitsystem geprüft und überwacht. Zu den größten Kunden des Konzerns im Ausland zählen staatliche Unternehmen, deren

Zahlungsverpflichtungen durch Staatsgarantien abgesichert sind. Bei Auslandsinvestitionen oder Exportaufträgen kommt es zusätzlich zu einer Analyse des politischen Risikos (Länderrisiko), so dass ein Gesamtrisiko, bestehend aus politischem und wirtschaftlichem Risiko gebildet wird.

Soweit sinnvoll möglich, wird sowohl das Eigenkapital als auch das Fremdkapital gegen politische Risiken (Enteignung, Transferrisiken etc.) versichert. Im Zuge dieser Prüfung kommt es zur Festsetzung von Höchstgrenzen für das jeweilige Risikoexposure eines Vertragspartners. Für Vertragspartner gilt, dass deren Bonität über ein Rating bzw. Scoringverfahren laufend aktualisiert wird.

Für Finanz- und Handelskontrahenten wird darüber hinaus ein spezifisches Limit für die jeweilige Risikoart (Geldmarkt, Kapitalmarkt und Derivate) bestimmt. Im Zuge der Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dies geschieht im Wesentlichen auf Basis von Ratings internationaler Ratingagenturen und eigener interner Bonitätsprüfungen. Im Fall von Geldanlagen bei Banken werden zusätzlich das haftende Eigenkapital der Bank sowie die Höhe von Sicherungsgrenzen bei Einlagensicherungssystemen herangezogen.

(8.2) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der STEAG-Konzern steht – über die im Konzernabschluss verbundenen Unternehmen hinaus – mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung.

Als nahestehende Unternehmen gelten im Sinne des IAS 24 die KSBG KG sowie deren Gesellschafterin Dortmunder Stadtwerke AG mit den von ihr beherrschten Unternehmen.

Zwischen dem STEAG-Konzern und diesen Unternehmen bestanden nachfolgende Geschäftsvorfälle.

in Millionen €	KSBG KG		STEAG-Beteiligungen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Lieferungen und Leistungen:										
erbracht	0,1	0,1	0,6	1,1	0,9	4,9	9,2	9,6	8,1	2,9
bezogen	-	-	3,9	3,1	0,6	1,7	0,0	0,0	3,9	2,4
Sonstige Erträge	6,8	6,4	0,3	0,3	0,5	4,0	-	-	0,2	-
Sonstiger Aufwand	1,1	1,3	0,4	0,8	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen zum 31.12.	187,2	183,2	8,2	14,2	0,1	0,4	1,3	1,1	4,1	0,0
Schulden zum 31.12.	55,1	80,2	0,9	0,9	1,2	12,0	-	-	0,1	0,0

Die Forderungen gegenüber der KSBG KG enthalten im Wesentlichen das gewährte Aufwärtsdarlehen inklusive kapitalisierter Zinsen in Höhe von 164,3 Millionen € (Vorjahr 157,9 Millionen €) sowie anrechenbare Steuern. Die Schulden gegenüber der KSBG KG bestehen zum Stichtag im Wesentlichen aus der Ertragsteuerumlage sowie dem Gewinnabführungsvertrag.

Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf uneinbringliche und zweifelhafte Finanzforderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von 2,3 Millionen € vorgenommen. Diese beziehen sich insgesamt auf STEAG-Beteiligungen.

Zum Abschlussstichtag bestehen, neben der bereits beschriebenen Verpflichtung zu Gunsten der Arenales Solar PS, S.L. (Spanien), vgl. Anhangziffer (6.4), sonstige finanzielle Verpflichtungen zu Gunsten von zwei Gemeinschaftsunternehmen im Ausland in Höhe von 1,7 Millionen €.

Als nahestehende Personen gelten die Managementmitglieder, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des STEAG-Konzerns zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörige. Im STEAG-Konzern sind dies die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der STEAG GmbH, die KSBG GmbH als Geschäftsführerin der KSBG KG sowie das sonstige Management des STEAG-Konzerns. Das sonstige Management besteht aus den Geschäftsführungen der STEAG Fernwärme GmbH, der STEAG Power Minerals GmbH, der STEAG Energy Services GmbH, der STEAG New Energies GmbH, STEAG Technischer Service GmbH und der STEAG Power Saar GmbH (bis 2015).

Die Aufsichtsräte der Tochtergesellschaften STEAG New Energies GmbH und STEAG Technischer Service GmbH haben keinen wesentlichen Einfluss auf den STEAG-Konzern.

Gegenüber diesem Personenkreis wurden folgende Leistungen erbracht:

in Millionen €	Geschäftsführung der STEAG GmbH		Sonstiges Management	
	2016	2015	2016	2015
Laufende Bezüge	4,0	4,0	3,3	3,7
Erdiente Anwartschaften auf Altersversorgung (Current Service Costs)	0,8	0,9	0,4	0,6

Die Vergütung beinhaltet sowohl erfolgsabhängige als auch erfolgsunabhängige Bestandteile.

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte (Defined Benefit Obligations) belaufen sich für die Geschäftsführung auf 12,5 Millionen € (Vorjahr: 11,3 Millionen €) und für das sonstige Management auf 10,1 Millionen € (Vorjahr: 13,3 Millionen €).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der STEAG GmbH betragen 0,5 Millionen € (Vorjahr: 0,4 Millionen €).

Darüber hinaus hat der STEAG-Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

(8.3) Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualschulden teilen sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf.

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen aus Bürgschaften	48,3	53,4
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	153,1	227,5
	201,4	280,9

In den Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sind auch Patronatserklärungen enthalten, die teilweise gemeinsam mit Dritten abgegeben wurden.

Es bestehen gesamtschuldnerische Haftungen für Beteiligungen an offenen Handelsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie als Komplementärin von Kommanditgesellschaften.

Auf eine Angabe zu Unsicherheiten im Hinblick auf die Höhe sowie den Zeitpunkt der Fälligkeit der angegebenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen wird aus Praktikabilitätsgründen verzichtet.

Im Übrigen ergeben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die über Operating-Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten.

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Fällig bis 1 Jahr	17,5	15,1
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	31,6	39,1
Fällig nach über 5 Jahren	39,9	46,1
	89,0	100,3

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine bedingten Mietzahlungen geleistet.

Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die Operating-Leasing-Verträge betreffen im Wesentlichen mit 27,9 Millionen € (Vorjahr: 32,1 Millionen €) die Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie mit 21,7 Millionen € (Vorjahr: 23,8 Millionen €) technische Anlagen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Erträge aus Untermietverhältnissen in Höhe von 1,1 Millionen € (Vorjahr: 0,8 Millionen €) erfasst. Die zukünftigen Einnahmen aus Untermietverhältnissen belaufen sich auf insgesamt 1,0 Millionen € (Vorjahr: 1,8 Millionen €).

Im Juli 2016 ergingen Urteile zu den von der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in 2015 eingereichten Klagen gegen Steuerbescheide, die aus einer Betriebsprüfung bei der Gesellschaft resultierten. Bezüglich des Sachverhaltes der „steuerpflichtigen Entnahme“, die die Frage der

Besteuerung ausgeschütteter Gewinnanteile, die bislang steuerfrei gestellt waren, betraf, wurde die Gesellschaft zur Zahlung der Steuer zuzüglich Zinsen in Höhe von 36,0 Millionen € verurteilt. Die Gesellschaft hat diesen Betrag an die Finanzbehörden entrichtet und gegen die Entscheidung Rechtsmittel eingelegt. Bezüglich der darüber hinaus von der Behörde verhängten Strafen in Höhe von 37,6 Millionen € gab das Gericht der Klage der Gesellschaft statt. Gegen die Nichtverhängung von Strafen hat die Finanzbehörde ihrerseits Rechtsmittel eingelegt. Das Management sieht die Strafforderung der Finanzverwaltung auf Basis aller sorgfältig geprüften Unterlagen als nicht gerechtfertigt an und stuft die Risikowahrscheinlichkeit als gering ein.

Im Zusammenhang mit der STEAG GmbH bzw. ihrer verbundenen Unternehmen existieren behördliche und regulatorische Verfahren, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren deren Ausgang die zukünftige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gesellschaften beeinflussen können. Zum Teil werden auch außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. Aus diesem Zusammenhang werden jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

(8.4) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im neuen Geschäftsjahr 2017 sind folgende Vorgänge mit Auswirkung auf die Lage des STEAG-Konzerns eingetreten:

Mit Schreiben vom 19. Januar 2017 hat der Übertragungsnetzbetreiber Amprion GmbH die saarländischen Kraftwerke Bexbach und Weiher als systemrelevant eingestuft und die STEAG GmbH als Betreiber aufgefordert, die Betriebsbereitschaft der beiden Kraftwerke bis November 2019 aufrechtzuerhalten. Laut Amprion wäre bei einer Stilllegung der Kraftwerke Bexbach und Weiher eine nicht unerhebliche Gefährdung oder Störung der Sicherheit oder Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems zu erwarten.

Der zweijährige Netzreservebetrieb sichert über diesen Zeitraum eine Weiterbeschäftigung von Teilen des Kraftwerkspersonals. Der Umfang der notwendigen Betriebsbereitschaft und damit einhergehender Ansprüche auf Kostenerstattungen ist noch mit dem Netzbetreiber abzustimmen. Wir erwarten aus dem Ergebnis der Verhandlungen im Wesentlichen Auswirkungen auf Höhe und Zeitpunkt der Inanspruchnahme der für diese Kraftwerksstandorte gebildeten Rückstellungen. Darüber hinaus erwarten wir zurzeit keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STEAG-Konzerns.

Die ebenfalls zur Stilllegung angemeldeten Kraftwerksblöcke West 1/ 2 sowie Herne 3 in Nordrhein-Westfalen wurden vom Übertragungsnetzbetreiber hingegen als nicht systemrelevant eingestuft. Sie werden somit bis zum 31. März bzw. 30. Juni 2017 endgültig stillgelegt.

Essen, den 9. März 2017

STEAG GmbH

Die Geschäftsführung

Rumstadt

Baumgärtner

Dr.Cieslik

Geißler

Konzernlagebericht der STEAG GmbH

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2016

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und ihre Tochterunternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) und die STEAG GmbH. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Grundlagen des STEAG-Konzerns

Geschäftstätigkeit und Struktur

Geschäft

Der STEAG-Konzern ist ein international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden integrierte Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung sowie technische Dienstleistungen anbietet. Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb sowohl von Großkraftwerken als auch von dezentralen Anlagen, die kraftwerksbasierte Stromvermarktung sowie mit der Kraftwirtschaft verbundene technische Dienstleistungen. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben Spezialbrennstoffen sowohl fossile Brennstoffe als auch Erneuerbare Energien.

Erzeuger konventioneller Energien

Als einer der größten Stromerzeuger Deutschlands verfügt der STEAG-Konzern über eine installierte Leistung von insgesamt 10.130 Megawatt elektrisch (MW), davon allein rund 8.000 MW in Deutschland.

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern Kraftwerke an neun Standorten sowie über 200 dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und zur Wärmeversorgung.

Im Ausland betreibt der STEAG-Konzern eigene Kraftwerke in Kolumbien, auf den Philippinen und in der Türkei und arbeitet hierbei eng mit lokalen Partnern zusammen. Das

türkische Kraftwerk in Iskenderun ist der größte ausländische Kraftwerksstandort des STEAG-Konzerns und hat eine installierte Leistung von 1.320 MW.

Die deutsche Energiewirtschaft befindet sich nach der politisch determinierten Energiewende in einem umfassenden Transformationsprozess. Der privilegierte und forcierte Ausbau Erneuerbarer Energien führt zu einem Preisverfall an den Strombörsen und stellt somit alle Energieunternehmen mit konventionellen Erzeugungsanlagen vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen. Dies macht eine Überprüfung der aktuellen Geschäftstätigkeit erforderlich. Insbesondere steht der Weiterbetrieb einzelner Kraftwerke auf dem Prüfstand. Fünf Blöcke an vier Standorten wurden 2016 zur Stilllegung angemeldet.

Bereits 2015 hatte der RWE-Konzern die Stilllegung des Kraftwerks Voerde, an dem beide Konzerne gemeinschaftlich beteiligt waren, zum 1. Oktober 2016 gegenüber dem STEAG-Konzern gefordert. Über die kartellrechtliche Wirksamkeit dieses Verlangens bestand Uneinigkeit. Im STEAG-Konzern wurde der Erhalt des Standortes angestrebt. Das sich seit Ankündigung der Stilllegung nochmals deutlich verschlechterte Strompreisniveau ließ jedoch einen dauerhaft wirtschaftlichen Betrieb der beiden Kraftwerksblöcke Voerde A und B nicht mehr zu. So wurde zwischen der RWE Generation SE und der STEAG GmbH die Vereinbarung getroffen, dass RWE Generation SE die eigenständige unternehmerische Entscheidung für die Blöcke Voerde A und B erhält und auf dieser Basis Einsatz, Instandhaltung und Laufzeit festlegt. Die beiden Blöcke sind mit Wirkung zum 1. Juli 2016 in den Auslaufbetrieb gegangen und werden am 31. März 2017 stillgelegt.

Daneben sind die STEAG GmbH und die RWE Generation SE über das Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG gemeinschaftlich am Steinkohlekraftwerk Bergkamen beteiligt. Im Zuge der Verhandlungen mit dem RWE-Konzern wurde der STEAG GmbH das Recht eingeräumt, die Anteile der RWE Generation SE an der Gesellschaft zum 01. Januar 2019 zu übernehmen.

Erzeuger Erneuerbarer Energien

Im Jahr 2016 hat der STEAG-Konzern sein Engagement im Bereich Erneuerbare Energien weiter verstärkt. Die französischen Windparks Hauteville und Cormainville mit einer elektrischen Leistung von 27 MW bzw. 17,5 MW befinden sich seit September 2016 im Betrieb.

Durch den konsequenten Ausbau der letzten Jahre verfügt der STEAG-Konzern zum 31. Dezember 2016 über eine installierte Leistung von insgesamt rund 800 MW auf Basis erneuerbarer und dezentraler Erzeugung.

Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrung im Strom-, Kohle- und CO₂-Geschäft hat der STEAG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Dazu zählen die Beschaffung und Vermarktung von Strom, Brennstoffen und CO₂-Emissionsberechtigungen ebenso wie die Kapazitäts- und Energievermarktung von Strom, Wärme und Dampf. Daneben ist der STEAG-Konzern einer der führenden Importeure und Vermarkter für Steinkohle in Deutschland. Das Unternehmen importiert Steinkohle aus den wichtigsten Produzentenländern für die Versorgung sowohl der STEAG-Kraftwerke als auch für Drittkunden.

Professioneller Dienstleister

Energiedienstleistungen gewinnen im STEAG-Konzern zunehmend an Bedeutung. Der STEAG-Konzern hat sich über Jahrzehnte eine große Expertise in der Modernisierung bestehender Verstromungsanlagen erarbeitet und gilt heute als einer der führenden Anbieter von Lösungen für eine maßgeschneiderte Energieversorgung, die umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich ist.

So ist der STEAG-Konzern nicht nur Vorreiter bei effizienten Technologien zur Steinkohleverstromung, die sich durch einen hohen Wirkungsgrad und Ressourcenschonung auszeichnen, sondern darüber hinaus auch Spezialist in der Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette innerhalb des Kraftwerksprozesses. Auch in der Verwertung und Vermarktung von Reststoffen aus Steinkohlekraftwerken ist der STEAG-Konzern in Europa stark positioniert.

Führend ist der STEAG-Konzern in der EU in der Erzeugung von Strom und Wärme aus Grubengas und in Deutschland im Bereich der geothermischen Wärmegewinnung. Zudem ist der STEAG-Konzern einer der größten Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Heizkraftwerken in Deutschland.

Professionelle Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des STEAG-Konzerns. Dafür sind die Ingenieure der Tochtergesellschaft STEAG Energy Services GmbH international im Einsatz zum Beispiel in

Brasilien, Botswana, Rumänien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien, wo die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. mit rund 1.000 Mitarbeitern die personalstärkste ausländische Tochtergesellschaft des STEAG-Konzerns ist.

Partner der Energiewende

Als aktiver Partner der Energiewende in Deutschland steht der STEAG-Konzern für einen ganzheitlichen Blick auf den Wandel in der Energiewirtschaft.

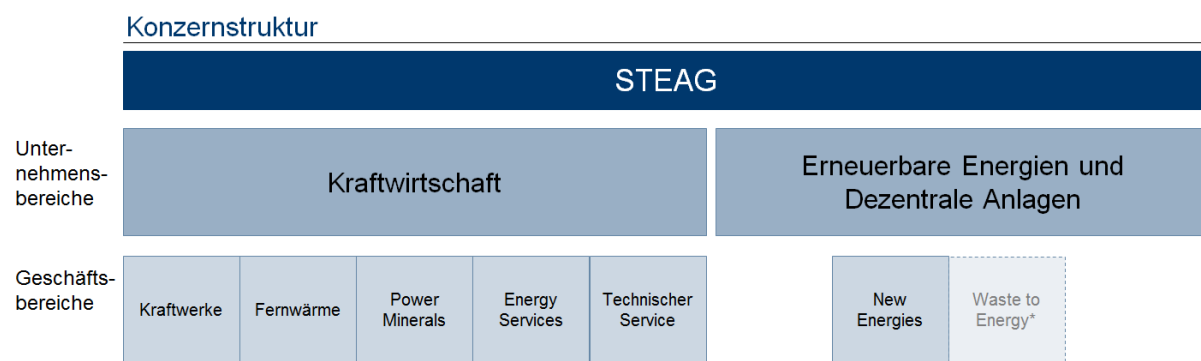
Neben der Speicherung von Energie zwecks Flexibilisierung der Stromversorgung sind die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen sowie die konsequente Einbeziehung des Wärmemarktes in die Umsetzung der Energiewende wesentliche Elemente für deren Gelingen. Der STEAG-Konzern fokussiert sich in Deutschland auf diese Schwerpunktthemen.

Gesellschaftsstruktur

Am 31. Dezember 2016 wurden 100 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH von der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen, (KSBG KG) gehalten.

Integriertes Geschäftsmodell

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist als Stammhaus das Mutterunternehmen des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des STEAG-Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Kraftwerke (Erzeugung und Handel), Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereich New Energies, ab 2017 zusätzlicher Geschäftsbereich Waste to Energy). Diese Stammhausorganisation entspricht dem integrierten Geschäftsmodell des STEAG-Konzerns.



*ab 2017

Im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft bildet das nationale und internationale Projektgeschäft die Grundlage für hochwertige technische Lösungen im Kraftwerksbetrieb. Im Geschäftsbereich Kraftwerke sind der Bereich Trading & Optimization (T&O) für die Vermarktung der Stromprodukte und der Bereich Erzeugung für den Betrieb von Kraftwerken des STEAG-Konzerns verantwortlich.

Die deutschen Erzeugungsaktivitäten werden ergänzt durch den Geschäftsbereich Fernwärme, durch den Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erfolgreich vermarktet wird.

Die Reststoffe aus den deutschen sowie den ausländischen Erzeugungsaktivitäten wiederum werden durch den Geschäftsbereich Power Minerals wirtschaftlich vermarktet. Abnehmer ist vor allem die Zement- und Bauindustrie.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Energy Services entwickeln STEAG-Ingenieure bereits seit Jahrzehnten Konzepte für konventionelle und erneuerbare Anlagen, planen und realisieren diese Anlagen und bieten auch im internationalen Markt Dienstleistungen sowie IT-Lösungen für die Optimierung dieser Anlagen an.

Das über Jahrzehnte gewachsene Know-how für Servicedienstleistungen mit den Schwerpunkten Instandhaltung von Kraftwerken sowie Dienstleistungen für elektrische Netze ist im Geschäftsbereich Technischer Service zusammengefasst.

Der zweite Unternehmensbereich schließlich ist der Bereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Hierin sind sämtliche Aktivitäten zur dezentralen Energieerzeugung (auf Basis Erneuerbarer Energien und industrielle bzw. kommunale Versorgungslösungen) gebündelt. Der Geschäftsbereich New Energies ist darauf spezialisiert, dezentrale maßgeschneiderte Energielösungen auf Basis effizienter und nachhaltiger Konzepte zu

entwickeln. Neben konventionell erzeugter Energie reicht das Energieangebot von der Wind-, Bioenergie- und Grubengas- bis hin zur Geothermienutzung. Fernwärme und energetische Grubengasnutzung sind Produkte, mit denen der Bereich New Energies auch im Ausland, zum Beispiel in Polen, erfolgreich ist.

Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird der Unternehmensbereich durch den Geschäftsbereich Waste to Energy ergänzt, nachdem im Geschäftsjahr 2016 eine Einigung über den vollständigen Erwerb der beiden Müllverbrennungsanlagen Industriekraftwerk Rüdersdorf und T.A. Lauta der strategische Eintritt in den Waste to Energy Markt erfolgt ist.

Organisatorische Veränderungen

Im Jahr 2016 wurden die gesellschaftsrechtlichen Strukturen im STEAG-Konzern optimiert.

Die Anteile an der STEAG Energy Services GmbH, der STEAG Power Minerals GmbH sowie der STEAG Fernwärme GmbH wurden durch die STEAG GmbH im Wege einer Sacheinlage in die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH eingebracht. Für alle Gesellschaften ist über Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge eine Einbindung in die im Konzern bestehende steuerliche Organschaft sichergestellt. Zusätzlich wurde die RAG Saarberg GmbH auf die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH verschmolzen. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 wird zudem die STEAG Power Saar GmbH auf die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH rückwirkend verschmolzen, welche anschließend die Beteiligungen an der STEAG Netz GmbH sowie der Fernwärme-Verbund Saar GmbH hält.

Die geplante Verschmelzung der STEAG Powitec GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 auf die STEAG Energy Services GmbH gilt der Bündelung der operativen Aktivitäten im Inland.

Die genannten Maßnahmen führen zu Einsparungen interner und externer Kosten.

Darüber hinaus prüft der STEAG-Konzern fortwährend Abläufe und Prozesse in der Verwaltung.

Neue wesentliche Verträge

Die STEAG Power Minerals GmbH und die HAWAR Group aus Doha (Katar) haben im Rahmen konstruktiver Gespräche eine langfristige strategische Kooperation vereinbart. Die Geschäftsbeziehungen mit der HAWAR Group umfassten bisher vor allem die Entsorgung von Flugasche aus Kraftwerken in Indien sowie die internationale Vermarktung von Flugasche in der Golfregion. Dabei hat sich die HAWAR Group als verlässlicher, gut vernetzter Partner bewährt und stellt eine Ergänzung zu den Kompetenzen der STEAG Power Minerals GmbH dar. Das Potenzial dieser Geschäftsbeziehung wurde bereits 2015 konsequent weiter entwickelt. Um die internationale strategische Ausrichtung der STEAG Power Minerals GmbH weiter voranzutreiben und vom internationalen Netzwerk der HAWAR Group, insbesondere im Nahen Osten, zu profitieren, wurde 2016 eine langfristige Partnerschaft mit einer Minderheitsbeteiligung der HAWAR Group von 30 Prozent an der STEAG Power Minerals GmbH realisiert. Darüber hinaus wurde eine Option zum Erwerb von weiteren 19 Prozent vereinbart.

An dem im Jahre 2014 in Betrieb genommenen Windpark Ullersdorf (Brandenburg) erwarb die Stadtwerke Wesel GmbH im Geschäftsjahr 2016 Anteile. Hauptanteilseigner bleibt die STEAG New Energies GmbH. Außerdem baute die STEAG New Energies GmbH im Jahr 2016 ihre Position auf dem Gebiet der dezentralen Energieerzeugung in Deutschland weiter aus, unter anderem durch die Errichtung einer Blockheizkraftwerk-Anlage für die Karlsberg Brauerei und neuer Energiezentralen für das Ford-Werk in Saarlouis und die TU Darmstadt. Darüber hinaus wurde in 2016 durch eine Tochtergesellschaft der STEAG New Energies GmbH die Mehrheit der Anteile an der Fernwärmegesellschaft Elektrociepłownia Mielec Sp. z o.o. (Polen) erworben. Elektrociepłownia Mielec Sp. z o.o. ist ein Fernwärmeversorgungsunternehmen mit einer installierten Kapazität von 160 MWth und 39 MWel. Mit der Übernahme baut die STEAG New Energies GmbH ihre Position im polnischen Wärmemarkt deutlich aus.

Die STEAG Energy Services GmbH ist erfolgreich im internationalen Wettbewerb um Energiedienstleistungen und Kraftwerksbetriebsführungen. So konnten im Geschäftsjahr 2016 zusätzlich Betriebsführungen für indische Großkraftwerke mit insgesamt rund 2.000 MW sowie für eine Gasaufbereitungsanlage in Brasilien übernommen werden.

Durch den Erwerb der beiden Müllverbrennungsanlagen Industriekraftwerk Rüdersdorf und T.A. Lauta mit einer Verbrennungskapazität von 475.000 Tonnen pro Jahr wird der STEAG-Konzern sein Portfolio durch zusätzliche grundlastfähige Erzeugungskapazitäten ergänzen.

Bisher hielt die STEAG GmbH bereits 25,1 Prozent der Anteile an der Thermischen Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG. Die Übernahme dieser Kraftwerke, die CO₂-neutral eingestuft sind, stellt einen strategischen Markteintritt in den derzeit wachsenden Waste to Energy Markt dar und erhöht den konzernweiten Anteil erneuerbarer Strom- und Wärmeproduktion. Sämtliche Aktivitäten auf dem Müllverbrennungsmarkt sind nun in der STEAG Waste to Energy GmbH gebündelt.

Die STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH hat im Geschäftsjahr 2016 mit der Macquarie Corporate Holdings Pty Limited (Hongkong) das Gemeinschaftsunternehmen Asia Power Development Platform Joint Venture Pte. Ltd. gegründet, welches sich in der Region Südostasien auf Energieprojekte in den Bereichen Gas, Kohle, Wind, Solar, Wasserkraft und thermische Abfallbehandlung ausrichten wird. Das Joint Venture wird die gesamte Wertschöpfungskette der Projektentwicklung und -realisierung, von der Entwicklung und der Finanzierung über die Errichtung und den Betrieb von Kraftwerksprojekten sowie den Verkauf nach erfolgreicher Inbetriebnahme, bearbeiten. Aktuell werden weitere Investoren eingeworben. Die Ansprache ist erfolgt und erste Verhandlungen über den Abschluss von Term Sheets wurden aufgenommen.

Strategie

Strategische Weiterentwicklung

Die Energiewende in Deutschland führt zu einem nachhaltigen Umbruch in der Energiewirtschaft. Der STEAG-Konzern hat wie die gesamte vergleichbare Energiebranche aufgrund der schwierigen Marktbedingungen seit dem Jahr 2011 signifikante Ergebniseinbußen hinnehmen müssen. Ein Trend als Folge der politisch bedingten Energiewende, der noch nicht gestoppt ist. Der STEAG-Konzern verfolgt konsequent seine strategische Ausrichtung als technologieoffener Strom- und Wärmeproduzent und Dienstleister. Der STEAG-Konzern wird weiterhin auf vielen Feldern der Energiewirtschaft, die sich gegenseitig bedingen oder ineinandergreifen, aktiv und erfolgreich vertreten sein - im Inland wie im Ausland.

Frühzeitig hatte der STEAG-Konzern auf die Marktveränderungen mit Effizienzmaßnahmen, kontinuierlicher Optimierung von Kraftwerksprozessen sowie der Erhöhung der technischen und organisatorischen Flexibilität reagiert. Somit konnte die Wirtschaftlichkeit gestärkt und die Laufzeiten der Kraftwerke trotz schwieriger Rahmenbedingungen verlängert werden.

Die seit dem vergangenen Jahr erneut erheblich gesunkenen Großhandelspreise für Strom in Deutschland erhöhen jedoch den Druck auf die Rentabilität konventioneller Kraftwerke und haben im STEAG-Konzern zu einer Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der inländischen Kraftwerkskapazitäten geführt. Der STEAG-Konzern wird nur diejenigen Kraftwerke weiterbetreiben, deren Wirtschaftlichkeit unter den derzeitigen Prämissen darstellbar ist. Entsprechend hat die Geschäftsführung der STEAG GmbH entschieden, fünf Kraftwerksblöcke stillzulegen. Dies wurde der Bundesnetzagentur sowie dem Übertragungsnetzbetreiber Amprion GmbH im November 2016 angezeigt. Geplant war, den Block Herne 3 am 30. Juni 2017 und die Blöcke West 1/2 am 31. März 2017 endgültig sowie die Blöcke Bexbach und Weiher 3 am 30. Juni 2017 vorläufig stillzulegen.

Im Januar 2017 hat der Übertragungsnetzbetreiber die saarländischen Kraftwerke Bexbach und Weiher als systemrelevant eingestuft und die STEAG GmbH als Betreiber aufgefordert, die Betriebsbereitschaft der beiden Kraftwerke bis November 2019 aufrechtzuerhalten. Die

Kraftwerksblöcke West 1/2 sowie Herne 3 in Nordrhein-Westfalen wurden hingegen als nicht systemrelevant eingestuft.

Die Situation auf dem deutschen Kraftwerksmarkt hat sich auf Grund der veränderten politischen Rahmenbedingungen und des niedrigen Strompreises, der 2016 nochmals rapide gesunken ist, weiter verschärft. Um dieser Situation zu begegnen und um den STEAG-Konzern zukunftsorientiert auszurichten, wurde das konzernweite Programm STEAG 2022 aufgelegt. In einem ganzheitlichen Ansatz wurden sämtliche Geschäftsaktivitäten, Prozesse und Kostenstrukturen unter Berücksichtigung des Marktumfelds überprüft. Es wurden ergänzende Perspektiven erarbeitet, um Geschäftsaktivitäten mit rückläufigen Ergebnissen zu substituieren. STEAG 2022 ist ein Transformationsprojekt, das die Weichen für eine zukunftsfähige Ausrichtung des Konzerns stellt. Das Programm wird durch Erhöhung der Effizienz, mit Portfolioveränderungen sowie mit der Umsetzung von Wachstumsprojekten bis 2022 das Ergebnis verbessern, Kosten senken und Freiräume für Investitionen in Wachstumsfeldern schaffen.

Diese Veränderungen und das konzernweite Projekt STEAG 2022 bedingen einen Umbruch im Unternehmen, der voraussichtlich mit dem Abbau von bis zu 1.000 Arbeitsplätzen einhergehen wird.

Deutschlandgeschäft zukunftsfähig aufstellen

Ein wesentlicher Schwerpunkt der strategischen Weiterentwicklung ist es, das Deutschlandgeschäft des STEAG-Konzerns zukunftsfähig aufzustellen.

Weiterhin setzt der STEAG-Konzern auf kontinuierlich optimierte Kraftwerksprozesse und Flexibilität ihrer Kraftwerke. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Stammhauskonzept, wonach der Konzern aus einer Hand – aus der STEAG GmbH heraus – geführt wird. Daneben können Wettbewerbsvorteile durch den Einsatz von Sonderbrennstoffen erwirtschaftet werden.

Mit dem Kraftwerk Walsum 10 betreibt der STEAG-Konzern eines der derzeit effizientesten Steinkohlekraftwerke weltweit, dessen deutlich überwiegende Leistung langfristig gesichert vermarktet ist. Der wirtschaftlich erfolgreiche Betrieb und die Vermarktung von thermischen Kraftwerken stellen eine maßgebliche Kompetenz des STEAG-Konzerns dar. Er nimmt auf diesem Gebiet eine Spitzenposition ein, die behauptet werden soll, getragen von der Überzeugung, dass thermische Leistung auch zukünftig unverzichtbar für die Energiewende sein wird.

Ein weiterer Aspekt und von hoher Bedeutung für das Gelingen der Energiewende ist die Einbeziehung des Wärmemarkts. Der STEAG-Konzern treibt als Mehrheitsgesellschafter zusammen mit den Partnern Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH und der Energieversorgung Oberhausen AG das Projekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr weiter voran, das die zwischen Bottrop und Duisburg bereits bestehenden Fernwärmeschienen Niederrhein und Ruhr miteinander verbinden soll. Die Fernwärmeschiene ist ausgezeichnet als qualifiziertes Projekt der KlimaExpo.NRW und ein zentrales Referenzprojekt des Klimaschutzplanes des Landes Nordrhein-Westfalen. 2016 wurde mit der Einreichung des Planfeststellungsantrags bei der Bezirksregierung Düsseldorf ein weiterer wichtiger Meilenstein zur Realisierung des europaweit einzigartigen ökologischen Projekts erreicht.

Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist die Diversifizierung des Erzeugungsportfolios. Wärme aus KWK-Standorten des STEAG-Konzerns, aus Müllverbrennungsanlagen sowie aus Industrie- und Biomasse-Kraftwerken sollen zur CO₂-armen Wärmeversorgung im Ruhrgebiet beitragen.

Zur weiteren Stärkung des Wärmegeschäfts konnte die STEAG Fernwärme GmbH im Dezember 2016 mit der Hertener Energiehandelsgesellschaft GmbH und der Uniper Wärme GmbH langfristige Verträge über die Wärmelieferung aus dem Abfallkraftwerk RZR Herten abschließen. Auf Basis dieser Verträge wird ab der Heizperiode 2018/19 das Abfallkraftwerk RZR Herten Fernwärme in die Fernwärmeschiene des STEAG-Konzerns liefern.

Wesentlich für die Etablierung der Erneuerbaren Energien sind Speichersysteme, die Netzschwankungen ausgleichen. Vor diesem Hintergrund hat die STEAG GmbH bereits 2015 die Investitionsentscheidung für die Realisierung von sechs Großbatteriesystemen getroffen und Ende 2016 die Batteriesysteme auf Lithium-Ionen-Basis mit jeweils 15 MW an sechs deutschen Kraftwerksstandorten in Betrieb genommen. Mit dieser Investition hat der STEAG-Konzern eine Vorreiterrolle bei der Etablierung von Batteriespeichern und der Vermarktung der darin gespeicherten Energie in Deutschland eingenommen. Die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen stellt eine wesentliche Herausforderung der Energiewende dar. Virtuelle Kraftwerke sind eine mögliche Lösung, die der STEAG-Konzern schon seit Jahren aktiv nutzt. Dezentrale Erzeugungsanlagen und Erzeugungsanlagen auf Grundlage Erneuerbarer Energien werden mit konventionellen thermischen Anlagen und neuen Technologien wie Batteriespeichern zusammengeschaltet und bewirtschaftet. Durch die gemeinsame Vermarktung mit dem konventionellen Kraftwerkspark der STEAG GmbH können Synergien basierend auf der gegenseitigen Besicherung genutzt werden.

Eine weitere Veränderung in der Energiebranche zeigt sich in der zunehmenden Dezentralität der Energieversorgung, dem Streben nach Autarkie verbunden mit aktivem Management der Energiekosten und umweltschonender Energieversorgung vor Ort. Auf Basis der bisherigen Erfolge – wie zuletzt beispielsweise die Errichtung der Energiezentrale für Ford Saarlouis durch die STEAG New Energies GmbH – wird der STEAG-Konzern seine außerordentliche Expertise offensiv am Markt platzieren, um weitere Unternehmen und Industriekunden zu gewinnen und die Geschäftstätigkeit im Bereich Dezentrale Energien auszubauen. Die Erschließung zusätzlicher Marktpotenziale in kleineren Anlagengrößen sowie neuer Kundengruppen und der effektive Vertrieb bei wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen stehen im Vordergrund.

Diversifizierung und Technologieoffenheit sind wesentliche Elemente für die Zukunftsfähigkeit des STEAG-Konzerns im deutschen Energiemarkt. Einen Beitrag dazu leistet der strategische Markteintritt in den derzeit wachsenden Waste to Energy Markt durch die Akquisition von zwei Müllverbrennungsanlagen des Vattenfall-Konzerns.

Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts

Der STEAG-Konzern ist erfolgreich im internationalen Wettbewerb um Energiedienstleistungen und im Betreiben von Energieerzeugungsanlagen. Planung, Errichtung sowie Betriebsführung von Energieerzeugungsanlagen auf Basis konventioneller und Erneuerbarer Energien für Dritte gehören zum Kerngeschäft der STEAG Energy Services GmbH. Der STEAG-Konzern blickt auf langjährige Kraftwerkskompetenz zurück, die erfolgreich in Deutschland, aber vor allem auch im Ausland, so in Indien, Brasilien oder Botswana, über Tochtergesellschaften der STEAG Energy Services GmbH an Dritte vermarktet wird. Dabei steigt sukzessive auch der Anteil der Erneuerbaren Energien im Portfolio. Die internationalen Aktivitäten werden in den nächsten Jahren signifikant ausgebaut.

Weiteres großes Potenzial für die Zukunft zeichnet sich im Rückbau von Nuklearanlagen ab. Bereits seit mehreren Jahrzehnten erbringt die STEAG Energy Services GmbH Planungs-, Dienst- und Beratungsleistungen, entwickelt und liefert Systeme und Komponenten zum Rückbau und zur Abfallbehandlung kerntechnischer Anlagen. Mit Blick auf den deutschen Kernenergieausstieg verspricht dieses Thema interessante Wachstumsperspektiven - auch für den Einstieg in den internationalen Markt.

Der Fokus der STEAG Power Minerals GmbH als Dienstleister der Industrie und Bauwirtschaft liegt auf der Übernahme von Kraftwerksnebenprodukten, der Produktion und

Lieferung von Baustoffen, Strahlmitteln und Industriemineralien sowie der Versorgung von Kraftwerken mit sekundären Brennstoffen sowie Absorbenzien für die Rauchgasreinigung.

Der Leistungsumfang und die Wettbewerbsfähigkeit des STEAG-Konzerns im Bereich Dienstleistungen werden durch Partnerschaften verstärkt: Die im letzten Jahr abgeschlossene Kooperation mit der Kraftanlagen Heidelberg GmbH bringt Kompetenzen zusammen und ist eine vielversprechende Ausgangsbasis für nationale und internationale Projekte beim Rückbau kerntechnischer Anlagen.

Portfoliostrategie und Neuprojekte

Investoren zeigen aufgrund sicherer Renditen verstärkt Interesse an leitungsgebundener Infrastruktur sowie an Wind- und Solar-Anlagen. Hier zeichnet sich für einen Teil des Portfolios des STEAG-Konzerns eine attraktive Bewertung ab, die eine vollständige Veräußerung von Anlagen oder eine Aufnahme von Partnern sinnvoll machen kann. Ziel ist es, Liquidität für Investitionen in neue Projekte, insbesondere zur Diversifizierung des Deutschlandgeschäftes und zur Realisierung von Investitionen in Wachstumsmärkte, zu generieren.

Ein Beispiel ist der Wärmemarkt in Polen, der erhebliches Wachstumspotenzial verspricht. Mit der Übernahme der Anteilsmehrheit der Fernwärmegesellschaft Elektrociepłownia Mielec Sp. z o.o. baut die STEAG New Energies GmbH über ihre polnische Tochtergesellschaft die Position im polnischen Wärmemarkt weiter aus. Die Chance, bereits einen längeren Zeitraum vor Ort vertreten und als Spezialist anerkannt zu sein, soll genutzt werden, um das Engagement kurzfristig auszuweiten. Der STEAG-Konzern kann seine Expertise bei der Optimierung bestehender Wärmeversorgungen einbringen und somit Potenziale heben.

Durch die Entwicklung von Projekten in Fokusländern werden technologieunabhängig Wachstumschancen aufgegriffen. Durch lokale Netzwerke, ein hohes Maß an Flexibilität und durch Marktnähe können attraktive Projektansätze frühzeitig identifiziert, Marktveränderungen zeitnah antizipiert und so Wettbewerbsvorteile erzielt werden.

Neben Geothermie, wie bei dem Investitionsvorhaben in Indonesien, wo eine Tochtergesellschaft der STEAG GmbH mit einem lokalen Partner den Bau eines Geothermiekraftwerks vorbereitet, ist die Windkraft ein wichtiges Element, um den Anteil der Erneuerbaren Energien im Erzeugungsportfolio des STEAG-Konzerns anzuheben. Die STEAG GmbH hat bereits frühzeitig in Windenergieanlagen investiert: Unter anderem über

ihre Tochter STEAG New Energies GmbH wurden rund 300 MW Windenergie in Deutschland, Frankreich, Polen, Rumänien und der Türkei installiert.

Aufgrund des massiven Engagements von Banken und Versicherern hat sich die Marktsituation im Bereich Windenergie deutlich verändert: Einerseits haben sich die Kaufsummen in Bieterverfahren aufgrund der Zinslandschaft in vielen Fällen so erhöht, dass der STEAG-Konzern teilweise von einer Beteiligung und damit den Erwerb von Neuanlagen absehen musste. Andererseits führen in einigen Ländern neue regulatorische Rahmenbedingungen dazu, dass sich die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen maßgeblich verschlechtert hat.

Gleichzeitig bleiben Erneuerbare Energien und insbesondere die Windkraft ein Zukunftsmarkt. Deshalb wird der Konzern mit einem veränderten Geschäftsmodell weiter auf Erneuerbare Energien setzen. Die veränderten Investitionsbedingungen schaffen einen Verkäufermarkt, den sich der STEAG-Konzern nutzbar machen will. Bei künftigen Investitionen liegt der Fokus in Zukunft nicht mehr auf dem langfristigen Besitz von Vermögenswerten. Vielmehr sind ein früherer Einstieg in die Entwicklung von Projekten, die Übernahme der Betriebsführung, die Nutzung des energiewirtschaftlichen Know-hows sowie ein flexiblerer Abverkauf in Entwicklung befindlicher bzw. fertiggestellter Windparks vorgesehen.

Strategische Partnerschaften

Als kompetenter, innovativer und erfahrener Anlagenbauer und Kraftwerksbetreiber hat der STEAG-Konzern nicht allein in Deutschland einen Namen, auch im Ausland setzen Energieunternehmen bei der Suche nach geeigneten Partnern bereits seit Jahrzehnten auf das Know-how aus Essen. Ob in Kolumbien (seit 1999), der Türkei (seit 2003) und auf den Philippinen (seit 2006) – der STEAG-Konzern steht auch international für verlässliche und effiziente Energieerzeugung. Gerade jetzt, da die Bedingungen auf dem politisch determinierten deutschen Energiemarkt Unternehmen dieser Branche erheblich unter Druck setzen, erweisen sich die internationalen Tätigkeiten des Konzerns als ein wichtiger Parameter für den wirtschaftlichen Erfolg. Auch der STEAG-Konzern geht vermehrt initiativ auf potenzielle Partner zu.

Auf Basis der bisherigen Erfahrungen und mit Blick auf das internationale Wachstumspotential hat der Konzern mit der Macquarie Corporate Holdings Pty Limited ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet, das mit einzuwerbenden Investorengeldern Energieprojekte in Südostasien, vornehmlich in Indonesien, Malaysia, Thailand, Vietnam und

auf den Philippinen entwickeln, realisieren und betreiben soll. Die genannten Emerging Countries sind Länder, die einen hohen oder wachsenden Bedarf an Energieinfrastruktur und verlässlicher Energieversorgung haben. Der STEAG-Konzern liefert das auf langjähriger Erfahrung beruhende technische Know-how. Darüber hinaus kann der STEAG-Konzern Dienstleistungen in der Projektentwicklung, der Realisierung und der Betriebsführung erbringen und es besteht die Möglichkeit der Beteiligung an den zu realisierenden Projekten. Der technologische Fokus der Plattform wird auf klassischen Energieträgern wie Kohle und Gas, auf Erneuerbaren Energien (Wind, Solar, Wasserkraft) sowie auf der thermischen Abfallbehandlung liegen. Eine erste Projektpipeline ist in Prüfung; für die ersten Projekte wurde Exklusivität mit den Entwicklern vereinbart.

Mit der Umsetzung von STEAG 2022 wird sich der Konzern zukünftig noch stärker als technologieoffener, innovativer und agiler Anbieter für den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen, Energiedienstleistungen und Energiehandel im In- und Ausland positionieren.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung 2016

Der STEAG-Konzern betreibt keine Grundlagenforschung. Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liegt in der Entwicklung von Techniken, die der Konzern im Geschäft direkt einsetzen kann. Die Forschungs- und Entwicklungsstrategie wird durch die aktuellen Rahmenbedingungen der Energiewende geprägt.

Stromspeicher stellen einen wesentlichen Baustein zum Gelingen der Energiewende dar. Mit den 2016 in Betrieb genommenen Großbatteriespeichern wurde eine wichtige Forschungs- und Entwicklungsaktivität nun auf industriellem Niveau realisiert. Dieser durch ein Forschungs- und Entwicklungsthema initiierte Erfolg zeigt, wie wichtig es ist, die Batterietechnik intensiv weiter zu verfolgen.

Daneben liegt der Fokus auf speziellen Hardwarelösungen und Dienstleistungen für Stromnetze sowie auf Lösungen im Zusammenhang mit der Schwachstellenanalyse von Energieerzeugungsanlagen (BigData Anwendung).

Darüber hinaus werden Einzelthemen untersucht, um jederzeit in aktuelle Entwicklungen auf dem Energiemarkt einsteigen zu können. Diese Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte werden mit begrenztem Mitteleinsatz bearbeitet.

An Bedeutung gewinnt das Thema Sektorenkopplung, bei dem die Verbindung von Strom- und Wärmemarkt sowie Verkehrssektor im Vordergrund steht. Es wurden Möglichkeiten zur stärkeren Nutzung von Strom zur Erzeugung von Wasserstoff oder Synthesegas oder die Umsetzung von CO₂ in synthetische Kraftstoffe untersucht, um einen Beitrag zur Dekarbonisierung zu leisten. Der STEAG-Konzern hat insbesondere die Methanoltechnik betrachtet.

Einen wichtigen Schritt im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stellt die Beteiligung des STEAG-Konzerns am Vorhaben „Designetz“ im Rahmen der SINTEG-Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums dar. „Designetz“ ist das technisch bislang umfassendste Demonstrationsprojekt zur Integration erneuerbarer und zunehmend dezentraler Energien in das Versorgungssystem. Das im STEAG-Konzern bearbeitete Teilvorhaben untersucht und demonstriert, welche Maßnahmen, Bauteile und Strategien

zukünftig dazu führen können, dass große und verbundene Netze mit zahlreichen Akteuren stabil, zuverlässig und wirtschaftlich betrieben werden können. Insbesondere soll die Frage beantwortet werden, wie Flexibilitäten unabhängig von lokalen Erzeugungsstandorten eingesetzt werden können. Nachdem Ende 2016 die finale Entscheidung zur Realisierung dieses Vorhabens getroffen wurde und die entsprechenden Förderbescheide vorliegen, werden die Arbeiten 2017 offiziell aufgenommen.

Eine weitere Untersuchung im Berichtszeitraum stand unter dem Stichwort „Salzspeicher-Kraftwerk“. Ziel war es, die technisch-wirtschaftlichen Konsequenzen einer Umrüstung eines vorhandenen Kraftwerks auf einen elektrisch beheizten Salzspeicher zu verstehen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsstrategie untersucht, wie Windenergieanlagen nach einer erwarteten Nutzungsdauer von 20 Jahren wirtschaftlich weiterbetrieben werden können. Die Erkenntnisse aus dieser Untersuchung sollen sowohl bei potenziellen Erwerben älterer Windparks als auch zur Optimierung bestehender Windanlagen und –parks genutzt werden.

Weitere Projekte betreffen unter anderem Flugaschen und deren weitergehende, hochwertige Nutzung, beispielsweise für die Herstellung hochwertiger Betone, die sogenannte Augmented Reality-Technik, die zur kurzfristigen Lösung von Problemen in weit entfernten Kraftwerken genutzt werden kann sowie Flexibilitätsoptionen konventioneller Kraftwerke. Das Vorhaben FLEXI-TES behandelt die Integration von Speichertechniken in konventionelle Kraftwerke.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung¹

Die Weltwirtschaft hat im Verlauf des Jahres 2016 die konjunkturelle Talsohle durchschritten und entwickelt sich besser als im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg mit einer Rate von 3,1 Prozent (2015: 3,0 Prozent). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften beschleunigte sich der Produktionsanstieg, die konjunkturelle Dynamik ist insgesamt aber weiterhin moderat. Sowohl in den Vereinigten Staaten, in Japan als auch im europäischen Währungsraum legte die Wirtschaftsleistung in sämtlichen Ländern ungeachtet der wirtschaftlichen Probleme einzelner Staaten (Portugal, Griechenland) und des geplanten EU-Austritts des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland (Brexit) zu. Die Wirtschaft der Schwellenländer expandierte 2016 zuletzt wieder stärker. Angesichts weiterhin relativ niedriger Rohstoffpreise und ungelöster struktureller Probleme dürfte diese wirtschaftliche Expansion aber keine große Dynamik entfalten.

Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas ist weiterhin ein wesentlicher Einflussfaktor für die Weltwirtschaft. Die chinesische Wirtschaft ist aufgrund einer expansiven Geld- und Fiskalpolitik 2016 um 6,6 Prozent gewachsen, nach 6,9 Prozent im Vorjahr. Somit setzte sich die trendmäßige Verlangsamung des Wirtschaftswachstums weiter fort. Ursache für die sinkenden Wachstumsraten ist das politische Ziel, auf einen ökonomisch und ökologisch nachhaltigeren Wachstumspfad zu steuern, mit Richtung auf eine expansive Binnenwirtschaft und stärkeren privaten Konsum. Für die weitere Entwicklung werden eher abflachende Expansionsraten erwartet.

¹ Die nachfolgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf Kieler Konjunkturberichte, Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel, Weltkonjunktur, Nr. 25 (2016/Q4), Nr. 21 (2016/Q3), Deutsche Konjunktur, Nr. 26 (2016/Q4), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin, Wochenbericht Nr. 50/2016.

Insgesamt dürfte sich das gegenwärtige Wachstumstempo der Schwellenländer weiter beschleunigen (2016: 4,6 Prozent vs. 2015: 4,5 Prozent), die Risiken bleiben jedoch bestehen. Das Wachstum der Industrieländer wird sich aufgrund einer weiter expansiven Geld- und Fiskalpolitik und einer wieder steigenden Nachfrage in den Schwellenländern in den kommenden Jahren allmählich weiter verstärken (2016: 1,7 Prozent vs. 2015: 2,0 Prozent).

In Deutschland setzte sich der Konjunkturaufschwung weiter fort. Seit drei Jahren durchläuft die deutsche Wirtschaft eine ausgedehnte Aufschwungphase. Geprägt ist diese Entwicklung von einer kräftigen binnenwirtschaftlichen Dynamik, vor allem im Bereich der Investition in den Wohnungsbau. Trotz eines unruhigen internationalen Umfeldes ziehen die Exporte an. Auch der private Konsum wird aufgrund der günstigen Lage am Arbeitsmarkt und weiterhin hohen staatlichen Transferzahlungen weiter ausgeweitet. Angesichts der steigenden Inflation aufgrund abschwächender preisdämpfender Effekte bei den Ölpreisen wird sich das Expansionstempo des privaten Konsums zukünftig abschwächen. Verglichen mit dem Vorjahr ist aktuell davon auszugehen, dass sich die positive Entwicklung der Konjunktur weiter fortsetzt (2016: 1,9 Prozent vs. 2015: 1,7 Prozent).

Energieverbrauch und -erzeugung²

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Prozent gestiegen. Dieser Zuwachs basiert im Wesentlichen auf dem Einfluss der gegenüber dem Vorjahr kälteren Witterung, dem diesjährigen Schalttag, dem Wirtschaftswachstum sowie dem Bevölkerungszuwachs. Verbrauchsdämpfend wirkten die weiteren Verbesserungen bei der Energieeffizienz. Die Erneuerbaren Energien erhöhten ihren Beitrag um 2,9 Prozent. Damit liegt der Anteil der Erneuerbaren Energien am gesamten Primärenergieverbrauch bei 12,6 Prozent (Vorjahr: 12,4 Prozent). Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Stromverbrauchs lag 2016 bei 32,3 Prozent und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte. Der Primärenergieverbrauch von Erdgas (10,0 Prozent) stieg kräftig, der Mineralölverbrauch verzeichnete einen Zuwachs von 1,8 Prozent. Der Verbrauch an Steinkohle und Braunkohle sank 2016 deutlich (minus 4,0 Prozent bzw. minus 2,6 Prozent), der Anteil der Kernenergie ging noch deutlicher zurück (minus 7,4 Prozent). Aufgrund des gestiegenen Gesamtenergieverbrauchs werden sich die CO₂-Emissionen in Summe gegenüber dem Vorjahr aber erhöhen (0,9 Prozent).

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch 2016 ist in Summe gegenüber 2015 um 0,4 Prozent gefallen. Die Bruttostromerzeugung nahm um 0,2 Prozent zu (2016: 648,2 TWh vs. 2015: 646,9 TWh). Der Exportüberschuss betrug 55,5 TWh (2015: 51,8 TWh).

Energiepreisentwicklung

Seit Anfang des Jahres 2016 zeichnete sich eine Stabilisierung der internationalen Rohstoffmärkte ab und der seit einigen Jahren anhaltende Abwärtstrend konnte gestoppt werden.

Der Rohölpreis setzte seinen Rückgang zu Beginn des Jahres 2016 weiter fort. Am 20. Januar 2016 erreichte der Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent einen Tiefpunkt von 27,88 \$/bbl. So ein niedriges Niveau wurde zuletzt im Jahr 2003 erreicht. Der durchschnittliche Brent-Preis für das Jahr 2016 lag bei 45,11 \$/bbl und somit rund 8,60 \$/bbl niedriger als 2015. Diese Entwicklung ist, wie schon in den Jahren zuvor, in einem strukturellen Angebotsüberschuss begründet. So konnten auf der Angebotsseite die

² Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. und des BDEW.

Schieferöl-Produzenten aus Nordamerika durch massive Kostenoptimierung deutlich an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den konventionellen Anbietern gewinnen. Darüber hinaus versuchten die OPEC-Länder sich durch eine unverändert hohe Förderung von Rohöl Marktanteile zu sichern. Seit dem historischen Tief im Januar 2016 hat sich der Ölpreis wieder erholt und lag am 31. Dezember 2016 bei 56,82 \$/bbl. Der Preisanstieg in den letzten Wochen des Jahres 2016 resultierte vor allem aus der Einigung der OPEC-Staaten und anderer Förderländer, die Fördermengen im kommenden Jahr moderat zu senken.

Der im Vorjahr beobachtete Abwärtstrend der Steinkohlepreise wurde 2016 gestoppt. Zu Jahresbeginn fiel der API#2, ein für Europa relevanter Preisindex für Steinkohle, aufgrund der weltweit schwachen Nachfrage noch leicht und erreichte im Februar 2016 mit einem Monatsdurchschnitt von 43,88 \$/t den Jahrestiefststand. Anschließend stiegen die Preise kontinuierlich. Dies ist insbesondere auf die Förderkürzung in China zurückzuführen. Zum Herbstanfang verstärkte sich der Preisanstieg, da die einsetzende Kälte die Kohlenachfrage in China unerwartet stark anstiegen ließ. Darüber hinaus legte die Nachfrage nach Kohle in Europa durch die außerplanmäßige Abschaltung von mehreren Atomkraftwerken in Frankreich stärker zu als ursprünglich gedacht. Der API#2 wies einen Jahresdurchschnitt von 60,10 \$/t auf (Vorjahr: 56,64 \$/t). Der Höchststand lag mit einem Monatsdurchschnitt von 90,08 \$/t im Dezember 2016.

In der zweiten Jahreshälfte 2016 nahmen die Diskussionen über die anstehende Reform des europäischen Emissionshandels für die vierte Handelsperiode (2021-2030) Fahrt auf. Ziel der Reform ist es den europäischen Emissionshandel als Leitinstrument der europäischen Klimapolitik zu stärken. Daher geht es bei den bisherigen Reformvorschlägen vor allem um einen schnelleren Abbau des weiterhin bestehenden Überangebots an Zertifikaten. So soll die jährliche EU-weit zulässige Emissionsmenge deutlich stärker abgesenkt werden als bisher. Zudem soll zu Beginn der vierten Handelsperiode das Überangebot im größeren Umfang in die Marktstabilitätsreserve, die 2019 in Kraft tritt, überführt werden. Bisher zeigte sich der Emissionshandel von den anhaltenden Diskussionen aber noch unbeeindruckt. Der Durchschnittspreis für CO₂-Zertifikate im Jahr 2016 lag mit 5,37 €/t rund 30 Prozent niedriger als im Vorjahr (7,68 €/t).

Der Abwärtstrend der Strompreise aus den Vorjahren setzte sich 2016 fort. Der durchschnittliche Spotpreis an der Strombörse EPEX Spot lag bei 29,01 €/MWh und damit mehr als 8 Prozent niedriger als noch 2015 (31,65 €/MWh). Der Peak-Kontrakt verlor 2016 mit knapp 9 Prozent ebenfalls deutlich an Wert (2016: Ø 32,05 €/MWh vs. 2015: Ø 35,10 €/MWh). Allerdings zogen die Strompreise gegen Ende des Jahres an. So lagen der

durchschnittliche Base-Preis im vierten Quartal 2016 bei rund 37,64 €/MWh und der Peak-Preis bei 44,02 €/MWh. Hauptgründe dafür sind die im gleichen Zeitraum deutlich gestiegenen Kohlepreise sowie die außerplanmäßigen Abschaltungen französischer Kernkraftwerke.

Ertragslage

Ergebnis 2016

Im Geschäftsjahr 2016 hat der STEAG-Konzern seine geplanten operativen Ertragsziele erreicht.

EBITDA und EBIT STEAG-Konzern

in Millionen €	2016	2015	Veränd. in %
Umsatzerlöse	3.865,8	3.568,2	8,3
EBITDA	281,0	399,2	-29,6
EBIT	122,7	237,3	-48,3
EBITDA-Marge in %	7,3%	11,2%	
EBIT-Marge in %	3,2%	6,7%	

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte (Neutrales Ergebnis) bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Im Verhältnis zum Budget wurde das EBIT im Geschäftsjahr leicht übertroffen und liegt mit 122,7 Millionen € entsprechend der Vorjahresprognose deutlich unter dem Vorjahreswert von 237,3 Millionen €. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) verringerte sich in diesem Zusammenhang von 6,7 Prozent im Vorjahr auf 3,2 Prozent.

Das EBITDA hat mit 281,0 Millionen € das Budget um 12,9 Millionen € unterschritten und liegt deutlich unter dem Vorjahreswert von 399,2 Millionen €. Die EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) blieb mit 7,3 Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 11,2 Prozent.

Die Entwicklung des operativen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2016 ist weitergehend durch den anhaltenden Margenverfall im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft gekennzeichnet.

Der Konzern hat auf diese marktseitigen Einwirkungen reagiert. So wurden im neutralen Ergebnis (außerhalb des EBIT/EBITDA) diverse Sondermaßnahmen für die Schließung unrentabler Kraftwerksstandorte sowie für die notwendige Senkung der Kosten in Fach- und Zentralbereichen erfasst.

Diese Entwicklung führt zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Ertragsteuern von 200,6 Millionen € im Geschäftsjahr 2015 auf minus 22,7 Millionen € im laufenden Berichtsjahr.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum EBIT/EBITDA stellt die oben genannten neutralen Sondereffekte dar:

Überleitung EBIT und EBITDA STEAG-Konzern

in Millionen €	2016	2015
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	-22,7	200,6
Transformationsprogramm STEAG 2022	153,4	-
Weitere Effekte	-8,0	36,7
EBIT	122,7	237,3
Abschreibungen und Wertminderungen	201,2	201,9
Wertaufholungen	-68,5	-29,7
Neutrale Wertaufholungen und Wertberichtigungen	25,6	-10,3
EBITDA	281,0	399,2

Die unter dem Transformationsprogramm STEAG 2022 zusammengefassten neutralen Maßnahmen betreffen Rückstellungen für Restrukturierungen, Anpassungen der Abbruchverpflichtungen und Standortsicherungsmaßnahmen für stillzulegende Kraftwerke, Wertberichtigungen im Anlage- und Umlaufvermögen der Inlandskraftwerke sowie Kosten der Implementierung des Transformationsprogramms. Diese Maßnahmen gelten als Investition in die künftige Neuausrichtung des STEAG-Konzerns zur nachhaltigen Stärkung des operativen Ergebnisses.

Im Geschäftsjahr 2017 ist dadurch ein Anstieg des EBIT um rund 22,0 Millionen € geplant. Aus dem Transformationsprogramm STEAG 2022 wird ab dem Jahr 2021 eine nachhaltige Verbesserung des jährlichen EBIT um rund 120 Millionen € angestrebt.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	2016	2015
Umsatzerlöse	3.865,8	3.568,2
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-4,1	3,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	4,0	1,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.343,1	378,6
Materialaufwand	-3.118,2	-2.672,6
Personalaufwand	-501,3	-404,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-201,2	-201,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.410,8	-472,3
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	-22,7	200,6
Zinserträge	28,7	13,0
Zinsaufwendungen	-121,4	-94,7
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	6,6	22,3
Sonstiges Finanzergebnis	5,3	0,4
Finanzergebnis	-80,8	-59,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	-103,5	141,6
Ertragsteuern	-117,3	-104,7
Ergebnis nach Steuern	-220,8	36,9
davon entfallen auf andere Gesellschafter	55,4	54,3
Anteilseigner der STEAG GmbH (Konzernergebnis)	-276,2	-17,4

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	2016	2015	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	3.604,2	3.325,2	8,4
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	261,6	243,0	7,7
STEAG-Konzern	3.865,8	3.568,2	8,3

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt um 8,3 Prozent auf 3.865,8 Millionen € (Vorjahr: 3.568,2 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch eine Erhöhung des Handelsvolumens bei Strom im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung sowie aus zugekauften Handelsmengen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft ist um 57,3 Prozent gegenüber 2015 auf 114.163 GWh_a³ (Vorjahr: 72.588 GWh_a) gestiegen. Der Wärmeabsatz

³ Energieabsatz in GWh_a umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

aus dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen stieg um 13,9 Prozent auf 2.282 GWh_{th} (Vorjahr: 2.004 GWh_{th}) und der Stromabsatz nahm um 8,7 Prozent auf 2.369 GWh_{el} (Vorjahr: 2.179 GWh_{el}) zu.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen sind mit minus 4,1 Millionen € (Vorjahr: 3,2 Millionen €) gesunken; die anderen aktivierten Eigenleistungen sind mit 4,0 Millionen € (Vorjahr: 1,7 Millionen €) leicht gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 378,6 Millionen € um 964,5 Millionen € auf 1.343,1 Millionen € im Berichtsjahr gestiegen.

Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf höhere Erträge aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 1.139,8 Millionen € (Vorjahr: 265,1 Millionen €). Die Entwicklung liegt begründet in stark gestiegenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in höheren Aufwendungen aus der Derivatebewertung. Des Weiteren ergab sich eine Wertaufholung im Sachanlagevermögen für das Kraftwerk Walsum 10 in Höhe von 64,0 Millionen € (Vorjahr: 25,7 Millionen €).

Die Erhöhung des Materialaufwands um 445,6 Millionen € ist insbesondere auf ein im Vergleich zum Vorjahr gestiegenes Handelsvolumen bei Strom im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft zurückzuführen.

Der Personalaufwand ist um 97,0 Millionen € auf 501,3 Millionen € (Vorjahr: 404,3 Millionen €) gestiegen. Dies ist insbesondere bedingt durch Zuführungen zu Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Inland in Höhe von 106,2 Millionen € (Vorjahr: 2,5 Millionen €).

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 201,2 Millionen € (Vorjahr: 201,9 Millionen €) betreffen mit 152,7 Millionen € (Vorjahr: 160,9 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Anlagevermögen von Windparks im Ausland um 37,9 Millionen € im Wert gemindert. Im Vorjahr wurde eine Neuausrichtung der bestehenden Inlandskraftwerke in Anlagen mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb und Anlagen mit der Strategie zur weiteren Fortführung durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden 3,6 Millionen € (Vorjahr: 36,0 Millionen €) des Anlagevermögens der Inlandskraftwerke mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb im Wert gemindert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 472,3 Millionen € um 938,5 Millionen € auf 1.410,8 Millionen € gestiegen.

Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf höhere Aufwendungen aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 1.144,5 Millionen € (Vorjahr: 257,0 Millionen €). Die Entwicklung liegt begründet in stark gestiegenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in höheren Erträgen aus der Derivatebewertung. Des Weiteren wirken sich insbesondere höhere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 67,0 Millionen € (Vorjahr: 4,9 Millionen €) aus. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Zuführung von Rückstellungen für Standortsicherungsverpflichtungen bei den Kraftwerksstandorten Lünen und West in Höhe von 59,4 Millionen €.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 223,3 Millionen € auf minus 22,7 Millionen € (Vorjahr: 200,6 Millionen €) vermindert.

Im Finanzergebnis 2016 haben sich die Zinserträge um 15,7 Millionen € erhöht. Gegenläufig sind die Zinsaufwendungen um 26,7 Millionen € im Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2016 gestiegen. In den Zinsaufwendungen sind Zinsen auf periodenfremde Steuern aus einem Steuerverfahren der Tochtergesellschaft Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in Höhe von 15,4 Millionen € (Vorjahr: keine) enthalten.

Die Verringerung des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen um 15,7 Millionen € bedingt einen weiteren Rückgang des Finanzergebnisses. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall des im Vorjahr enthaltenen anteiligen Ergebnisses an der REG Raffinerie-Energie GmbH & Co. oHG, Köln, von insgesamt 16,3 Millionen € aufgrund der Veräußerung der Gesellschaft.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern sank von 141,6 Millionen € auf minus 103,5 Millionen €.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 104,7 Millionen € um 12,6 Millionen € auf 117,3 Millionen € erhöht. Die Entwicklung der originären Ertragsteuerbelastungen ist geprägt durch periodenfremde Steuern aus einem Steuerverfahren der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in Höhe von 31,2 Millionen € (Vorjahr: keine).

Finanzlage

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den STEAG-Konzern.

Die STEAG GmbH steuert grundsätzlich zentral die Mittelaufnahmen sowie die Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften. Die STEAG GmbH verfügt über flexible Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Schuldscheindarlehen und den EFET-Verträgen der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen sicherzustellen. Zu den wesentlichen Konditionen der Verträge gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung zu adjustiertem EBITDA⁴, sowie bei den EFET-Verträgen um Vorgaben zum Tangible Net Worth⁴ und/oder zur Eigenkapitalquote.

Finanzierungspolitik

Die STEAG GmbH stellt für die Gesellschaften des STEAG-Konzerns die Finanzmittel zur Verfügung und übernimmt von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen. In geringem Umfang nehmen Nicht-Projektgesellschaften auch selbst Fremdmittel im Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme unter Besicherung der STEAG GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren Cashflows und ihren Vermögenswerten und sind im Regelfall non-recourse finanziert. Ein Rückgriff auf die Muttergesellschaft STEAG GmbH ist in diesen Fällen nicht möglich. Zum Beispiel sind die zwei Kraftwerke im Ausland Mindanao und Termopaipa non-recourse projektfinanziert.

Das Cashpooling im Inland wird bei der STEAG GmbH geführt. Um externe Kreditaufnahmen zu minimieren, werden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem

⁴ Definition gemäß den Schuldscheindarlehenverträgen und den EFET-Verträgen.

Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wird der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

Finanzierungsstruktur

Zum 31. Dezember 2016 standen den Finanzverbindlichkeiten von 2.398,1 Millionen € (Vorjahr: 1.884,0 Millionen €) flüssige Mittel in Höhe von 536,9 Millionen € (Vorjahr: 573,3 Millionen €) gegenüber.

Ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.328,1 Millionen € sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere für die Schuldscheindarlehen, das Kraftwerk Walsum 10, die im Geschäftsjahr erhaltenen Anzahlungen auf Stromlieferverträge sowie Kraftwerksgesellschaften im Ausland.

Von den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.070,0 Millionen € (Vorjahr: 502,4 Millionen €) entfallen 55,0 Millionen € (Vorjahr: 80,2 Millionen €) auf die Verbindlichkeit gegenüber der KSBG KG aus dem Gewinnabführungsvertrag einschließlich Steuerumlagen.

Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 376,9 Millionen € (Vorjahr: 496,7 Millionen €). Hiervon entfallen 69,8 Millionen € (Vorjahr: 136,7 Millionen €) auf kurzfristige Forderungen.

Der STEAG-Konzern verfügt über keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die Passivseite ist geprägt durch das Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH, welches 2014 in Höhe von 400,0 Millionen € aufgenommen wurde. Die abgeschlossenen Konditionen spiegeln die gute Bonität der STEAG GmbH wider. Außerdem hat die STEAG GmbH mit Banken weitere Kreditvereinbarungen getroffen, um die verfügbare Liquidität zu erhöhen, die über die aktuellen Notwendigkeiten hinausgeht. Auch dort wurden dem Konzern aufgrund der positiven Bonitätsbeurteilung durch die Kreditinstitute entsprechende Konditionen eingeräumt.

Für den STEAG-Konzern ist die Liquidität gesichert.

Investitionen

Der STEAG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt guter Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	2016	2015	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	111,5	68,8	62,1
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	91,5	149,5	-38,8
Sonstige	20,1	1,0	1.910,0
STEAG-Konzern	223,1	219,3	1,7

Die Investitionen betrugen insgesamt 223,1 Millionen € (Vorjahr: 219,3 Millionen €) und übertrafen damit die planmäßigen Abschreibungen von 152,7 Millionen € (Vorjahr: 160,9 Millionen €) deutlich. Die Sachinvestitionen sanken 2016 um minus 6,9 Prozent auf 161,2 Millionen € (Vorjahr: 173,2 Millionen €).

Mit 62,5 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf den Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (100,8 Millionen €; Vorjahr: 58,5 Millionen €). Diese Investitionen betreffen vor allem Batteriespeichersysteme in Deutschland und stellen auch das größte Einzelprojekt in 2016 dar. Weitere 36,9 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (59,5 Millionen €; Vorjahr: 113,8 Millionen €). Diese Investitionen betreffen vor allem zwei Windparks in Frankreich.

Regional lagen die wesentlichen Schwerpunkte der Sachinvestitionen des STEAG-Konzerns mit einem Anteil von 59,9 Prozent in Deutschland (96,5 Millionen €; Vorjahr: 62,7 Millionen €), mit einem Anteil von 21,1 Prozent in Frankreich (34,0 Millionen €; Vorjahr: 20,3 Millionen €) und mit einem Anteil von 6,5 Prozent in Polen (10,5 Millionen €; Vorjahr: 12,4 Millionen €).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 19,3 Millionen € (Vorjahr: 93,0 Millionen €), von denen 10,8 Millionen € auf ein Geothermie Projekt in Indonesien entfallen.

In den Finanzinvestitionen in Höhe von 61,9 Millionen € (Vorjahr: 46,1 Millionen €) in 2016 sind die Anteile der im Geschäftsjahr erstkonsolidierten Elektrocieplownia Mielec Sp. z o.o. (Polen) enthalten. Des Weiteren wurden die restlichen 5,1 Prozent an der RAG Saarberg GmbH erworben.

Im Vorjahr wurden die Finanzinvestitionen geprägt durch die Erwerbe der Anteile an der PT Sejahtera Alam Energy (Indonesien), der Ferme Eolienne de La Madeleine SAS (Frankreich) und der Ferme Eolienne des Onze Muids SAS (Frankreich).

Cashflow

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	262,0	325,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-83,8	-194,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-218,7	-269,6
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	4,1	24,9
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	536,9	573,3

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 262,0 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 325,4 Millionen € und ist wesentlich durch die Verringerung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten sowie stichtagsbedingter Veränderungen in den übrigen Vermögenswerten und Schulden geprägt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 83,8 Millionen € auf einem geringeren Niveau verglichen mit dem Vorjahreswert von minus 194,3 Millionen €. Der niedrigere Mittelabfluss im Berichtsjahr ist im Wesentlichen durch die gesunkenen Auszahlungen für Sachanlagevermögen, höheren Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen und einer größeren Einzahlung aus kurzfristig angelegtem Termingeld begründet.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 218,7 Millionen € über dem Vorjahreswert von minus 269,6 Millionen €, was im Wesentlichen auf höhere Tilgungen von Finanzschulden im Vorjahr und einer Einzahlung anlässlich einer Anteilsveräußerung an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust zurückzuführen ist.

Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 45,6 Millionen € (Vorjahr: 243,2 Millionen €).

Vermögenslage

Bilanzstruktur

STEAG-Konzern: Bilanzstruktur

in Millionen €	2016*	2015*	2016*	2015*	
Langfristige Vermögenswerte	2.832,8 (51,0%)	3.008,1 (57,3%)	576,6 (10,4%)	927,7 (17,7%)	Eigenkapital
			2.892,3 (52,1%)	2.872,6 (54,7%)	Langfristiges Fremdkapital
Kurzfristige Vermögenswerte	2.718,0 (49,0%)	2.244,0 (42,7%)	2.081,9 (37,5%)	1.451,8 (27,6%)	Kurzfristiges Fremdkapital
Bilanzsumme	5.550,8	5.252,1	5.550,8	5.252,1	

*jeweils Stichtag 31. Dezember

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 von 5.252,1 Millionen € um 298,7 Millionen € auf 5.550,8 Millionen € zum 31. Dezember 2016. Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 175,3 Millionen € auf 2.832,8 Millionen € (Vorjahr: 3.008,1 Millionen €). Der Rückgang ist im Wesentlichen durch das in 2016 ergangene Urteil im Schiedsgerichtsverfahren zu Walsum 10 bedingt, infolgedessen ein Betrag von 184,1 Millionen € anschaffungskostenmindernd im Sachanlagevermögen erfasst wurde.

Den Sachinvestitionen in Höhe von 161,2 Millionen € (Vorjahr: 173,2 Millionen €) stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 152,7 Millionen € (Vorjahr: 160,9 Millionen €) sowie Wertminderungen von 42,1 Millionen € (Vorjahr: 35,6 Millionen €) gegenüber. Des Weiteren wurde Anlagevermögen in Höhe von 67,2 Millionen € (Vorjahr: 25,8 Millionen €) im Wert aufgeholt, im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Walsum 10. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug

51,0 Prozent (Vorjahr: 57,3 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 122,5 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 126,3 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 2.718,0 Millionen € (Vorjahr: 2.244,0 Millionen €) um 474,0 Millionen € über dem Wert zum Geschäftsjahresende 2015. Dies liegt im Wesentlichen in einem Anstieg der kurzfristigen Forderungen aus Derivaten um 566,2 Millionen € auf 833,8 Millionen € (Vorjahr: 267,6 Millionen €) begründet. Die Entwicklung resultiert aus stark gestiegenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen. Des Weiteren erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 131,4 Millionen € auf 534,8 Millionen € (Vorjahr: 403,4 Millionen €). Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 30,6 Prozent (Vorjahr: 54,6 Prozent).

Das Eigenkapital sank um 351,1 Millionen € auf 576,6 Millionen € (Vorjahr: 927,7 Millionen €). Die Eigenkapitalquote verringerte sich im Wesentlichen aufgrund des gesunkenen Eigenkapitals durch das negative Ergebnis nach Steuern sowie aufgrund von Effekten im sonstigen Ergebnis von 17,7 Prozent auf 10,4 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich um 19,7 Millionen € bzw. 0,7 Prozent auf 2.892,3 Millionen € (Vorjahr: 2.872,6 Millionen €). Dies ist durch einen Anstieg der langfristigen sonstigen Rückstellungen um 59,8 Millionen € auf 346,0 Millionen € (Vorjahr: 286,2 Millionen €) bedingt. Die Pensionsrückstellungen stiegen um 57,5 Millionen € auf 1.093,8 Millionen € (Vorjahr: 1.036,3 Millionen €). Dies beruht insbesondere auf Anpassungen der Parameter zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Wesentlich war dabei das Absinken des Zinssatzes von 2,2 Prozent im Vorjahr auf 1,8 Prozent im Berichtsjahr. Einen kompensatorischen Effekt hatten die Anpassungen der künftigen Entgeltsteigerungen von 2,5 Prozent im Vorjahr auf 2,1 Prozent sowie die Absenkung der erwarteten Rentensteigerungen von 1,8 Prozent auf 1,5 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 82,0 Millionen € auf 1.038,4 Millionen € (Vorjahr: 1.120,4 Millionen €) gesunken.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um 630,1 Millionen € auf 2.081,9 Millionen € gestiegen (Vorjahr: 1.451,8 Millionen €). Hierbei erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Derivaten um 597,5 Millionen € auf 829,7 Millionen € (Vorjahr: 232,2 Millionen €). Die Entwicklung resultiert aus stark gestiegenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen. Des Weiteren erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 148,4 Millionen € auf 482,0 Millionen € (Vorjahr: 333,6 Millionen €). Gegenläufig sanken die sonstigen Rückstellungen um 91,1 Millionen € auf 324,5 Millionen € (Vorjahr: 415,6 Millionen €). Dies ist im Wesentlichen dadurch verursacht, dass die

Begründung für die im Vorjahr ausgewiesenen Rückstellungen in Höhe von 134,8 Millionen € im Zusammenhang mit dem Schiedsverfahren Walsum 10 im Berichtsjahr entfallen sind.

Wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die operative und strategische Leitung der Geschäftsgebiete des Konzerns. Die Gesellschaft ist darüber hinaus mit Umsätzen von 2.993,5 Millionen € und einer Bilanzsumme von 3.509,3 Millionen € die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die wesentlichen inländischen Beteiligungsunternehmen sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Gesellschaft verbunden.

Der Jahresabschluss der STEAG GmbH wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes in den für diesen Abschluss gültigen Fassungen aufgestellt. Darüber hinaus werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Im Zuge der Umsetzung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erfolgte im Hinblick auf den Ausweis des außerordentlichen Ergebnisses eine Anpassung der Vorjahreszahlen. Darüber hinaus hat die STEAG GmbH von dem Wahlrecht des Nettoausweises Gebrauch gemacht und den Sonderposten mit Rücklageanteil auf die angeschafften Vermögensgegenstände im Anlagevermögen übertragen. Im Zuge dessen ist eine Anpassung der Vorjahreszahlen gemäß § 265 Abs. 2 Satz 3 HGB erfolgt.

Aufgrund der Übertragung der Bereiche „Kraftwirtschaft“ und „Personal und Verwaltung“ der STEAG Power Saar GmbH im Wege der Abspaltung zur Aufnahme mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2015 ist die Vergleichbarkeit einzelner Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2016 mit denen des Vorjahres eingeschränkt.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG GmbH

in Millionen €	2016	2015
Umsatzerlöse	2.993,5	2.647,2
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	-0,4	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	166,0	117,7
Materialaufwand	-2.869,9	-2.442,9
Personalaufwand	-234,8	-145,7
Abschreibungen und Wertminderungen	-47,6	-31,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-173,5	-127,1
Finanzergebnis	226,3	64,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3,6	-10,7
Ergebnis nach Steuern	56,0	73,0
Sonstige Steuern	-1,4	-0,1
Gewinnabführung	-54,6	-72,9
Jahresüberschuss	0,0	0,0

Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 346,3 Millionen € auf 2.993,5 Millionen € (Vorjahr: 2.647,2 Millionen €). Der Anstieg ist insbesondere in der Erhöhung der Energie- und Medienlieferungen begründet, wohingegen für die Umsätze aus dem Kohlehandelsgeschäft sowie aus dem Gasgeschäft ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr enthalten im Wesentlichen Energie- und Medienlieferungen in Höhe von 2.515,2 Millionen € (Vorjahr: 2.097,4 Millionen €), Kohlelieferungen in Höhe von 235,1 Millionen € (Vorjahr: 298,7 Millionen €), Erlöse aus dem Gasgeschäft in Höhe von 93,6 Millionen € (Vorjahr: 144,2 Millionen €) sowie Betriebs- und Geschäftsführungsentgelte in Höhe von 108,1 Millionen € (Vorjahr: 89,3 Millionen €). Die Erlöse entfallen auf Kunden im Inland, im europäischen Ausland sowie in Nord- und Lateinamerika.

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit 166,0 Millionen € (Vorjahr: 117,7 Millionen €) enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 49,1 Millionen € (Vorjahr: 50,1 Millionen €), insbesondere bedingt durch Änderungen von Bewertungsparametern bei den Pensionsverpflichtungen sowie Abbruchverpflichtungen der Standorte im Saarland.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht überproportional zu den gestiegenen Umsatzerlösen.

Der Personalaufwand hat sich mit 234,8 Millionen € (Vorjahr: 145,7 Millionen €) im Vergleich zur Vorperiode deutlich erhöht. Hierbei ist der Anstieg bei den Löhnen und Gehältern durch

den Betriebsübergang von der STEAG Power Saar GmbH im Wege der umwandlungsrechtlichen Abspaltung im Vorjahr sowie durch höhere Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen von 69,4 Millionen € (Vorjahr: 2,2 Millionen €) bedingt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 173,5 Millionen € (Vorjahr: 127,1 Millionen €) umfassen insbesondere den Aufwand für die Rückstellung zur Standortsicherung der Kraftwerke Lünen und West, Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Verwaltungs- und Vertriebskosten. Darüber hinaus werden hauptsächlich Mieten und Pachten, Transportkosten aus dem Handel sowie Versicherungsprämien ausgewiesen.

Die Gesellschaft weist im Berichtszeitraum ein positives Finanzergebnis in Höhe von 226,3 Millionen € (Vorjahr: 64,0 Millionen €) aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Beteiligungserträgen in Höhe von 249,4 Millionen € (Vorjahr: 90,8 Millionen €) sowie aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 103,6 Millionen € (Vorjahr: 72,8 Millionen €). Gegenläufig wirkten zum einen das negative Zinsergebnis von minus 45,2 Millionen € (Vorjahr: minus 95,9 Millionen €) – im Wesentlichen bedingt durch die Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen und übrigen langfristigen Rückstellungen sowie den Zinsaufwand aus langfristigen Krediten -, zum anderen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 96,7 Millionen € (Vorjahr: 19,1 Millionen €). Wesentliche Abschreibungen waren die Wertberichtigungen der Anteile sowie der Ausleihung an dem rumänischen Windpark in Höhe von insgesamt 89,4 Millionen €.

Der Steueraufwand enthält im Wesentlichen Ertragsteuern in Höhe von 3,6 Millionen € (Vorjahr: 10,7 Millionen €).

Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 54,6 Millionen € wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die KSBG KG abgeführt.

Bilanz STEAG GmbH

Aktiva

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,5	8,6
Sachanlagen	222,6	189,0
Finanzanlagen	1.730,2	1.631,2
Anlagevermögen	1.960,3	1.828,8
Vorräte	186,4	189,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	925,6	744,6
Wertpapiere	19,7	19,7
Flüssige Mittel	413,2	419,7
Umlaufvermögen	1.544,9	1.373,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4,1	33,2
Summe Aktiva	3.509,3	3.235,4

Passiva

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	128,0	128,0
Kapitalrücklage	77,5	77,5
Gewinnrücklagen	272,8	272,8
Eigenkapital	478,3	478,3
Sonderposten für Investitionszulagen zu Sachanlagen	0,3	0,4
Rückstellungen	1.067,5	1.009,8
Verbindlichkeiten	1.955,7	1.738,2
Rechnungsabgrenzungsposten	7,5	8,7
Summe Passiva	3.509,3	3.235,4

Die Bilanzsumme der STEAG GmbH erhöhte sich um 273,9 Millionen € auf 3.509,3 Millionen €. Das Anlagevermögen erhöhte sich insgesamt um 131,5 Millionen € auf 1.960,3 Millionen € (Vorjahr: 1.828,8 Millionen €). In immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 71,7 Millionen € (Vorjahr: 63,5 Millionen €) investiert. Die Investitionen lagen über den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 19,8 Millionen €. Daneben wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf das

Sachanlagevermögen in Höhe von 19,0 Millionen € (Vorjahr: 8,4 Millionen €) erfasst. Die Zugänge des Sachanlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 betreffen mit 59,6 Millionen € insbesondere den Bau der Großbatterie-Systeme an den sechs Kraftwerksstandorten. Die Abschreibungsquote auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (aufgelaufene Abschreibungen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten) lag bei 89,1 Prozent (Vorjahr: 91,9 Prozent).

Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um 99,0 Millionen € auf 1.730,2 Millionen € (Vorjahr: 1.631,2 Millionen €) ist durch Erhöhungen der Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 55,3 Millionen € und den Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 48,6 Millionen € geprägt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich im Wesentlichen durch den Kauf der verbliebenen 5,1 Prozent der Anteile an der RAG Saarberg GmbH in Höhe von 19,2 Millionen € sowie durch Wertaufholungen auf den Beteiligungsbuchwert an der STEAG Walsum 10 Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von 75,1 Millionen €, da der Grund für die Wertberichtigung entfallen ist. Gegenläufig wirken der Buchwertabgang der Beteiligung an der STEAG Power Minerals GmbH in Höhe von 12,4 Millionen € anlässlich der anteiligen Veräußerung von Gesellschaftsanteilen (30 Prozent) sowie die Abschreibung der Beteiligung an einer rumänischen Windkraftanlage in Höhe von 31,8 Millionen €. Unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind gezogenen Kreditlinien der Crucea Wind Farm S.A., der STEAG PE GmbH und die Verzinsung des Aufwärtsdarlehens an den Gesellschafter KSBG KG die wesentlichen Veränderungen. Demgegenüber sind Finanzforderungen gegen die Crucea Wind Farm S.A. in Höhe von 57,6 Millionen € partiell wertberichtigt worden.

Das Umlaufvermögen erhöht sich um 171,5 Millionen € auf 1.544,9 Millionen € (Vorjahr: 1.373,4 Millionen €). Die Vorräte verblieben mit 186,4 Millionen € (Vorjahr: 189,4 Millionen €) auf dem Niveau des Vorjahres. Hierbei stehen dem preis- und mengenbedingten Rückgang der Emissionsrechte um 16,9 Millionen € und dem auch aufgrund von Wertminderungen um 8,6 Millionen € verringerten Bestand an Magazin- und Lagermaterialien die Erhöhung der Kohlebestände von 25,0 Millionen € gegenüber.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Forderungen um 181,0 Millionen € erhöht. Diese Erhöhung resultiert neben dem stichtagsbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 112,1 Millionen € insbesondere aus der Forderung gegen die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH in Höhe von 135,0 Millionen € anlässlich des Beschlusses zur Entnahme und Ausschüttung aus der Kapitalrücklage der Gesellschaft. Demgegenüber

verringerten sich die unter den sonstigen Vermögenständen erfassten Sicherheitsleistungen um 97,5 Millionen €.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr im Saldo um 29,1 Millionen € auf 4,1 Millionen €, insbesondere aufgrund der Auflösung der im Vorjahr abgegrenzten Sicherungsinstrumente analog der Realisation der korrespondierenden Grundgeschäfte.

Das Eigenkapital veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Die Eigenkapitalquote beträgt, beeinflusst durch die veränderte Bilanzsumme, nunmehr 13,6 Prozent (Vorjahr: 14,7 Prozent). 24,4 Prozent (Vorjahr: 26,2 Prozent) des Anlagevermögens sind durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen stiegen um 57,7 Millionen € auf 1.067,5 Millionen € (Vorjahr: 1.009,8 Millionen €). Der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist insbesondere bedingt durch die Anpassung von versicherungsmathematischen Annahmen. Im Saldo ergibt sich insgesamt ein Rückgang um 14,8 Millionen € auf 529,9 Millionen € (Vorjahr: 544,7 Millionen €). Die Pensionsrückstellungen bilden mit 49,6 Prozent (Vorjahr: 53,9 Prozent) den größten Anteil an den Rückstellungen.

Bei den sonstigen Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 71,9 Millionen € auf 529,4 Millionen € zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Bildung von Rückstellungen für Standortsicherungsverpflichtungen der Kraftwerksstandorte Lünen und West in Höhe von 52,6 Millionen € sowie die Erhöhung der Restrukturierungsmaßnahmen im Saldo von 73,8 Millionen €. Gegenläufig wirkt der saldierte Rückgang der Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen in Höhe von 18,2 Millionen € für die Saar-Standorte, der Rückgang der Rückstellungen für CO₂-Abgabeverpflichtungen (12,7 Millionen €) sowie die Minderung der Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von 23,0 Millionen €.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um 217,5 Millionen € auf 1.955,7 Millionen € (Vorjahr: 1.738,2 Millionen €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der stichtagsbedingten Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (319,3 Millionen €; Vorjahr: 181,4 Millionen €), der Erhöhung der erhaltenen Anzahlungen und Finanzverbindlichkeiten aus Power-Pre-Payment-Verträgen (151,7 Millionen €; Vorjahr: 94,0 Millionen €) sowie der Darlehensverbindlichkeit anlässlich des Kaufs der Anteile an der RAG Saarberg GmbH in Höhe von 19,2 Millionen €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich um 48,1 Millionen € auf 956,9 Millionen € (Vorjahr: 1.005,0 Millionen €) verringert. Die Veränderungen wurden im Wesentlichen verursacht durch die gesunkenen Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen im Rahmen von Cashpooling-Aktivitäten sowie der geringeren Ergebnisabführungsverpflichtung gegenüber der KSBG KG. Hieraus resultiert eine Verbindlichkeit inklusive Ertragsteuerumlage in Höhe von 55,0 Millionen € (Vorjahr: 80,2 Millionen €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Zum Jahresende 2016 waren im STEAG-Konzern 6.104 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug weltweit 12 Prozent, das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 43 Jahren. Knapp 43 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig.

Der Personalstand im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um rund 184 Mitarbeiter gestiegen. Hierfür waren folgende Veränderungen ursächlich: Der Personalstand im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft erhöhte sich um 58 Mitarbeiter. Diese Entwicklung lag insbesondere am Personalaufbau von 175 Mitarbeitern im Geschäftsbereich Energy Services aufgrund steigender Personalzahlen in den Betriebsführungsprojekten der STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd (+267) und bei der STEAG Energy Services do Brasil Ltda. (+71). Gegenläufig verzeichnete der Geschäftsbereich Energy Services bei der botswanischen Tochtergesellschaft eine Personalreduzierung von 45 Mitarbeitern. Zudem hatte die Entkonsolidierung der STEAG Energy Services LLC (USA) einen Rückgang der Konzernmitarbeiterzahl um 99 Mitarbeiter zur Folge.

Der Personalstand im Bereich Erzeugung reduzierte sich um 78 Mitarbeiter. Infolge des Stilllegungsbeschlusses der RWE Generation SE zu den Blöcken Voerde A und B zum 31. März 2017 kam es zu einem Stellenbesetzungsstopp. Stellen wurden über Arbeitnehmerüberlassung temporär fremdbesetzt. Darüber hinaus wurden Effizienzmaßnahmen umgesetzt, die zu einem Rückgang der Mitarbeiterzahlen führten. Im Bereich Beteiligung Kraftwirtschaft hat sich der Personalstand ebenfalls verringert (-20). Diese Personalreduzierung resultierte im Wesentlichen aus dem geringeren Personaleinsatz in den ausländischen Kraftwerken.

Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen gab es einen Zuwachs von 133 Mitarbeitern. Grund hierfür war die Konsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft Elektrociepłownia Mielec Sp. z o.o.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen	31.12.2016	31.12.2015
Kraftwirtschaft	4.657	4.599
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	941	808
Verwaltung	506	513
STEAG-Konzern	6.104	5.920

In Folge der geplanten Kraftwerksstilllegungen und im Rahmen des Programms STEAG 2022 ist im STEAG-Konzern in den nächsten Jahren ein Stellenabbau von mehreren hundert Arbeitsplätzen avisiert. Die Geschäftsführung der STEAG GmbH, der Konzernbetriebsrat und die Gewerkschaft IG BCE haben einen Konzernsozialplan und Rahmeninteressenausgleich verabschiedet mit dem Ziel, den Stellenabbau sozialverträglich zu vollziehen.

Ausbildung

Im Dezember 2016 wurden insgesamt 251 Auszubildende in den unterschiedlichsten Berufen ausgebildet. Dies entspricht einer Quote von konzernweit 4,3 Prozent bzw. 10,1 Prozent bei der STEAG GmbH. Der STEAG-Konzern sichert eine qualitativ hochwertige und attraktive Berufsausbildung.

Personalentwicklung

Im Jahr 2016 lag ein Fokus auf den Nachwuchskräfteentwicklungsprogrammen des STEAG-Konzerns. Die Angebote für High Potentials oder Potenzialträger wurden fortgeführt.

Die „Executive Development Group“ (EDG) bereitet High Potentials aus verschiedenen Teilen des STEAG-Konzerns auf die Anforderungen einer möglichen zukünftigen Konzern-Führungsaufgabe vor. Die Schwerpunkte lagen 2016 in den Themenfeldern Führung und Strategie. High Potentials sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen und bereits disziplinarische oder fachliche Führungserfahrungen gesammelt haben.

Die Potenzialträgerinnen und Potenzialträger – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Regel drei bis fünf Jahre Berufserfahrung nach Ausbildung oder Studium haben – haben im Rahmen eines „General Management Program“ (GMP) an den Kompetenzfeldern „Kommunikation und Kooperation“ sowie „Markt und Kunde“ gearbeitet und Netzwerke im STEAG-Konzern aufgebaut. Dabei wurden sie von erfahrenen Führungskräften des Konzerns als Mentoren begleitet.

Auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Energy Development Program“ (EDP) steht die Bildung von Netzwerken neben dem Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Fokus. 2016 haben 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen des STEAG-Konzerns das EDP beendet; 15 weitere Teilnehmer starteten im September 2016 mit diesem STEAG-internen Entwicklungsprogramm für junge bzw. neue STEAG-Mitarbeiter.

Bei der STEAG Energy Services GmbH hat die zweite internationale Gruppe das interne Entwicklungsprogramm „EMotion“ im Herbst 2016 erfolgreich beendet. „EMotion“ steht für „Energy in Motion“ und ist seit dem Jahr 2006 ein zentraler Bestandteil der Mitarbeiterentwicklung der STEAG Energy Services GmbH. Zentrale Themenstellungen in dem Programm sind u.a. die Ausrichtung auf die Internationalisierung der Projektstrukturen und die Netzwerkbildung über alle Gesellschaften der STEAG Energy Services GmbH hinweg.

Um die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter weiter zu unterstützen und zu fördern, wurde die individuelle Entwicklungsberatung und -begleitung durch gezielte Inhouse-Veranstaltungen erweitert. Als Grundlage dient das STEAG-Kompetenzmodell, welches anhand von Themen- und Kompetenzfeldern die persönlichen Fähigkeiten, Eigenschaften und Verhaltensweisen für eine gute und erfolgreiche Arbeit im STEAG-Konzern beschreibt. Mit dem aktuellen Angebot werden die zentralen Bedarfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgedeckt und das Lernen im gemeinsamen Erfahrungsfeld ermöglicht.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Die Anzahl der Betriebsunfälle ist um 16 Prozent von 44 auf 37 gesunken. Die Anzahl der Wegeunfälle hat sich um 50 Prozent von 12 auf 18 Unfälle erhöht. Besonders hervorzuheben ist das Kraftwerk Mindanao auf den Philippinen, das seit 10 Jahren keine Unfälle zu verzeichnen hat. Darüber hinaus sind weitere Standorte/Gesellschaften, wie die STEAG Fernwärme GmbH, RKB Leuna und die STEAG Netz GmbH seit mehr als drei Jahren unfallfrei. Die Anzahl der Standorte/Gesellschaften, die seit mehr als einem Jahr unfallfrei sind, konnte deutlich gesteigert werden, u.a. betrifft dies das Heizkraftwerk Herne, die Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) und die STEAG Energy Services GmbH.

Mit der Einführung der Vision ZERO „Kollegialer Mitarbeiterschutz“ mit seinen sechs Erfolgsfaktoren konnte die gute kontinuierliche Entwicklung im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz mit allen Beteiligten weiter verbessert werden. 2016 wurden mehr als 1.000 Führungskräfte und Mitarbeiter mittels Schulungen, Unterweisungen, Vorträgen, Selbsteinschätzungen sowie Seminaren zur verhaltensorientierten Arbeitssicherheit in den Arbeitsschutz eingebunden. Positiv ist der im Bereich Erzeugung zu verzeichnende Rückgang der Unfälle um 50 Prozent. Diese Maßnahmen werden in 2017 fortgeführt und intensiviert.

Die Fortführung der zertifizierten Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme gemäß den Anforderungen der Occupational Health- and Safety Assessment Series (OHSAS) 18001:2007 im Inland seit 2008 hat sich weiter bewährt. Mit den durch die Berufsgenossenschaft in den letzten Jahren durchgeführten erfolgreichen Re-Zertifizierungen an allen Standorten und in allen Gesellschaften zeigte sich eine stetige Verbesserung, die den hohen Stand des Arbeits- und Gesundheitsschutzes widerspiegelt. Die STEAG Technischer Service GmbH konnte 2016 zusätzlich zu den bestehenden Berufsgenossenschaft (BG)-Zertifikaten gemäß dem Sicherheits Zertifikat Contraktoren/Sicherheits Zertifikat Personaldienstleister (SCC/SCP) -Standard zertifiziert werden.

Auch die Standorte im Ausland haben 2016 den gleichen hohen und zertifizierten Standard im Arbeits- und Umweltschutz sichergestellt und werden regelmäßig auditiert.

Im Rahmen der standortbezogenen, durch die Behörden durchgeführten Inspektionen gemäß der Industrie-Emissions-Richtlinie (IED) im Umweltschutz wurden unser

Umweltschutzmanagementsystem und die Auflagenerfüllung überprüft. Es wurden keine Mängel in den überprüften Kraft- und Heizwerken festgestellt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Aus dem unternehmerischen Auftrag „Gesunde STEAG“ und den damit verbundenen intensiven Auseinandersetzungen im Rahmen von Führungskräfteworkshops wurden zahlreiche Maßnahmen abgeleitet. Unter anderem ist das Präventionsprogramm Ste-aktiv, eine trägerübergreifende Kooperationsvereinbarung zwischen Unternehmen und verschiedenen Sozialversicherungsträgern, an den Start gegangen.

Eine familienbewusste Unternehmensführung ist Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung des Konzerns und Bestandteil unserer Personalstrategie. Eine Konzernbetriebsvereinbarung zum Thema „Beruf und Familie“ beinhaltet verschiedene Angebote, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen. Die Angebote werden z.T. in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern, wie zum Beispiel der AWO erstellt.

Betriebliches Vorschlagswesen

Im Jahr 2016 wurde der STEAG-Konzern vom Deutschen Institut für Betriebswirtschaft zum wiederholten Mal ausgezeichnet. In der Sparte „Energie, Energieversorgung“ ging der erste Platz an das Vorschlagswesen der STEAG GmbH. Der STEAG-Konzern hat somit schon über Jahrzehnte eine Spitzenposition in diesem Bereich inne.

Durch umgesetzte Verbesserungsvorschläge im Jahr 2016 erzielte der STEAG-Konzern insgesamt einen quantifizierbaren Jahresnutzen in Höhe von 4,2 Millionen €. Dafür wurden an die Mitarbeiter Prämien in Höhe von 0,6 Millionen € ausbezahlt. Die hohe Mitarbeiterbeteiligung im betrieblichen Vorschlagswesen beweist auch die hohe Motivation sowie die Verbundenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Unternehmen in einem immer schwieriger werdenden Marktumfeld.

Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die Geschlechterquote

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Nach Maßgabe des Gesetzes haben der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung folgende Zielsetzungen beschlossen:

Für den Aufsichtsrat der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil spätestens zum 30. Juni 2017 mindestens 5 Prozent betragen soll.

Für die Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil zum 30. Juni 2017 0 Prozent betragen soll.

Für die erste Führungsebene der STEAG GmbH wurde spätestens für den 30. Juni 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil von 12 bis 16 Prozent, für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 18 bis 20 Prozent, festgelegt.

Corporate Governance

Corporate Governance setzt sich aus den Werten und Grundsätzen zur Leitung und Überwachung eines Unternehmens sowie den Richtlinien und Maßnahmen zu deren praxisorientierter, verantwortungsbewusster Umsetzung zusammen. Eine Zusammenfassung dieser Prinzipien findet sich im Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Sowohl die Geschäftsführung als auch der Aufsichtsrat der STEAG GmbH orientieren sich an den Bestimmungen des DCGK.

Gute Unternehmensführung bedeutet für den Konzern, sich nicht nur in jeder Hinsicht rechtskonform entsprechend den gesetzlichen nationalen und internationalen Regeln und Standards zu verhalten, sondern darüber hinaus verantwortungsvoll und werteorientiert zu handeln. Diese zweifache Vorgabe stellt die Zielsetzung und Erfolgsgrundlage dar, an der sich nicht nur die Geschäftsführung, sondern alle Mitarbeiter orientieren und an der sie die tägliche Praxis ausrichten.

Unterstützt werden sie dabei durch den STEAG Verhaltenskodex, das Richtlinien-System, welches zentral im STEAG Organisationshandbuch geregelt ist, sowie dem Compliance Managementsystem des STEAG-Konzerns. Alle Bestimmungen und deren Zusammenwirken unterliegen fortlaufender Weiterentwicklung und Fortschreibung.

2016 wurden die erfolgreichen Maßnahmen und Tätigkeiten der Vorjahre im Themenfeld Compliance fortgeführt. Zugleich erfolgte eine Kontrolle der Wirksamkeit der Tätigkeiten der vergangenen fünf Jahre seit Einführung eines eigenständigen Compliance Managementsystems.

Die Maßnahmen konzentrierten sich auf die Identifizierung potentieller Risikoquellen und die entsprechenden Präventionsmaßnahmen. Ferner ist die Beratung der operativ tätigen Konzerngesellschaften und Fachbereiche im Hinblick auf Rechtskonformität und verantwortungsvolles Handeln bei der Aushandlung von Verträgen und Vereinbarungen ein Schwerpunkt der täglichen Arbeit im Bereich Compliance.

Die Risikoanalysen zu den Themen Korruption und Kartellrecht wurden 2016 weitergeführt. Darüber hinaus identifizierte die Fachabteilung Compliance gemeinsam mit relevanten

Konzernabteilungen die Bereiche Geldwäsche, Insiderhandel und Außenwirtschaftsrecht als Themen, zu denen detailliertere Präventionskonzepte eingeführt werden sollen.

Als Ergänzung zu den turnusmäßigen, zielgruppenorientierten Präsenzs Schulungen wurde entschieden, ein E-Learning-Modul zu entwickeln, um weltweit mehr Mitarbeiter noch effektiver für das Thema Korruptionsprävention zu sensibilisieren. Neben Präsenzveranstaltungen im Inland erfolgten 2016 Schulungen mit gleicher Zielsetzung auch im Ausland, zum Beispiel in Kolumbien und Polen.

Der STEAG-Konzern ist weiterhin aktiver Teilnehmer am UN Global Compact und unterstützt die Einhaltung der zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Die zehn Prinzipien sind in den Vereinbarungen mit den Geschäftspartnern, sowohl individuell als auch über die allgemeinen Geschäftsbedingungen des STEAG-Konzerns, enthalten und genießen weltweit Beachtung und hohe Akzeptanz. Daher richtet der Konzern auch die Aktivitäten im Bereich Corporate Responsibility an ihnen aus. Im Ausland zielen die entsprechenden Maßnahmen im Wesentlichen auf die Stärkung der örtlichen Infrastruktur sowie auf soziales Engagement in der Gesellschaft vor Ort.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Verwirklichung und Kontrolle nachhaltiger Lieferketten. Über die gemeinsam mit dem Fachbereich Einkauf entwickelte Selbstbefragung zu Governance, Compliance und Nachhaltigkeit werden Lieferanten und Dienstleister auf effektive Weise einer ersten Kontrolle unterzogen und sensibilisiert. Auf der anderen Seite steigen die Nachfragen der Kunden, Anteilseigner oder Finanzpartner zu diesen Themen ebenso kontinuierlich an.

Nachtragsbericht

Im neuen Geschäftsjahr 2017 sind folgende Vorgänge mit Auswirkung auf die Lage des STEAG-Konzerns und der STEAG GmbH eingetreten:

Mit Schreiben vom 19. Januar 2017 hat der Übertragungsnetzbetreiber Amprion GmbH die saarländischen Kraftwerke Bexbach und Weiher als systemrelevant eingestuft und die STEAG GmbH als Betreiber aufgefordert, die Betriebsbereitschaft der beiden Kraftwerke bis November 2019 aufrechtzuerhalten. Laut Amprion wäre bei einer Stilllegung der Kraftwerke Bexbach und Weiher eine nicht unerhebliche Gefährdung oder Störung der Sicherheit oder Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems zu erwarten. Die ebenfalls zur Stilllegung angemeldeten Kraftwerksblöcke West 1/ 2 sowie Herne 3 in Nordrhein-Westfalen wurden vom Übertragungsnetzbetreiber hingegen als nicht systemrelevant eingestuft. Sie werden somit bis zum 31. März bzw. 30. Juni 2017 endgültig stillgelegt.

Weitergehende Informationen sind im Anhang des Einzelabschlusses der STEAG GmbH bzw. im Konzernanhang enthalten.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den STEAG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Die frühzeitige Erkennung und Realisierung von Chancen kann den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und daraus Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Grundlage des betrieblichen Risikomanagements des STEAG-Konzerns bildet ein konzernweites internes Risikomanagementsystem aus dem gleichermaßen Risiken im Sinne von potenziell negativen Zielabweichungen, aber auch positive Zielabweichungen durch das Aufzeigen von Chancen im Fokus stehen.

Das Risikomanagementsystem hat –der Organisationsstruktur des STEAG-Konzerns folgend– einen dezentralen Aufbau. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen

Risikomanagementaktivitäten. Für den STEAG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und einem internen Kontrollsystem unterstützt dabei auch die Revision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz das Risikomanagement.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des STEAG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und –ab einem bestimmten Schwellenwert– eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für bei der Inventur erkannte Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Sicherungsmaßnahmen benennen, deren Umsetzung verfolgt wird. Die Inventur, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet, wird ergänzt durch monatliche Chancen- und Risikoberichte, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten, bezogen auf das laufende Jahr, erfasst werden.

Gesamtrisikosituation

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken (gegliedert nach strategischen, operativen, finanzwirtschaftlichen und sonstigen Risiken) können – in einer individuellen Betrachtung, aber auch unter Berücksichtigung von Interdependenzen zwischen Risiken sowie vor dem Hintergrund von bereits initiierten und geplanten Maßnahmen – zum heutigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Auswirkungen für den STEAG-Konzern abgeleitet werden.

Strategische Risiken

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des STEAG-Konzerns signifikant beeinflussen. Die

Geschäfte des STEAG-Konzerns sind einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken verstärkt.

Das geänderte Marktumfeld in Deutschland wird zu einem wirtschaftlich begründeten Rückgang der konventionellen Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen insbesondere auch die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang Erneuerbarer Energien bei. Mit dem derzeitigen Förderregime wird eine Markt- und Systemintegration von Erneuerbaren Energien verhindert und nicht nur Braun- und Steinkohlekraftwerke werden verdrängt, sondern auch hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung-Anlagen (KWK-Anlagen). Zudem wird eine politische Diskussion über eine fest terminierte Beendigung der Verstromung fossiler Brennstoffe in Deutschland als Beitrag zur Begegnung des globalen Klimawandels geführt, deren konkreter Ausgang zum heutigen Zeitpunkt nicht absehbar ist.

Durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland wurden die politischen Risiken in den Ländern, in denen die Auslandskraftwerke Iskenderun, Mindanao, Termopaipa, und der Windpark Crucea betrieben werden, abgesichert. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils des STEAG-Konzerns weitgehend ausgeschlossen.

Operative Risiken

Im Rahmen des Kraftwerksgeschäfts kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer sind die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen, die bewusste Steuerung der relevanten Risiken durch eine systematische und ausgeglichene Risikopolitik, die hohe Qualität der eingesetzten Technik und die Akzeptanz der Anlagen in ihrem Umfeld zentrale Elemente im Hinblick auf eine proaktive und nachhaltige Sicherung des Bestandes der Gesellschaft. Eine vertrauensvolle, d.h. offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Nachbarn sowie der Betrieb der Anlagen nach höchsten Umwelt- und Sicherheitsstandards sind konzernweit ein Selbstverständnis sowie Grundlage des langfristigen Erfolgs.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value at Risk dienen dabei der Einhaltung der gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken

insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der sorgfältigen Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden Rahmenverträge sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft wird die Einhaltung aller relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht. Eine umfassende Aktualisierung des Risikorahmens für die Handelsaktivitäten wurde im dritten Quartal 2016 vorgenommen.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließt die STEAG GmbH Handelsverträge ab, welche Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen beinhalten, bei deren Unterschreitung ein Nachbesicherungsrecht seitens der Vertragspartner ausgelöst werden kann. Zum 31. Dezember 2016 wurden nicht sämtliche vereinbarte Finanzkennzahlen eingehalten. Das Gesamtrisiko der STEAG GmbH aus der Nichteinhaltung wird als gering eingestuft.

Risiken für den STEAG-Konzern ergeben sich auch aus dem regulatorischen Umfeld zum Betrieb der Kraftwerke. Die an den Kraftwerksbetrieb gestellten Umweltschutzanforderungen werden in vollem Umfang erfüllt. Weitere Risiken ergeben sich aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die Einfluss auf den Geschäftserfolg des STEAG-Konzerns haben.

Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung vielfältige und komplexe Risiken. Das Investitionsvorhaben zur Realisierung eines Geothermiekraftwerks in Indonesien ist mit dem Risiko des Nichtvorhandenseins eines kommerziell ausreichenden geothermischen Systems verbunden. Der STEAG-Konzern führt daher die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse durch.

Regulatorische Veränderungen haben auch außerhalb Deutschlands Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten des STEAG-Konzerns. Beispielsweise führen Eingriffe der rumänischen Regierung in den Grünstromzertifikatemarkt zu einem Überangebot an Zertifikaten. Dies wirkt sich negativ auf die Möglichkeit zur Vermarktung der Zertifikate für den Windpark Crucea aus.

In der Türkei wurde im August 2016 eine Abgabe für Kohleimporte eingeführt. Betreiber von Steinkohlekraftwerken werden mit dieser Abgabe belastet, sofern Kohle aus ausgewählten Staaten importiert wird. In gleicher Höhe, wie ein bestimmter Referenzpreis unterschritten wird, erfolgt eine Belastung. Auf den STEAG-Konzern wirkt sich diese Abgabe erst nach Auslaufen des bestehenden Stromlieferungsvertrags des Kraftwerks Iskenderun im Jahr 2019 aus.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Ergebnis des STEAG-Konzerns kann durch Zins- und Währungsschwankungen beeinflusst werden.

Das Marktzinsniveau wirkt sich auf die Höhe der Refinanzierungskosten ebenso aus wie die Einschätzung der Bonität des STEAG-Konzerns. Diese wiederum wird unter anderem durch die Marktsituation der konventionellen Kraftwerke bestimmt. Hierdurch kann eine Verschlechterung der Bonitätseinschätzung eintreten, wodurch zusätzliche Kosten für die Aufnahme von Fremdkapital entstehen können.

Die Bewertung der Rückstellungen wird ebenfalls durch das Marktzinsniveau beeinflusst. Sinkende Zinsen erhöhen das Niveau der Rückstellungen und umgekehrt.

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert. Zusätzlich werden bei der Gesellschaft Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) die auf kolumbianischem Peso basierten Kosten gegen Wechselkursschwankungen gegenüber dem US-Dollar abgesichert.

Nicht gegen Wechselkursschwankungen absicherbar sind hingegen so genannte „Translationsrisiken“, die sich bei der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in Euro mit dem aktuellen Wechselkurs gegenüber dem budgetierten Wechselkurs ergeben.

Sonstige Risiken

Die Geschäftstätigkeit des STEAG-Konzerns birgt geschäftsübliche rechtliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen, für die – in Abstimmung mit den Fachbereichen – in angemessenem Umfang bilanzielle Risikovorsorge gebildet wurde.

Von besonderer Bedeutung sind vor diesem Hintergrund die rechtlichen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Walsum 10. Dabei wurde ein Austausch von Kesselteilen notwendig, mit dem eine Verzögerung des Baufortschritts gegenüber der ursprünglichen Planung einherging. Hieraus ergaben sich Risiken in Form von Mehrausgaben, verzögerten Ergebnissen durch die verspätete Inbetriebnahme sowie ein Zwischenfinanzierungsbedarf. Den Risiken wurde seit dem Jahresabschluss 2011 auf Basis einer umfassenden Bewertung Rechnung getragen. Der Beginn des kommerziellen Betriebs erfolgte im Dezember 2013. Die rechtliche Auseinandersetzung mit dem Auftragnehmer, dem Generalunternehmerkonsortium (Hitachi), bestehend aus Hitachi Ltd. und Hitachi Power Europe GmbH, wird im Rahmen eines Schiedsverfahrens, einschließlich Widerklage durch Hitachi geführt. Ende November 2016 wurde in einem Teilendschiedsspruch das Verfahren zu den wirtschaftlich wichtigsten Ansprüchen von dem nach den Regeln der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris bestellten Schiedsgericht überwiegend zu Gunsten der gemeinsamen Projektgesellschaft STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH entschieden. Aufgrund der Verfehlung vertraglich zugesicherter Leistungskennzahlen im Kraftwerksbetrieb hat die STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH Ende 2015 ein weiteres Schiedsverfahren gegen das Generalunternehmerkonsortium eingeleitet.

Ein weiteres geschäftsübliches rechtliches Risiko aus Vertragsbeziehungen stellt die Kündbarkeit des Rahmenvertrags für die Einräumung der Leitungsverlegungsrechte zum Zweck der Fernwärmeversorgung in der Stadt Essen dar. Der Rahmenvertrag wurde 1981 zwischen der Stadt Essen und der STEAG Fernwärme GmbH geschlossen und ist zum 30. Juni 2017 mit Wirkung zum 30. Juni 2020 durch die Stadt Essen kündbar. Basierend auf dem Rahmenvertrag wurden für die Mitbenutzung städtischer Grundstücke in einer Vielzahl von Fällen Gestattungsverträge geschlossen. STEAG und die Stadt Essen führen derzeit Gespräche über den Ausbau der Fernwärme in Essen. Bei positivem Ausgang der Gespräche wird die bestehende Gestattung nicht gekündigt.

Risiken der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft und Stammhaus des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH einen Großteil der inländischen Risiken im Konzern. Zugleich ist die Gesellschaft die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die vorgenannte Darstellung der risikobezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Risiken der STEAG GmbH ab.

Chancenbericht

In Deutschland hat der STEAG-Konzern eine bedeutende Stellung im Bereich der konventionellen Stromerzeugung, aber auch bei erneuerbaren und dezentralen Energien sowie energienahen Dienstleistungen erreicht, die weiter ausgebaut werden soll.

Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des inländischen Geschäftes geht zu einem erheblichen Teil mit der kontinuierlichen Optimierung von Bestandskraftwerken einher, durch welche die technische und organisatorische Flexibilität der Kraftwerke erhöht werden soll. In der Konsequenz wird die Wirtschaftlichkeit der Standorte gesteigert und die jeweilige Laufzeit der Kraftwerksblöcke – unter Berücksichtigung der geänderten und sich weiter verändernden Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund der energiepolitischen Neuausrichtung in Deutschland – maximiert.

Durch weiteres gezieltes Wachstum in Deutschland vor allem im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, den Eintritt in das Geschäftsfeld der Müllverbrennung durch die neu gegründete STEAG Waste to Energy GmbH und den Ausbau der Erneuerbaren Energien eröffnen sich weitere Ertragsquellen für den Konzern. Weitere Opportunitäten werden in der Weiterentwicklung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Fernwärme (vor allem über die in Entwicklung befindliche Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr) sowie (bei positiver Gesamtbeurteilung, die zum heutigen Zeitpunkt aufgrund der energiepolitischen Rahmenbedingungen jedoch fraglich erscheint) auch partiell im Bereich der konventionellen Energieerzeugung im Inland gesehen.

Mit der Weiterentwicklung und Ausweitung der Handelsaktivitäten kann einerseits das Inlandsgeschäft stabilisiert, andererseits auch das internationale Wachstum forciert werden.

In der Realisierung von ertragsstarken Auslandsprojekten sieht der STEAG-Konzern – basierend auch auf seiner langjährigen Expertise u.a. durch Projekte in Kolumbien, der Türkei und Indonesien – eine weitere Chance im Hinblick auf eine Stabilisierung sowie eine weitere Verbesserung der Ertragslage. Dabei wird neben der Entwicklung von konventionellen Kraftwerken auch der Ausbau Erneuerbarer Energien wie beispielsweise die Realisierung eines Geothermiekraftwerks in Indonesien vorangetrieben, um das Erzeugungsportfolio weiter zu diversifizieren.

Potenziale im weiteren Ausbau von Dienstleistungen (Services im In- und Ausland vor allem durch die STEAG Energy Services GmbH, die STEAG Power Minerals GmbH sowie die

STEAG Technischer Service GmbH) runden das Portfolio der wesentlichen zukünftigen Chancen des Konzerns ab.

Begleitet werden die vorgenannten (marktbezogenen) Initiativen durch Optimierungsprogramme mit Fokus auf interne Strukturen, Prozesse und Systeme. 2016 wurde mit dem Programm STEAG 2022 ein Transformationsprojekt begonnen, welches zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung erhebliche Beiträge liefern wird. Hierzu wurden umfassende Hebel zur Steigerung der Effizienz sowie zu Portfolio- und Wachstumsinitiativen erarbeitet, die sich nun in der Umsetzung befinden.

Chancen der STEAG GmbH

Analog zur risikobezogenen Situation steuert die STEAG GmbH als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns auch alle wesentlichen Chancen des Konzerns. Die vorgenannte Darstellung der chancenbezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Chancen der STEAG GmbH ab.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Deutsche Bundesbank sieht die Wirtschaft Deutschlands in einem moderaten Aufschwung und erwartet für das Jahr 2017 einen Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 1,8 Prozent.

Hauptstütze ist weiterhin die lebhafte Binnennachfrage, die von der günstigen Arbeitsmarktlage und steigenden Einkommen der privaten Haushalte profitiert. In den kommenden Jahren werden sich die gegenwärtig für den privaten Konsum sehr vorteilhaften Rahmenbedingungen etwas eintrüben. Infolge einer niedrigeren Zuwanderung, ungünstigen Perspektiven für die heimische Demografie und einer steigenden Arbeitskräfteknappheit ist tendenziell von einer geringeren Dynamik der Beschäftigung und steigenden Löhnen auszugehen.

Ferner wird ein Auslaufen der Ölpreistrübkänge der jüngeren Vergangenheit und ein Anstieg der Energiepreise insgesamt prognostiziert. Preistreibend wirken dabei im Bereich der Stromtarife vor allem die durch einen erheblichen Ausbaubedarf gekennzeichneten Netze, die in steigende Netzentgelte münden.

Die Auslandsgeschäfte werden sich im kommenden Jahr verstärken, leiden aber noch unter dem verhaltenen Wachstum des Welthandels und bieten voraussichtlich keinen vollständigen Ausgleich für die zukünftig weniger schwungvolle Binnenkonjunktur.

In diesem Szenario könnte die deutsche Wirtschaft 2018 und 2019 mit 1,6 Prozent beziehungsweise mit 1,5 Prozent etwas weniger stark zulegen.

Die Risiken für das erwartete Wirtschaftswachstum erscheinen insgesamt ausgeglichen, weil mögliche höhere Preisanstiege, insbesondere durch höhere Rohstoffpreise, durch geringere Arbeitskostenanstiege gegenkompensiert werden könnten.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung des STEAG-Konzerns wird weiterhin durch besondere (energiewirtschaftliche) Rahmenbedingungen geprägt, die sowohl das Inlandsgeschäft aber auch die internationalen Geschäftsaktivitäten betreffen.

Mit der Energiewende soll in Deutschland die Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien vorangetrieben werden, wobei ein Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen ist und konventionelle Kraftwerke durch die fortwährende Erhöhung der installierten Leistung wirtschaftlich verdrängt werden. Das KWKG 2016 hat inzwischen die beihilferechtliche Genehmigung der Europäischen Kommission erhalten. Das EEG 2017 festigt die Ziele des EEG 2014. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch soll von derzeit rund 30 Prozent (Stand: Ende 2015) bis 2025 auf 40 bis 45 Prozent und bis 2035 auf 55 bis 60 Prozent ansteigen. 2050 soll der Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch mindestens 80 Prozent betragen. Mit der EEG-Novelle wird der Systemwechsel der Erneuerbare-Energien-Finanzierung auf ein Ausschreibungsmodell für die wesentlichen Technologien vollzogen. Die Vergütungshöhe soll zukünftig auf Basis der Leistung wettbewerblich ermittelt werden. Die energiewirtschaftliche Integration der Erneuerbaren Energien erfolgt dabei nur begrenzt. Mit dem Strommarktgesetz wird der Energy-only-Markt als Leitbild erhalten. Flankiert wird dieser jedoch durch Reservemechanismen (Netzreserve, Kapazitätsreserve und Braunkohle-Sicherheitsbereitschaft), die die Versorgungssicherheit gewährleisten sollen. Das alternative Konzept eines Kapazitätsmarktes kommt nicht zum Tragen. Die Frage der dauerhaften Versorgungssicherheit bleibt ungeklärt.

In den Jahren 2017/18 wird der europäische Emissionshandel für die Zeit nach 2020 reformiert. Über die Einführung der Marktstabilitätsreserve über 2019 hinaus werden voraussichtlich der Reduktionsfaktor im Bereich der auktionierten Zertifikate verschärft und dem System zusätzliche Zertifikate entzogen. Zudem wird eine Reihe von Ausnahmen für die Industrie und Osteuropa die verfügbaren Zertifikate faktisch begrenzen. Eingriffe auf nationaler Ebene sollen voraussichtlich grundsätzlich ermöglicht werden.

Die Börsenstrompreise liegen derzeit auf einem historisch niedrigen Niveau. Diese Situation wird sich erwartungsgemäß kurzfristig nicht entscheidend ändern. Analysten und Händler gehen mittelfristig weiterhin von einem niedrigen Niveau der Börsenstrompreise aus. Die niedrigen Börsenstrompreise sind die Konsequenz einer Kombination mehrerer Effekte: niedrige Commodity-Preise für Steinkohle, Erdgas und CO₂-Zertifikate, steigende Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien, Überkapazitäten an konventionellen Erzeugungskapazitäten. Das niedrige Niveau der Börsenstrompreise bringt Betreiber konventioneller Kraftwerke zunehmend unter Druck, da sowohl die Auslastung ihrer Anlagen als auch die Erlöse insgesamt sinken.

Aufgrund der Ziele der Bundesregierung zur Reduktion des Primärenergieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz geht das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) trotz guter Konjunkturaussichten davon aus, dass der Bruttostromverbrauch in den kommenden Jahren in Deutschland leicht sinken wird. Der weltweite Energiebedarf wächst

weiterhin stark, wobei die Nachfrage durch Erneuerbare Energien und fossile Energieträger gedeckt wird. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien wird anhalten, wobei Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen sind. Fossile Brennstoffe werden noch für einen längeren Zeitraum wesentliche Stützen des globalen Energiesystems bleiben.

Strategische und operative Herausforderungen

Die Darstellung der voraussichtlichen gesamt- und energiewirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden Jahren zeigt, dass der STEAG-Konzern auch künftig mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sein wird. Vor allem die energiepolitische Neuausrichtung in Deutschland hat die Rahmenbedingungen für Kraftwerksbetreiber substanziell geändert, was speziell die Betreiber fossiler Kraftwerke unter Ergebnisdruck setzt.

Der STEAG-Konzern vertritt in diesem Kontext jedoch auch weiterhin die Position, dass Steinkohlekraftwerke einen wesentlichen Beitrag in Bezug auf Versorgungssicherheit und insbesondere der Flexibilität der Leistungsdarbietung erbringen und zu einer wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sicheren Energieerzeugung beitragen. Auch in Zukunft werden in Europa Steinkohlekraftwerke für die Versorgungssicherheit benötigt.

Die drastische und längerfristige Verschlechterung der Marktentwicklung verhindert jedoch einen wirtschaftlichen Weiterbetrieb einzelner Kraftwerksblöcke. Grundsätzlich behält sich der STEAG-Konzern die Entscheidung über die tatsächliche Stilllegung von Kraftwerksblöcken bis zum letztmöglichen Zeitpunkt vor.

Der asset-basierte Stromhandel wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die Vermarktung des von den eigenen in- und ausländischen Kraftwerken produzierten Stroms zu optimieren.

Dies erlangt eine besondere Bedeutung vor dem Hintergrund des Endes der Laufzeit der Stromlieferverträge der beiden ausländischen Kraftwerksgesellschaften Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) und Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) im Jahr 2019. Beide Kraftwerke wurden als BOO-Projekte (Build, Own, Operate) errichtet und verbleiben dementsprechend im Eigentum des STEAG-Konzerns.

Parallel soll durch den forcierten Ausbau von Anlagen auf Basis Erneuerbarer Energien im In- und Ausland eine Diversifizierung der Erzeugungskapazitäten erfolgen. Das Dienstleistungsgeschäft soll ausgebaut und internationalisiert werden.

Der STEAG-Konzern ist überdies als Betriebsführer von Kraftwerksanlagen für Dritte bereits etablierter Marktpartner im In- und Ausland. Außerdem stellt der STEAG-Konzern für Dritte

erfolgreich Bedienpersonal unterschiedlichster Qualifikation im Kraftwerksbereich und in kraftwerksnahen Branchen zur Verfügung.

Anfang 2016 hat der STEAG-Konzern ferner das Transformationsprogramm STEAG 2022 begonnen. Dabei stehen im Fokus:

- Effizienzen heben,
- Portfolio fokussieren,
- Wachstum treiben.

Durch das Transformationsprogramm sollen in den kommenden Jahren Ergebnispotenziale in erheblichem Umfang realisiert werden.

Effizienzen sollen insbesondere in den Verwaltungs- und Fachbereichen, der Neuausrichtung der Projektentwicklung, dem Betrieb von Kraftwerken sowie der Beschaffung von Lieferungen und Leistungen gehoben werden.

Bei den Portfoliomaßnahmen sollen im Hinblick auf eine Fokussierung und Komplexitätsreduktion bestimmte Aktivitäten eingestellt oder entsprechende Gesellschaften mehrheitlich verkauft werden. Darüber hinaus sind weitere Verkäufe von Minderheitsanteilen vorgesehen.

Die Wachstumsfelder umfassen insbesondere den weiteren Ausbau der Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien, dezentralen und KWK-Anlagen sowie energienahen Dienstleistungen.

Operatives Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein Umsatz in Höhe von 3,9 Milliarden € erwirtschaftet werden, der – vor allem begründet durch eine Ausweitung der Handelsaktivitäten – rund 8 Prozent oberhalb des Vorjahresumsatzes lag.

Demgegenüber lag das hierauf basierende Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns jedoch unterhalb des Vorjahresniveaus, was insbesondere auf rückläufige Margen aus den Aktivitäten der inländischen Kraftwirtschaft zurückzuführen ist.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird für den Konzern im Wesentlichen aufgrund der geplanten Abschaltungen der inländischen Kraftwerksbetriebe sowie vertraglich und bilanziell bedingter rückläufiger Erlöse bei den Auslandskraftwerken eine Verringerung des Umsatzes auf 3,3 Milliarden € erwartet.

Die operativen Ergebnisgrößen EBIT und EBITDA hingegen werden leicht höher als 2016 erwartet. Dabei wird davon ausgegangen, dass weitere Ertragsrückgänge in der operativen

Geschäftstätigkeit im In- und Ausland durch Ergebnisbeiträge insbesondere aus Portfolio-, Wachstums- und Beschaffungsmaßnahmen im Rahmen des Programms STEAG 2022 überkompensiert werden können.

Die künftige Entwicklung des Konzerns wird zu einem bedeutenden Teil auch durch die geplanten Investitionen geprägt.

Für das Jahr 2017 sind Investitionen von knapp 316 Millionen € vorgesehen.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist der Ausbau des Neugeschäftes mit rund 195 Millionen €. Einen wesentlichen Anteil hieran wird der Mitte November 2016 initiierte Erwerb aller Anteile des Energieversorgers Vattenfall an der Thermische Abfallbehandlung Lautta GmbH & Co. oHG in Sachsen, der im Januar 2017 abgeschlossen werden konnte, sowie am Industriekraftwerk Rüdersdorf bei Berlin durch die neu gegründete STEAG Waste to Energy GmbH, dessen Abschluss zur Jahresmitte 2017 vorgesehen ist, tragen.

Im Bestandsgeschäft soll mit gezielten Maßnahmen an den Kraftwerksstandorten die bereits hohe Verfügbarkeit gesichert und die Effizienz im Anlagenbetrieb weiter gesteigert werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der STEAG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfeldern zukünftig dazu beitragen werden, dass der STEAG-Konzern weiterhin eine gute Position im Energiemarkt einnehmen wird. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der STEAG GmbH

Das an die Gesellschafterin abzuführende Ergebnis der STEAG GmbH wird sich im Geschäftsjahr 2017 – vor allem vor dem Hintergrund weiter rückläufiger Margen der inländischen Kraftwerke –gegenüber dem Vorjahr weiter verringern.

Essen, den 9. März 2017

STEAG GmbH

Die Geschäftsführung

Rumstadt

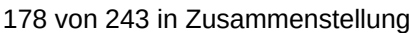
Baumgärtner

Dr. Cieslik

Geißler

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Beteiligungsorganigramm des STEAG-Konzerns



Aktualisierte Steckbriefe der STEAG-Beteiligungs- unternehmen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH
Sitz	Ebertstraße 30, 45879 Gelsenkirchen
Geschäftsräume	Huyssenallee 100, 45128 Essen
Registergericht	AG Gelsenkirchen
Registernummer	B 259
Kapital	30.000,- €
Gesellschafter	STEAG Fernwärme GmbH 50% Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH 50 %
Geschäftsführer / Verwalter	Dipl. Oec. Thomas Grimberg
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Der Vertrieb von Fernwärme und die Abrechnung der Fernwärme- lieferungen in Gelsenkirchen sowie die Durchführung aller damit unmittelbar verbundenen Aufgaben
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Fernwärme GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Huyssenallee 100, 45128 Essen
Registergericht	Essen
Registernummer	B 1433
Kapital	20.500.000 €
Gesellschafter	STEAG 2. Beteiligungs-GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Udo Wichert (Sprecher) Markus Manderfeld
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betätigung auf dem Gebiet der Energieversorgung
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	- Die Erzeugung, die Beschaffung und der Vertrieb von Fernwärme, - die Errichtung und der Betrieb von Fernwärmenetzen und Fernwärmeverteilungsanlagen, - die Errichtung und der Betrieb von Heizkraft- und Fernheizwerken und anderen Energieerzeugungsanlagen, - die Beschaffung von Brennstoffen und Emissionsberechtigungen für Zwecke der Energieerzeugung, - die Übernahme von Geschäfts- und Betriebsführungen auf dem Gebiete der Fernwärmeversorgung, - Dienstleistungen für Dritte im Zusammenhang mit Fernwärmeversorgung und den hierfür notwendigen Anlagen und - der Erwerb von Beteiligungen auf dem Gebiet der Fernwärmeversorgung und damit zusammenhängender Tätigkeiten sowie die Vornahme aller sonstigen damit zusammenhängenden Geschäfte.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Fernwärme GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Fernwärme GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	WSG Wärmezähler-Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Daniel-Eckhardt-Straße 66, 45356 Essen
Registergericht	Essen
Registernummer	B 2414
Kapital	515.000,- €
Gesellschafter	STEAG Fernwärme GmbH (50%) Stadtwerke Dinslaken GmbH (50%)
Geschäftsführer / Verwalter	Dipl.-Oec. Thomas Grimberg Dipl.-Phys. Erwin Ruoff
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Eichung und Aufarbeitung von Wärmezählern und damit zusammenhängende Dienstleistungen
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Prüfung, Beglaubigung und Reparatur von Wärme- und Wasserzählern für die Gesellschafter bzw. deren Beteiligungsgesellschaften und Dritte, der gemeinsame Einkauf von Zählern und die Bestandsverwaltung für die Gesellschafter bzw. deren Beteiligungsgesellschaften sowie die Durchführung aller damit verbundenen Aufgaben
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	BON Consortium Power Company Ltd.
Sitz	Dhaka, Bangladesh
Geschäftsräume	Orion House, 153-154 Tejgaon, I/A,Dhaka
Registergericht	Dhaka
Registernummer	C-60387(2396)/06
Kapital	5.000.000.000 Taka (rd. 57.306.500 €)
Gesellschafter	79% B.N Corporation (LLC) 16% Orion Power Company Ltd. 5% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	Mr. M. Odaidul Karim
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Projektrealisierung eines 450 MW Gaskraftwerks mit nachfolgender Verwaltung und Betriebsführung.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Das BON Consortium sollte das o.a. Projekt realisieren und anschließend die Projektverwaltung und die Betriebsführung übernehmen. Bemerkung: Das Projekt ist nicht realisiert worden, sodass SES keinerlei Aktivitäten mehr verfolgt.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Das BON Consortium Power Company Ltda. wurde gegründet als Special Purpose Company für ein Power Plant Project in Bangladesh (Meghnaghat 2 Project). Nach den uns vorliegenden Informationen ist die Gesellschaft nicht mehr aktiv. Für 2017 ist geplant, die Auflösung der Gesellschaft zu initiieren.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	BTU STEAG O&M Services Ltd.
Sitz	Cayman Islands
Geschäftsräume	P O Box 309 GT, Ugland House, South Church Street, Georgetown, Grand Cayman, Cayman Islands
Registergericht	Cayman Islands
Registernummer	133808
Kapital	50.000 USD (nicht eingezahlt)
Gesellschafter	50% BTU O&M Company 50% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	Mr. Wael Al Mazeedi
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Erbringung von Betriebsführung und Wartungsarbeiten als auch Consulting Services im Mittleren Osten und Nordafrika, insbesondere bei Projekten bei denen BTU Mehrheitseigentümer ist bzw. plant, die Mehrheit zu erwerben.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Projektgesellschaft zur Abrechnung der O&M Aktivitäten an den Endkunden Carthage Power Company S.A.R.L. in Tunesien. Bemerkung: Das Projekt in Tunesien ist mittlerweile beendet und es werden von SES keinerlei Aktivitäten in dieser Gesellschaft mehr ausgeführt.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Projekttätigkeiten sind seit 2010 abgeschlossen. Das Companies Registrar der Cayman Islands hat die Gesellschaft wegen langjähriger Inaktivität auf die Liste der automatisch zu löschenden Gesellschaften gesetzt. Eine formelle Austragung ist kurzfristig zu erwarten.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	CoaLogix Holdings, Inc.
Sitz	51 John F. Kennedy Parkway, Suite 200, Short Hills, New Jersey 07078, USA
Geschäftsräume	11707 Steele Creek Road, Charlotte, NC 28273, USA
Registergericht	(State of New York)
Registernummer	-
Kapital	100 USD (1.000.000 shares mit einem Nennwert von 0.0001 pro share)
Gesellschafter	STEAG SCR-TECH, INC.
Geschäftsführer	Directors: - Michael F. Mattes - Thies Hoffmann - D. Brett Ellis - Mark Ehrnschwender Executive Officer: - Michael F. Mattes - Thies Hoffmann
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Alle gesetzmäßige Aktivitäten
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Holding-Funktion für 100% der Anteile an der CoaLogix, Inc. (USA) CoaLogix, Inc. wiederum hält folgende Anteile: - SCR-TECH LLC. (USA) (100%) - CoaLogix Technology Holdings Inc. (USA) (100%) - CoaLogix International Co. Limited (Hong Kong) (100%) CoaLogix International Co. Limited (Hong Kong) wiederum hält folgende Anteile: - CoaLogix (Shanghai) Environmental Technology Co., Ltd. (100%)
Weisungskette	Rechte und Pflichten der Executive Officer werden durch Resolution des Board of Directors festgelegt
Haftungsbegrenzung	Gemäß lokal anwendbarem Recht
Ausstieg	Keine vertraglichen Einschränkungen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Hinduja National Power Corporation Limited
Sitz	c/o Gulf Oil Corporation Ltd., Kukatpally, Post Bag No. 1, Sanathangar I.E., Hyderabad – 500 018, Telangana , India
Geschäftsräume	Hinduja House, 171 Dr. Annie Besant Road, Worli, Mumbai – 400 018, Maharashtra , India
Registergericht	Telangana , Hyderabad
Registernummer	U40109 TGAP 1994PLC017199
Kapital	Autorisiertes und eingezahltes Aktienkapital (Stand 04.11.2016): 19,3 Mrd. INR (ca. 276¹ Mio. EUR)
Gesellschafter	Gesellschaftsanteile mit Stand 04.11.2016 : Hinduja Energy (India) Limited: 51,05% Hinduja Energy Limited: 40,03% Machen Development Corporation (Hinduja Gesellschaft): 4,97% STEAG Energy Services GmbH (SES): 3,95% Amas NP Utilities Ltd. (Hinduja Gesellschaft): < 0,003% und weitere 16 private indische Anteilseigner mit insgesamt < 0,0001% .
Geschäftsführer	Mr. Ashok P Hinduja – Executive Chairman of the Board Mr. Dheeraj G Hinduja – Co-Vice Chairman of the Board Mr. R. Seshasayee – Vice-Chairman of the Board Mr. Prakash Shah – Independent Director Mr. K. Sridharan – Director Mr. Ashok Kumar Puri – Managing Director Mr. Jeet Chugani – Alternate to Mr. Dheeraj G. Hinduja Mrs. Kanchan Uday Chitale – Independent Director Mr. Prasenjit Guha – Vice President (legal) & Company Secretary
Satzungszweck (Zusammenfassung)	– Identifikation, Planung, Entwicklung, Errichtung, Betrieb und Instandhaltung sowie Management von unabhängigen Stromerzeugungsanlagen (independent power production – IPP) einschließlich damit verbundener Systeme und Aktivitäten. – Erzeugung, Im- und Export, Umwandlung, Verarbeitung, Entwicklung, Lagerung, Übertragung, Verteilung und Handel von Elektrizität oder anderen Formen von Energie oder Produkten abgeleitet von oder verbunden mit den genannten Aktivitäten in Indien oder anderswo. – Exploration, Herstellung, Akquisition oder Erwerb von Brennstoffen oder anderen Rohstoffen zur Verwendung in Verbindung mit der Stromerzeugung oder anderen Formen von Energie sowie Verarbeitung, Bereitstellung, Verteilung und Handel von Rohstoffen oder Formen von Energie und Nebenprodukten, die aus den Aktivitäten der Gesellschaft entstehen mögen. – Instandhaltungsarbeiten jeder Art für Erzeugungsanlagen, Transformator-, Unterverteilungs- und Übertragungsanlagen.

¹ 1 € = 70 INR

Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Projektgesellschaft verfolgt aktuell den Betrieb und die Errichtung und Vermarktung des 2 x 520 MW Kohlekraftwerkes am Standort Palavalasa, Bezirk Vishakhapatnam, Bundesstaat Andhra Pradesh, Indien. Der erste Block des Kraftwerkes wurde im am 10. Januar 2016, der zweite Block am 03. Juli 2016 Dezember 2015 mit dem Netz synchronisiert. Das Kraftwerk soll 2016 in den kommerziellen Betrieb gehenüberführt (Commercial Operation Date) . Die SES hatte sich im Rahmen ihrer „Asset-Light“ Strategie an der Gesellschaft beteiligt, da sie dadurch gleichzeitig über die STEAG O&M Company Private Limited den Zuschlag für die langfristige Betriebsführung des Kraftwerkes der Hinduja National Power Corporation Limited bekommen hatte.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Verkauf der Anteile rechtlich nach Ablauf der Haltefrist („Lock-in Period“) von 3 Jahren nach Closing des Anteilserwerbsvertrages (21. März 2012), also ab dem 22. März 2015 nicht ausgeschlossen unter der Voraussetzung, dass die Pflichten aus dem Betriebsführungsvertrag erfüllt sind und der Vertrag ausgelaufen ist bzw. beendet wurde.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services (Botswana) (Pty) Ltd.
Sitz	Room No – 5, Plot No – 79, Makwapa Complex) Palapye, Republic of Botswana
Geschäftsräume	Palapye, Botswana
Registergericht	Registrar of Companies, Gaborone, Botswana
Registernummer	CO2014/5613
Kapital	3.000.000 BWP
Gesellschafter	100% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	Ralf Nagel Stefan Strube Dr. Jacob T. Verghese
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Satzung (Constitution) nach botswanesischem Recht nicht erforderlich, es gelten die gesetzlichen Regeln des Companies Act.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Hauptaktivität der Gesellschaft ist die Betriebsführung für die Blöcke 1 bis 4 des Kraftwerkes „Morupule B Power Station“ (600 MW) in Palapye, Botswana.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services do Brasil Ltda.
Sitz	Rio de Janeiro, Brasilien
Geschäftsräume	Avenida Presidente Wilson Nr. 165, Räume 409, 410,411, 412 und 423, Zentrum, CEP 20030-020, Rio de Janeiro
Registergericht	Handelsregister des Bundesstaates Rio de Janeiro
Registernummer	33.2.0856660-8
Kapital	7.900.000 BRL
Gesellschafter	7.899.998 Anteile: STEAG Energy Services GmbH (SES) 2 Anteile: Stefan Strube (als Treuhänder für SES)
Geschäftsführer	Juracy Monteiro
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens sind u.a.: – Erbringung von Beratungs- und Consultingdienstleistungen und technischer Hilfe im Zusammenhang mit dem Bau, dem Betrieb und der Instandhaltung von Energieerzeugungsanlagen und damit verbundenen Geschäftstätigkeiten – Beratung bei der Entwicklung von Energieerzeugungssystemen – Prüfungs- und Schulungstätigkeiten sowie Einrichtung oder Führung von Trainings- oder Schulungszentren
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft dient der Erbringung von kompetenten und hoch qualifizierten Energiedienstleistungen für den südamerikanischen Markt. Der Fokus liegt auf der Übernahme der Betriebsführung von Kraftwerken; der Überwachung der Anlagenerrichtung als sogenannter Owner's Engineer und der Schulung von Kraftwerkspersonal.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services GmbH
Sitz	Essen, Deutschland
Geschäftsräume	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	Amtsgericht Essen
Registernummer	HRB 1985
Kapital	7.700.000 EUR
Gesellschafter	STEAG 2. Beteiligungs-GmbH
Geschäftsführer	Dr. Ralf Schiele Ulrich Sigel
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Die Entwicklung, Zurverfügungstellung und Durchführung von Dienst- und Ingenieurleistungen, IT- und Kommunikationsdienstleistungen jeglicher Art sowie Beschaffung, Lieferung und/oder Installation von Komponenten und Anlagen für Energieerzeugungs- und Industrieanlagen, Ver- und Entsorgungsanlagen, insgesamt einschließlich zugehöriger Gewerke und Nebenanlagen, sowie die Entwicklung, Herstellung und der Handel mit IT- und Kommunikationssystemen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck.
Weisungskette	Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Per Gesellschafterbeschluss wurde ein ausführlicher Katalog genehmigungspflichtiger Geschäfte verabschiedet, die nur nach Zustimmung der Gesellschafterin (Shareholder Approval) durchgeführt werden dürfen. In Fortsetzung der Weisungskette ist die Gesellschafterin an die Zustimmungserfordernisse der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH und deren Bevollmächtigte STEAG GmbH und diese wiederum an die durch die KSBG festgelegten Zustimmungserfordernisse gebunden.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf die Stammeinlage und beschlossene Kapitalerhöhungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd.
Sitz	Noida, Indien
Geschäftsräume	A-29, Sector-16, Noida-201301
Registergericht	Delhi
Registernummer	188324
Kapital	Autorisiertes Kapital 10.000.000 INR (ca. 145.000 EUR) Eingezahltes Kapital 108.500 INR (ca. 1.600 EUR)
Gesellschafter	100% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	Anand Bansal
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Projektentwicklung, Planung, Lieferung, Betriebsführung, Instandhaltung von Energie- und Umweltschutzanlagen, Consulting- und Ingenieurdienstleistungen einschließlich Bautechnik- und Industriearchitekturdienstleistungen sowie die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von EDV-gestützten Betriebsführungs- und Optimierungssystemen, sowie Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. (SES India) bietet bis auf wenige Teilausnahmen das gleiche Leistungsspektrum wie die deutsche Muttergesellschaft SES an. Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft ist der indische Markt.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services LLC
Sitz	Kings Mountain, North Carolina, USA
Geschäftsräume	304 Linwood Road Suite 102, Kings Mountain, North Carolina 28086
Registergericht	State of North Carolina
Registernummer	0490246
Kapital	67.612,08 USD Stammkapital 1.437.652,61 USD sonstige Kapitalreserven
Gesellschafter	STEAG SCR-Tech, Inc. (100%)
Geschäftsführer	Thies Hoffmann und Michael F. Mattes
Satzungszweck (Zusammenfassung)	jegliches gesetzeskonforme Geschäft
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Das Unternehmen betreibt diverse Aktivitäten im Bereich der Umwelttechnik, insbesondere der Rauchgasbehandlung von Kohlekraftwerken. Hierzu zählen u.a.: – Das Katalysator Management, die Katalysator-Reinigung und verschiedene Engineering-Services für die Selektive-Katalytische-Reduktion von Rauchgasen – Engineering und Lieferung von Ammoniaksystemen – Engineering und Lieferung von Grobabscheidefiltern im Rauchgasstrom – Engineering von Rauchgasentschwefelungsanlagen – Services zum Testen und Optimieren von Verbrennungsabläufen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung und dem Anstellungsvertrag. Darüber hinaus besteht eine Liste zustimmungsbedürftiger Rechtsgeschäfte.
Haftungsbegrenzung	Mit Ausnahme gesetzlicher Regelungen ist die Haftung des Gesellschafters beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Ensida Energy Services Enerji Sistemleri Danismanlik Mühendislik Tesis ve Ticaret Ltd. Sirketi
Sitz	Ankara, Türkei
Geschäftsräume	Ahmet Rasim Sok. No: 27/4, 06680 Çankaya/Ankara, Türkei
Registergericht	Handelsregister Ankara
Registernummer	121421
Kapital	1.630.000 TRY (ca. 420.000 EUR)
Gesellschafter	99,985% STEAG Energy Services GmbH (SES) 0,015% Dr. Ralf Friedrich Schiele (als Treuhänder für SES)
Geschäftsführer	Mehmet Bilgehan Ceber (CEO) Tobias Brinckmann (CFO) Dr. Ralf Friedrich Schiele
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Erbringung von Ingenieurdienstleistungen im Sektor der Energieproduktion: Machbarkeitsstudien, Projektdesign, Beratung, Supervision, Installation, Management, Reparatur/Instandhaltung zur Produktion und Verteilung jeglicher Art von Energie.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Gesellschaftszweck.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Um sicher zu stellen, dass der private Anteilseigner von Seiten der STEAG Energy Services GmbH in der Gesellschafterversammlung im Sinne der STEAG Energy Services GmbH abstimmt, wurde mit diesem eine Treuhandvereinbarung (Deed of Trust) geschlossen.
Haftungsbegrenzung	Gemäß türkischem Handelsgesetz ist die Haftung grundsätzlich beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht. Darüber hinaus haften die Gesellschafter für Forderungen des türkischen Staates, hinsichtlich Steuern und Sozialabgaben.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG O&M Company Pvt. Ltd.
Sitz	903, Bhikaiji Cama Bhawan, Bhikaiji Cama Place, New Delhi – 110 066, Delhi, Indien
Geschäftsräume	A – 29, Sector – 16, Noida – 201 301, Indien
Registergericht	Delhi
Registernummer	U74999DL2012PTC231128
Kapital	200.000 INR (ca. 3.000 EUR)
Gesellschafter	51% STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. 49% Hinduja Energy (India) Limited
Geschäftsführer	A.K.Puri Dr. Jacob T. Verghese Achim Nietzsche R. K. Singh Kota Bhanuprakash – Chief Executive Officer
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck des Unternehmens sind: – Betrieb und Instandhaltung von Kraftwerken, Systemen und Ausrüstungen in Indien und – Reparatur, Instandhaltung, Erneuerung, Modernisierung und Verbesserung bestehender Kraftwerke in Indien. Hierzu sollen u.a. folgende Aktivitäten verfolgt werden: – Ausbildung in Betriebsführung und Instandhaltung von Kraftwerken in Indien und anderswo, – Management der Logistik, des Transports und der Behandlung aller Brennstoffe, die in Kraftwerken genutzt werden, – Produktion, Behandlung, Import, Export und Handel aller Arten von Dingen, die für den Gesellschaftszweck notwendig sind und – Eigentumsengeschäfte zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft hat zunächst insbesondere die Aufgabe, die Betriebsführung für das 2 x 520 MW Kohlekraftwerk der Hinduja National Power Corporation Ltd. in Vishakhapatnam, Bundesstaat Andhra Pradesh, Indien, zu erbringen. Block 1 dieses Kraftwerkes ist seit dem 10. Januar 2016, Block 2 seit dem 03. Juli 2016 im kommerziellen Betrieb.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Verkauf der Anteile rechtlich nach Ablauf einer Haltefrist („Lock-in Period“) von 5 Jahren nach Closing des Joint Venture-Vertrages (30. März 2012), also ab dem 31. März 2017, nach Zustimmung und unter Berücksichtigung des Vorkaufsrechtes des Partners möglich.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Powitec GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 14709
Kapital	300.000 EUR
Gesellschafter	100% STEAG Energy Services GmbH (SES) – Die Gesellschaft ist aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 28.03.2017 und der Zustimmungsbeschlüsse der Gesellschafterversammlungen der beteiligten Gesellschaften vom 28.03.2017 mit der STEAG Energy Services GmbH mit Sitz in Essen (Amtsgericht Essen, HRB 1985) durch Übertragung ihres Vermögens als Ganzes auf diese gemäß § 2 Ziff. 1 UmwG verschmolzen.
Geschäftsführer	Peter Karl Krüger Jörg Burghardt
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Herstellung und Implementierung von informationsgestützten Optimierungssystemen einschließlich dazugehöriger Hardware für industrielle Prozesse sowie in diesem Zusammenhang zu erbringende Dienstleistungen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Das Unternehmen entwickelt, produziert und vermarktet Software zur Feuerungsoptimierung im Kraftwerksbereich sowie für die Zement- und Müllverbrennungsindustrie, unter Einbindung von Hardware (nach eigenen Plänen hergestellte Sensorik und Kameras). Die Systemlösungen der Powitec werden unter den Namen PiT Indicator / PiT Predictor / PiT Navigator / PiT Datamining vertrieben. Sie dienen der nachhaltigen Verbesserung der Prozessstabilität und Energieeffizienz, Reduzierung der Emissionen und Erhöhung der Produktion.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG SCR-Tech, Inc.
Sitz	1209 Orange Street, Wilmington, Delaware 19801, USA
Geschäftsräume	304 Linwood Road Suite 102, Kings Mountain, North Carolina 28086, USA
Registergericht	-
Registernummer	-
Kapital	Gezeichnetes Kapital: 90 USD (90,000 shares mit einem Nennwert von USD 0.001 pro share) Genehmigtes Kapital: 320 USD (320,000 shares mit einem Nennwert von USD 0.001 pro share)
Gesellschafter	STEAG Energy Services Beteiligungsgesellschaft mbH (50%) und Energy Capital Partners II, LP Energy Capital Partners II-A, LP Energy Capital Partners II-B, LP Energy Capital Partners II-C (Direct IP), LP Energy Capital Partners II-D, LP ECP (Clean Energy Co-Invest), LP
Geschäftsführer	Directors: - Ulrich Sigel - Dr. Ralf Schiele - Thomas Schmukal - Schyler Coppedge - Andrew. D. Singer - Steve Herman Executive Officer: - Michael F. Mattes - Thies Hoffmann
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Alle gesetzmäßigen Aktivitäten
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Holding-Funktion (100%-Beteiligung an der CoaLogix Holdings, Inc., und 100% Beteiligung an der STEAG Energy Services LLC)
Weisungskette	Kontrolle der Executive Officer durch Board of Directors

Haftungsbegrenzung	Gemäß lokal anwendbarem Recht
Ausstieg	Gemäß Gesellschaftervereinbarung (u.a. Vorkaufsrechte, Drag Along- und Tag Along-Rechte)

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG EOH ENERGY SERVICES SOUTH AFRICA PROPRIETARY LIMITED
Sitz	EOH Business Park, Gillolly's View, Osborne lane, Bedfordview 2007
Geschäftsräume	Ditto
Registergericht	(Pretoria South Africa)
Registernummer	2016/505179/07
Kapital	Gezeichnetes Kapital: 2.125.000 ZAR (2.125,000 shares mit einem Nennwert von ZAR 1 pro share)
Gesellschafter	STEAG Energy Services Beteiligungsgesellschaft mbH (50%) und EOH Intelligent Infrastructure Proprietary Limited, (50%)
Geschäftsführer	Directors: - King, John William - Bohbot, Asher
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Alle gesetzmäßigen Aktivitäten
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Ziel des JV ist die Geschäftsentwicklung sowie die Durchführung von Projekten in den Bereichen Beratung, Ingenieurdienstleistun- gen sowie Betriebsführung für Energieerzeugungsanlagen auf Basis von konventionellen Brennstoffen sowie erneuerbaren Energien in Südafrika und ggfs. weiteren afrikanischen Ländern
Weisungskette	Kontrolle der Executive Officer durch Board of Directors
Haftungsbegrenzung	Gemäß lokal anwendbarem Recht
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	ABO Wind UW Hunsrück GmbH & Co. KG
Sitz	Wiesbaden
Geschäftsräume	Unter den Eichen 7, 65195 Wiesbaden
Registergericht	AG Wiesbaden
Registernummer	A 8516
Kapital	6.000,- €
Gesellschafter	Kommanditisten: Mark-E Windpark Klosterkumbd GmbH & Co. KG (2.050,- €) ABO Wind WP Rayerschied GmbH & Co. KG (1.700,- €) ABO Wind AG (1.450,- €) Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG (800,- €) Komplementärin: B & F Windpark GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: B & F Windpark GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb bzw. die Errichtung sowie der Betrieb eines gemeinsam genutzten Umspannwerks („UW Hunsrück“) für die von den Gesellschaftern geplanten, errichteten und betriebenen Windenergieanlagen, insbesondere der Abschluss aller hierfür erforderlichen Verträge und Inanspruchnahme aller hierfür erforderlichen Rechte, die Unterhaltung und Wartung dieser Umspannwerk Infrastruktur sowie die Durchleitung der von den Gesellschafter-WEA erzeugten elektrischen Energie und deren Einspeisung in das öffentliche Elektrizitätsnetz. Weiterhin gehören zum Unternehmensgegenstand die Abrechnung der von den Gesellschafter-WEA eingespeisten elektrischen Energie gegenüber dem örtlichen Netzbetreiber und die Verteilung der Stromerlöse an die Gesellschafter.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	AWINTO Windportfolio GmbH
Sitz	Düsseldorf
Geschäftsräume	St. Johanner Straße 101 - 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Düsseldorf
Registernummer	B 77880
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Daniel Schwarz, Dr. Marc Koch
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und die Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG, Mark-E Windpark Klosterkumbd GmbH & Co. KG, ABO Wind Windpark Rayerschied GmbH & Co. KG sowie der Mark-E Windpark Schöneiseiffen GmbH & Co. KG.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG
Sitz	Düsseldorf
Geschäftsräume	Mercedesstr. 6, 40470 Düsseldorf
Registergericht	AG Düsseldorf
Registernummer	A 23683
Kapital	10.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH Komplementärin: AWINTO Windportfolio GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: AWINTO Windportfolio GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Windenergieanlagen. Zum Zweck der Gesellschaft gehört insbesondere auch der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an Gesellschaften, die Windenergieanlagen betreiben.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	BHKW Flohr GmbH
Sitz	Neuwied
Geschäftsräume	Stettiner Str. 24 – 26, 56564 Neuwied
Registergericht	AG Montabaur
Registernummer	B 13839
Kapital	5.000.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH – 51 % Ralf Engel – 49 %
Geschäftsführer / Verwalter	Timo Kreuscher Ralf Engel
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betrieb eines Biomasseheizkraftwerkes
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Errichtung und der Betrieb eines Biomasseheizkraftwerkes in Neuwied (Feinblechwerk Rasselstein). Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Die Gesellschaft kann die dem Unternehmensgegenstand dienenden Tätigkeiten selbst ausführen oder durch Unternehmen ausführen lassen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist oder die an ihr beteiligt sind. Sie kann auch andere Unternehmen gleicher oder verwandter Art gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	FWM Fernwärmeversorgung Mayen GmbH
Sitz	Mayen
Geschäftsräume	Kehriger Str. 8 – 10, 56727 Mayen
Registergericht	AG Koblenz
Registernummer	B 14289
Kapital	900.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH (45 %) Stadtwerke Mayen GmbH (30 %) Energieversorgung Mittelrhein AG (10 %) Moritz J. Weig GmbH & Co. KG (5 %) Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH (5 %) Kreissparkasse Mayen (5 %)
Geschäftsführer / Verwalter	Andreas Jochem Heinz Stoll
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Beschaffung von Fernwärme
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand der Gesellschaft ist die Beschaffung von Fernwärme, der Bau Betrieb von Fernwärmeversorgungsanlagen und die Belieferung von Abnehmern in Mayen aus diesen Anlagen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Fernwärme Winnenden GmbH & Co. KG
Sitz	Winnenden
Geschäftsräume	Alfred-Kärcher-Straße 6, 71364 Winnenden
Registergericht	AG Stuttgart
Registernummer	A 732887
Kapital	100.000,- €
Gesellschafter	Kommanditisten: STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH (49 T€) Stadtwerke Winnenden GmbH (51 T€) Komplementärin: Fernwärme Winnenden Verwaltungs-GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: Fernwärme Winnenden Verwaltungs-GmbH
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Fernwärmeversorgung in Winnenden
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand der Gesellschaft ist unter den Voraussetzungen der §§ 102 — 108 GemO Baden Württemberg in der jeweils gelten- den Fassung die Fernwärmeversorgung in Winnenden, insbeson- dere der Bau und der Betrieb von Erzeugungsanlagen, auch Kraft- Wärme-Kopplungsanlagen, der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb der örtlichen Verteilungsanlagen sowie der Verkauf von Fernwärme und die Vermarktung des im Kraft-Wärme- Kopplungsprozess erzeugten Stroms. Bei der Erzeugung und Einspeisung von Fernwärme und Elektrizität handelt es sich um dauerhafte Sektorentätigkeiten, welche auf einen Zeitraum von deutlich über drei Jahren ausgelegt sind. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Grundsätzen im Sinne der §§ 102 —108 GemO Baden Württemberg zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Fernwärme Winnenden Verwaltungs GmbH
Sitz	Winnenden
Geschäftsräume	Alfred-Kärcher-Straße 6, 71364 Winnenden
Registergericht	AG Stuttgart
Registernummer	B 959171
Kapital	100.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH (49%) Stadtwerke Winnenden GmbH (51%)
Geschäftsführer / Verwalter	Stefan Schwarz Ralf Tabellion
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Fernwärme Winnenden GmbH & Co. KG sowie die Geschäftsführung für die Fernwärme Winnenden GmbH & Co. KG.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Mark-E Windpark Klosterkumbd GmbH & Co. KG
Sitz	Hagen
Geschäftsräume	Platz der Impulse 1, 58093 Hagen
Registergericht	AG Hagen
Registernummer	A 5621
Kapital	5.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG Komplementärin: AWINTO Windportfolio GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: AWINTO Windportfolio GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, der Betrieb sowie die Veräußerung von Windenergieanlagen und das damit verbundene Halten von Beteiligungen an einem Umspannwerk.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	ABO Wind WP Rayerschied GmbH & Co. KG
Sitz	Wiesbaden
Geschäftsräume	Unter den Eichen 7, 65195 Wiesbaden
Registergericht	AG Wiesbaden
Registernummer	A 7746
Kapital	5.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG Komplementärin: AWINTO Windportfolio GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: AWINTO Windportfolio GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, der Betrieb sowie die Veräußerung von Windenergieanlagen und das damit verbundene Halten von Beteiligungen an einem Umspannwerk.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Cordes Bioenergie GmbH
Sitz	Kirchwalsede
Geschäftsräume	Im Dorf 22, 27386 Kirchwalsede
Registergericht	AG Walsrode
Registernummer	B 201387
Kapital	100.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Christoph Becker Stefan Heisel
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betrieb einer Biogasanlage
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und der Betrieb einer Biogasanlage zur Erzeugung und Verwertung von Biogas, die Beschaffung und die Absicherung der Inputströme sowie die Planung, die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur Verwertung von Gärresten zu Düngemittel. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle im Zusammenhang stehenden Handlungen und Dienstleistungen zu erbringen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Mark-E Windpark Schöneiseiffen GmbH & Co. KG
Sitz	Hagen
Geschäftsräume	Platz der Impulse 1, 58093 Hagen
Registergericht	AG Hagen
Registernummer	A 5533
Kapital	5.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG Komplementärin: AWINTO Windportfolio GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: AWINTO Windportfolio GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, der Betrieb sowie die Veräußerung von Windenergieanlagen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer GmbH & Co. KG
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Straße 101-105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	A 12118
Kapital	1.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: STEAG New Energies GmbH Komplementärin: STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer Verwaltungs GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer Verwaltungs GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb der Windparks in Wahlsdorf und Schlenzer in Brandenburg. Die Gesellschaft kann Geschäfte jeder Art tätigen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen, und sich an anderen Unternehmen beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer Verwaltungs GmbH (vormals STEAG Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH)
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Straße 101 - 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 101889
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Dr. Markus Laukamp Florian Eder
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Die Verwaltung eigenen Vermögens und die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei anderen Unternehmen, insbesondere bei der STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer GmbH & Co. KG.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Bohemia Popilek Union s.r.o.
Sitz	Most - Komorany / CZ
Geschäftsräume	CZ / 434 01 Most - Komorany, Jezerni 6
Registergericht	Krajským soudem v Ústí nad Labem oddíl c, vložka 23015
Registernummer	Identifikationsnummer 272 94 293, Usti nad Labem Abt. C, Einlage Nummer 23 015
Kapital	CZK 200.000,00 (ca. 8 T€)
Gesellschafter	Kremer Baustoffe und Transporte GmbH & Co. KG, Zeil am Main 75%, 150.000 CZK BES spol s.r.o., Chomutov 25%, 50.000 CSK
Geschäftsführer / Verwalter	Herr Miroslav Kurucz Herr Gunter Reiner
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Spezialisierter Einzelhandel und Gemischtwareneinzelhandel
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Entsorgung von tschechischen Kohlekraftwerken und der Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten im tschechischen Inland.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Gem. § 14 der Satzung ist die Gesellschaft verpflichtet, einen Reservefonds aus dem Reingewinn zu bilden. Eine Nachschusspflicht besteht nicht. Eine Erhöhung oder Herabsetzung des Stammkapitals muss durch die Gesellschafterversammlung beschlossen werden.
Ausstieg	Die Übertragung von Gesellschaftsanteilen ist mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung auf einen anderen Gesellschafter oder an eine andere Person zulässig.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017-

Name der Gesellschaft	Felix Höltken GmbH
Sitz	Köln
Geschäftsräume	Kalscheurener Straße 30, 50997 Köln
Registergericht	AG Köln
Registernummer	B 37360
Kapital	160.000 EUR
Gesellschafter	MINERALplus Gesellschaft für Mineralstoffaufbereitung und Verwertung mbH (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Herr Szombathy Herr Henkel
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Den Betrieb einer Bauschutt-Aufbereitungsanlage, einer Baustoffgroßhandlung und der Güternahverkehr sowie die Aufbereitung und Verwertung von industriellen, gewerblichen und kommunalen Abfällen sowie dazugehörige Dienstleistungen und alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Felix Höltken GmbH betreibt in Köln eine stationäre Aufbereitungsanlage zur Herstellung mineralischer Baustoffe. Aus Beton, Asphalt, Mauerwerk und mineralischem Bauschutt werden hochwertige, geprüfte Recyclingbaustoffe für den Einsatz im Straßen-, Erd- und Tiefbau hergestellt. Ferner führt die Felix Höltken GmbH den Betrieb der Sonderabfalldeponie Troisdorf.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Zwischen der MINERALplus Gesellschaft für Mineralstoffaufbereitung und Verwertung mbH und der Felix Höltken besteht ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen Felix Höltken GmbH und MINERALplus Gesellschaft für Mineralstoffaufbereitung und Verwertung mbH
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Hawar Power Minerals W.L.L.
Sitz	Doha, Katar
Geschäftsräume	KCI Complex Al Binaa St. & 37 St. Industrial Area P.O. Box 3321 Doha, Qatar
Registergericht	Doha
Registernummer	61412
Kapital	3.302.802 USD (ca. 3.095.000 EUR), davon 54.892 USD (ca. 51.000 EUR) Stammeinlage
Gesellschafter	Hawar Group, Katar 51% STEAG Power Minerals 49%
Geschäftsführer / Verwalter	Peter Rush
Gesellschaftszweck (Zu- sammenfassung)	Verkauf/Vertrieb von Baumaterialien im Nahen Osten
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verkauf/Vertrieb von Baumaterialien im Nahen Osten, Im- /Export von Kraftwerksnebenprodukten aus Indien
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Power Minerals Limited
Sitz	Sutton Coldfield, England
Geschäftsräume	1. Wrens Court, 46 South Parade, Sutton Coldfield, B72 1QY, England 2. Drax Power Station, PO Box 3, Selby, North Yorkshire, YO8 8PQ
Registergericht	Sutton Coldfield
Registernummer	06715071
Kapital	GBP 1.600,00 (rd. 1.900,00 €)
Gesellschafter	Power Minerals UK Holdings Limited 100%
Geschäftsführer / Verwalter	Nigel Waldron Peter Brennan Julian Brass
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Großbritannien
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Großbritannien, Produktion von Kraftwerksnebenprodukten (Mischanlagen), Import/Export von Kraftwerksnebenprodukten u. a. aus Deutschland
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Power Minerals UK Holdings Limited
Sitz	Sutton Coldfield, England
Geschäftsräume	Wrens Court, 46 South Parade, Sutton Coldfield, B72 1QY, England
Registergericht	Sutton Coldfield
Registernummer	06764951
Kapital	GBP 1.168.000 (ca. 1,5 Mio. €)
Gesellschafter	STEAG Power Minerals GmbH (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Carsten Waldmann Mark Gentsch
Gesellschaftszweck (Zu- sammenfassung)	Holding für die Power Minerals Limited
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Holding
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Powerment GmbH
Sitz	Ettlingen
Geschäftsräume	Goethestraße 15a, 76275 Ettlingen
Registergericht	AG Mannheim
Registernummer	B 715441
Kapital	Stammkapital: 1.000.000 EUR Kapitalrücklage: 6.440.000 EUR
Gesellschafter	50% STEAG Power Minerals GmbH, Dinslaken 50% EnBW Energie Baden Württemberg AG, Karlsruhe
Geschäftsführer / Verwalter	Wolfgang Beer Gunter Reiner Jochen Pfitzner
Satzungszweck (Zusammenfassung)	§ 2 Gegenstand des Unternehmens (Gesellschaftsvertrag) (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Vermarktung von und der Handel mit Koppelprodukten aus Kraftwerken, die auf Basis fossiler Brennstoffe betrieben werden, insbesondere Flugasche und Gips (nachfolgend: „Kraftwerksnebenprodukte“), in eigenem Namen und für eigene Rechnung, sowie die wirtschaftliche Verwertung dieser Kraftwerksnebenprodukte als Baustoffe mit Partnern der Bauindustrie. Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch mit anderen Stoffen handeln, die zur Herstellung von Beton und anderen Baustoffen verwendet werden, wie etwa Zement, Kalksteinmehl und Gesteinsmehl. (2) Soweit die Verwertung der Kraftwerksnebenprodukte rechtlich oder tatsächlich nicht möglich ist, beschränkt sich der Unternehmenszweck insoweit auf den Erwerb dieser Stoffe als Abfall und die Abgabe zur Entsorgung an Partner der Abfallbeseitigung. (3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann, soweit dem nicht zwingendes Recht oder behördliche Verfügungen entgegenstehen. (4) Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihres Satzungszwecks anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen und eigene Beteiligungen verwalten.

Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Vermarktung von und der Handel mit Koppelprodukten aus Kraftwerken, die auf Basis fossiler Brennstoffe betrieben werden, insbesondere Flugasche und Gips (nachfolgend: "Kraftwerksnebenprodukte"), in eigenem Namen und für eigene Rechnung, sowie die wirtschaftliche Verwertung dieser Kraftwerksnebenprodukte als Baustoffe mit Partnern der Bauindustrie. Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch mit anderen Stoffen handeln, die zur Herstellung von Beton und anderen Baustoffen verwendet werden, wie etwa Zement, Kalksteinmehl und Gesteinsmehl. Soweit die Verwertung der Kraftwerksnebenprodukte rechtlich oder tatsächlich nicht möglich ist, beschränkt sich der Unternehmenszweck insoweit auf den Erwerb dieser Stoffe als Abfall und die Abgabe zur Entsorgung an Partner der Abfallbeseitigung.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energo Mineral Deutschland GmbH
Sitz	Berlin
Geschäftsräume	Westhafenstr. 1, 13353 Berlin
Registergericht	Charlottenburg
Registernummer	HRB 183135 B
Kapital	Stammeinlage: 25.000,00 EUR
Gesellschafter	STEAG Energo Mineral Sp. z o.o. (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Herr Beer Herr Kozlowski
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Verkauf/Vertrieb von Zementerzeugnissen und anderen Baustoffen sowie deren Import und Export
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten, vorrangig in Ostdeutschland. Über Liefer- und Abnahmeverträge werden Kraftwerksnebenprodukte u.a. von den Gesellschaftern der STEAG Energo Mineral Sp. z o.o. bezogen und im ostdeutschen und osteuropäischen Raum vermarktet.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Gesellschaftervereinbarung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energo Mineral Sp. z o.o.
Sitz	Opole
Geschäftsräume	Ul. PIASTOWSKA, Nr. 3, 45-081 Opole
Registergericht	Opole
Registernummer	0000011439
Kapital	Stammeinlage: PLN 1.500.000,00 (ca. 355.000 EUR) Kapitalrücklage: PLN 3.589.305,71 (ca. 845.000 EUR)
Gesellschafter	STEAG Power Minerals GmbH 50 %, 2.544.652,85 PLN (ca. 600.000 EUR) JD Holding Sp. z o.o. 50%, 2.544.652,85 PLN (ca. 600.000 EUR)
Geschäftsführer / Verwalter	Herr Smyk Herr Knösing
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Polen Der Gegenstand der Tätigkeit der Gesellschaft ist: – das Sammeln von Abfallstoffen mit Ausnahme von gefährlichen Abfallstoffen (PKD 38.11.Z) – die Verwertung und Entsorgung von Abfallstoffen mit Ausnahme von gefährlichen Abfallstoffen (PKD 38.21.Z) – die Herstellung von Bauerzeugnissen aus Beton (PKD 23.61.Z) – die Herstellung von Fertigbetonmasse (PKD 23.63.Z) – der Großhandelsvertrieb von Holz, Baustoffen und sanitären Ausrüstungen (PKD 46.73.Z) – der Großhandelsvertrieb ohne fachliche Ausrichtung (PKD 46.90.Z) – die Warenbeförderung mit Straßentransport (PKD 49.41.Z) – der Warenumsschlag an sonstigen Umschlagsanlagen (PKD 52.24.C) – die Lagerung und Aufbewahrung von sonstigen Waren (PKD 52.10.B) – die Tätigkeit von zentralen Unternehmen (head office) und Holdings außer Finanzholdings (PKD 70.10.Z) – die Durchführung von sonstigen Untersuchungen und technischen Analysen (PKD 71.20.B) sowie die Forschung und Entwicklung in den sonstigen Natur- und technischen Wissenschaften (PKD 72.19.Z)

Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Polen <u>Anmerkung:</u> Gemäß polnischem Gesellschaftsrecht sind in dem in der Satzung angegebenen Gesellschaftsgegenstand sämtliche Geschäfte aufzuführen, mit denen die Gesellschaft in Berührung kommen kann. Daher enthält der Katalog auch einige Geschäfte, die nicht ausdrücklich einen energiewirtschaftlichen Bezug haben. Die tatsächliche Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich jedoch auf den Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Polen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Gem. § 7 des Gesellschaftsvertrages sind die Gesellschafter zur Zahlung von Nachschüssen bis zum 8-fachen Nennwert der gehaltenen Anteile verpflichtet.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Power Minerals Beteiligungsgesellschaft mbH
Sitz	Dinslaken
Geschäftsräume	Duisburger Str. 170, 46535 Dinslaken
Registergericht	AG Duisburg
Registernummer	HRB 26680
Kapital	25.000 EUR (einbezahlt)
Gesellschafter	STEAG Power Minerals GmbH (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Andreas Hugot
Satzungszweck (Zusammenfassung)	a) Planung, Errichtung, Erwerb und Betrieb von Kraftwerken und damit verbundene Dienstleistungen, b) Beschaffung und Vermarktung von Energien, sonstigen Medien sowie Reststoffen und Herstellung, Anschaffung sowie Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen und verbundenen Dienstleistungen sowie c) die Verwaltung und Erhaltung von eigenen Vermögenswerten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die STEAG Power Minerals Beteiligungsgesellschaft mbH fungiert als Holding-Gesellschaft für die Beteiligungen der STEAG Power Minerals GmbH.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Power Minerals Beteiligungsgesellschaft mbH und STEAG Power Minerals GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Power Minerals Beteiligungsgesellschaft mbH und STEAG Power Minerals GmbH.
Ausstieg	Die Veräußerung von Geschäftsanteilen bedarf der Zustimmung sämtlicher Gesellschafter.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Power Minerals GmbH
Sitz	Dinslaken
Geschäftsräume	Duisburger Str. 170, 46535 Dinslaken, Deutschland
Registergericht	AG Duisburg
Registernummer	HRB 9688
Kapital	1.420.000 EUR
Gesellschafter	STEAG 2. Beteiligungs-GmbH (70%) Hawar GmbH (30%)
Geschäftsführer / Verwalter	Andreas Hugot Stephan Altendeitering
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Entsorgung von Kraftwerksbetrieben sowie die Aufbereitung und wirtschaftliche Verwertung von bei der Energieerzeugung anfallenden Produktionsrückständen und Abfällen. Die Gesellschaft kann Zweiniederlassungen im In- und Ausland errichten, Beteiligungen an gleichgearteten Unternehmen des In- und Auslandes erwerben und auch sonst alle Geschäfte betreiben, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks dienlich und förderlich sind.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	SPM übernimmt und verwertet Kraftwerksnebenprodukte wie Flugasche, REA-Gips oder Kesselsand aus Steinkohlenkraftwerken und vermarktet diese u.a. in die Beton- und Zementindustrie.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Gesellschaftervereinbarung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen der STEAG Power Minerals GmbH und der STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen der STEAG Power Minerals GmbH und der STEAG GmbH.
Ausstieg	Die Veräußerung von Geschäftsanteilen bedarf der Zustimmung sämtlicher Gesellschafter.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Asia Power Development Platform Pte. Ltd.
Sitz	Singapore/Singapore
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Offizieller Sitz: 8 Marina Boulevard #05-02 Tower 2 Marina Bay Financial Centre Singapore 018981 Geschäftsanschrift: 9 Raffles Place Office #11 Lvl 17, Republic Plaza, Tower 2 SINGAPORE, 048619
Registergericht	ACRA
Registernummer	201631366C
Kapital	Stammkapital: 1,800,000 USD
Gesellschafter	Asia Power Development Platform Joint Venture Pte. Ltd.
Geschäftsführer / Verwalter	Frederic Devos
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist das Erwerben, Halten und Veräußern von Beteiligungen an Energieprojekten in Südostasien zwecks Entwicklung, Errichtung, Betrieb und Verkauf der Projekte.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	APDP ist die Holdinggesellschaft für die APDP-Gruppe, die Energieprojektgesellschaften in verschiedenen Ländern erwerben, halten und veräußern soll.
Weisungskette	Das Board of Directors ist mit zwei Vertretern von Macquarie und zwei Vertretern der STEAG paritätisch besetzt. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß Handelsgesetz der Republik Singapur ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Asia Power Development Platform Investment Manager Pte. Ltd.
Sitz	Singapore/Singapore
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Offizieller Sitz: 8 Marina Boulevard #05-02 Tower 2 Marina Bay Financial Centre Singapore 018981 Geschäftsanschrift: 9 Raffles Place Office #11 Lvl 17, Republic Plaza, Tower 2 SINGAPORE, 048619
Registergericht	ACRA
Registernummer	201631351N
Kapital	Stammkapital: 1 USD
Gesellschafter	Asia Power Development Platform Joint Venture Pte. Ltd.
Geschäftsführer / Verwalter	Frederic Devos
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des Geschäftsbetriebs als Managementdienstleistung für die Unternehmen der Asia Power Development Platform Group und ihrer Tochtergesellschaften.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	APDP-IM ist die einzige personalführende Gesellschaft. Die Aufgaben der Projektentwicklung, Errichtung, Betriebs, Verkauf der Projekte und Einwerbung von Kapital werden von APDP-IM im Auftrag der anderen Gruppengesellschaften durchgeführt.
Weisungskette	Das Board of Directors ist mit zwei Vertretern von Macquarie und zwei Vertretern der STEAG paritätisch besetzt. Weiterer neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß Handelsgesetz der Republik Singapur ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Asia Power Development Platform Joint-Venture Pte. Ltd.
Sitz	Singapore/Singapore
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Offizieller Sitz: 8 Marina Boulevard #05-02 Tower 2 Marina Bay Financial Centre Singapore 018981 Geschäftsanschrift: 9 Raffles Place Office #11 Lvl 17, Republic Plaza, Tower 2 SINGAPORE, 048619
Registergericht	ACRA
Registernummer	201631341C
Kapital	Stammkapital: 2,000,000 USD
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH (50%) Macquarie Corporate Holdings PTY Limited (50%)
Geschäftsführer / Verwalter	Frederic Devos
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten von Gesellschaftsanteilen und die Einwerbung von Investitionskapital
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG und Macquarie werden über die gemeinsame Gesellschaft Tochtergesellschaften halten, die für die Entwicklung, Errichtung, Betrieb und die anschließende Veräußerung von Energieprojekten in Südostasien zuständig sind.
Weisungskette	Das Board of Directors ist mit zwei Vertretern von Macquarie und zwei Vertretern der STEAG paritätisch besetzt. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß Handelsgesetz der Republik Singapur ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Arenales Solar PS
Sitz	Madrid, Spanien
Geschäftsräume	Paseo de la Castellana 259-D, Torre Espacio, Planta 11, E-28046 Madrid
Registergericht	Madrid
Registernummer	C.I.F. B-85.034.072
Kapital	Eigenkapital 70.887 EURO <i>per Jahresabschluss 2015</i>
Gesellschafter Shareholders	Fonterasol B.V. (48,97%) OHL Industrial,S.L. (25,02%) STEAG 1. Beteiligungs-GmbH (26,01%)
Geschäftsführer	Daniel Ponce de León Pérez
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gesellschaft mit dem Geschäftszweck zur Errichtung und des Betriebs eines solarthermischen Großkraftwerkes mit 50 MW in Andalusien, Spanien, ca. 60 KM südöstlich von Sevilla.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben.
Weisungskette	Artikel 13.2 der Satzung enthält einen Katalog von Maßnahmen, die neben den gesetzlichen vorgeschriebenen Begebenheiten, nur nach der 80%igen Zustimmung der Gesellschafterversammlung vorgenommen werden dürfen. Das Management Board besteht aus 7 Mitgliedern (davon 3 Personen von Fonterasol, 2 von OHL und 2 von Steag). Der Artikel 17 der Satzung beinhaltet auch einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, welcher der Zustimmung von wenigstens 6 Mitgliedern bedarf.
Haftungsbegrenzung	STEAG haftet gemäß seinem Beteiligungsanteil für 26,01 % der Fremdfinanzierung und eines eventuellen Cost-Overrun.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Crucea Wind Farm S.A.
Sitz	Rumänien, Constanta
Geschäftsräume	Constanta, 68A Traian Str., 6th floor, room no.2, Constanta County, Romania
Registergericht	Constanta
Registernummer	J13/620/2009
Kapital	119.239.740 RON (Kurs 31.12.2016, 1€=4,5390Ron, 26.270.046,26€)
Gesellschafter	Steag GmbH, 99,999999% Steag 4. Beteiligungs-GmbH, 0,00001%
Geschäftsführer / Verwalter	Board Member: Bernd Roßmöller, Dr. Peter Weiß, Dirk Sohns Manager: Constantin Mircea Rusu, Martin Hase, Andreas Eckert, Monika Gobczynski, Oliver Grundmann (alle Mitarbeiter der Steag GmbH)
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Erzeugung von Strom und alle damit zusammenhängenden Tä- tigkeiten
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Gesellschaft ist eine „Ein-Zweck-Gesellschaft“ und betreibt seit 2014 einen 108 MW Windpark an der Schwarzmeerküste von Rumänien. Der Handel des aus erneuerbarer Energie erzeugten Stroms, welcher bevorzugt ins Netz eingespeist wird, erfolgt am Day-Ahead Markt der OPCOM in Rumänien. Ebenso die bis zum 16.10.2029 erzielten Grünen Zertifikate werden über die OPCOM gehandelt.
Weisungskette	Artikel 22 der Articles of Association enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die ausschließlich dem Board of Direc- tors vorbehalten ist. Artikel 23 enthält dann den entsprechenden Katalog für die bis zu 6 Manager, welche alle von der Steag ge- stellt werden.
Haftungsbegrenzung	Gemäß Rumänischem Recht ist die Haftung beschränkt auf das Stammkapital und beschlossene Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschußpflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	GbR "Gemeinschaftskraftwerk West"
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B19649
Kapital	2.398 T€ (31.12.2014)
Gesellschafter	STEAG GmbH (78,6 %) STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH (21,4 %)
Geschäftsführer / Verwalter	STEAG GmbH
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Der Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und die Vermögensverwaltung eines Steinkohlenkraftwerkes in Möllen mit einer Leistung von 700 MW. Die Gesellschafter verpflichten sich, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes erforderlichen Geldmittel nach Maßgabe ihrer Beteiligung aufzubringen. Der Gesellschaft obliegt nicht die Verarbeitung von Brennstoffen zu Strom in dem Kraftwerk. Dies ist Sache des einzelnen Gesellschafters.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG hat den Anteil der RWE Generation SE an der Gesellschaft bis zur Stilllegung gepachtet. Investitionen in das Kraftwerk, der Unterhalt und die energiewirtschaftliche Nutzung obliegen alleine STEAG
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	STEAG GmbH haftet gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Iskenderun Enerji Üretim Ve Ticaret Anonim Şirketi (Isken)
Sitz	Cankaya, Ankara, Türkei
Geschäftsräume	Budak Sokak No:4 06700 G.O.P. - Ankara
Registergericht	Handelsregister Ankara
Registernummer	136693
Kapital	Gezeichnetes Eigenkapital 344,045,142 US\$ per Jahresabschluss 2016
Gesellschafter Shareholders	STEAG GmbH (51%) = 175.463.072 Aktien Oyak Birleşik Enerji A.Ş. sowie drei weitere Gesellschaften der Gruppe (OYAK) (49%) = 168.582.070 Aktien
Geschäftsführer	Dr. Sirri Uyanik
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Betrieb eines 1.210 MW Kohlekraftwerkes an der Bucht von Iskenderun (Türkei) und alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft ist eine "Ein-Zweck-Gesellschaft" und betreibt seit 2003 ein 1.210 MW Kohlekraftwerk im Südosten der Türkei. Das Kraftwerk verfügt über einen langfristigen Stromliefervertrag bis 2019. Zum Betrieb des Kraftwerkes werden jährlich ca. 3,2 Mio. t Kohle aus Kolumbien und Südafrika importiert.
Weisungskette	Um sicher zu stellen, dass die 5 privaten Anteilseigner in der Gesellschafterversammlung im Sinne der STEAG abstimmen, wurden mit diesen Treuhandvereinbarungen (Deeds of Trust) geschlossen. Artikel 16 der Satzung der Gesellschaft enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die nur nach Zustimmung der Gesellschafterversammlung vorgenommen werden dürfen. Artikel 10 der Satzung der Gesellschaft enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die nur nach Zustimmung des Board of Directors (BoD) vorgenommen werden dürfen. Das BoD setzt sich aus 10 Mitgliedern zusammen (6 STEAG, 4 OYAK), so dass die STEAG die Mehrheit der Stimmen besitzt.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf die Stammeinlage. Es besteht keine Nachschusspflicht.

Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen (Zustimmungspflicht seitens finanzierender Banken)
-----------------	---

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	PNE WIND Yenilenebilir Enerjiler Limited Sirketi
Sitz	Cankaya/Ankara, Republic of Turkey
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Mustafa Kemal Mah. 2146 Sok., Demirler Atlas Plaza, No: 14/5, 06510 Cankaya/Ankara
Registergericht	Ankara
Registernummer	356786
Kapital	Stammkapital: 13.150.000 TL (completely paid)
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH mit 50%, PNE Wind Ausland GmbH mit 50%
Geschäftsführer / Verwalter	Bülent Mutlu (Steag GmbH) Dirk Sohns (Steag GmbH) Sercan Yalvac (PNE) Konstantin Heinzelmann (PNE)
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinsame Entwicklung von Windprojekten in der Türkei.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG und PNE werden gemeinsam Standorte für Windprojekte untersuchen. Windtragreiche Standorte werden dann bis ins Lizenzierungsverfahren weiter entwickelt. Danach wird entschieden, ob die einzelnen Projekte veräußert, oder von einem der Partner realisiert werden. Die Gesellschaft ist mitarbeiterlos
Weisungskette	Das Board of Directors ist mit zwei Vertretern der PNE und zwei Vertretern der STEAG paritätisch besetzt. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß türkischem Handelsgesetz ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Renova Enerji Üretim ve Ticaret Anonim Şirketi
Sitz	Cankaya/Ankara, Türkei
Geschäftsräume	Kizilirmak Mah. 1450.Sokak ATM Plaza No:1/92-93 B-Block 06530 Cankaya/ Ankara, Türkei
Registergericht	Handelsregister Ankara
Registernummer	244271
Kapital	27.462.500 TL (completely paid)
Gesellschafter	STEAG GmbH 100 %
Geschäftsführer / Verwalter	Bülent Mutlu (Vorsitz) Dr. Sirri Uyanik (stellv. Vors.) Susanne Pietsch Dirk Sohns
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gründung, Bau, Instandsetzung, Inbetriebnahme, Vermietung, Betrieb von Stromerzeugungsanlagen, Verkauf der produzier- ten Energie
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Projektentwicklung von Windparks in der Türkei Die Gesellschaft ist mitarbeiterlos.
Weisungskette	Die Articles of Association (AoA) enthalten eine detaillierte Darstellung der Rechte des Board of Directors (BoD). Das BoD ist mit drei STEAG-Mitarbeitern und einem Isken Mitar- beiter besetzt. Die Beschlüsse des BoD sollen einstimmig gefasst werden. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt ausschließlich nach dem 4-Augen-Prinzip. Weitere neben den Direktoren bevoll- mächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß türkischem Handelsgesetz ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG 2. Beteiligungs-GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 27667
Kapital	28.000 €
Gesellschafter	STEAG GmbH (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Andreas Hugot, Dr. Ralf Schiele, Udo Wichert (seit 01.02.2017)
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und Erhaltung von eigenen Vermögenswerten
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Gesellschaft hält und verwaltet folgende Beteiligungen: • STEAG Energy Services GmbH (100%), • STEAG Fernwärme GmbH (100%), • STEAG Power Minerals GmbH (70%),
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwi- schen STEAG 2. Beteiligungs-GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG 2. Beteiligungs-GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Battery System GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	HRB 27466
Kapital	25.000,00 €
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer	Dr. Stefan Riezler, Christian Karalis
Satzungszweck (Zusammenfassung)	(1) Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Betrieb und die Vermarktung von Großbatterie-Systemen sowie die Investition in entsprechende Projekte. (2) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängen oder ihn unmittelbar oder mittelbar fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Unternehmensgegenstand beteiligen und/oder deren Geschäftsführung oder Vertretung übernehmen, solche anderen Unternehmen erwerben, errichten, veräußern oder pachten sowie Zweigniederlassungen und Betriebsstätten errichten und auflösen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben.
Weisungskette	Die Geschäftsführer sind der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, die Beschränkungen einzuhalten, die durch die Satzung oder durch die Beschlüsse der Gesellschafter festgesetzt sind.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter ergeben sich aus dem Gesetz.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 25579
Kapital	25.000 €
Gesellschafter	STEAG GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Dr. Peter Weiß, Dr. Stephan Riezler, Christian Hower-Knobloch
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens sind a. die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Kraftwerken und hiermit verbundenen Dienstleistungen b. die Beschaffung und Vermarktung von Energien, sonstigen Medien sowie Reststoffen und Herstellung, Anschaffung sowie Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen und verbundene Dienstleistungen sowie c. die Verwaltung und Erhaltung von eigenen Vermögenswerten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängen oder ihn unmittelbar oder mittelbar fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Unternehmensgegenstand beteiligen und/oder deren Geschäftsführung oder Vertretung übernehmen. Weiterhin kann sich solche anderen Unternehmen erwerben, errichten, veräußern oder pachten sowie Zweigniederlassungen und Betriebsstätten errichten und auflösen. Die Gesellschaft ist mitarbeiterlos
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen der STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH und der STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen der STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH und der STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energie Romania SRL
Sitz	Rumänien, Constanta
Geschäftsräume	Constanta, 68A Traian Str., 6th floor, room no. 1, Constanta County, Romania
Registergericht	Constanta
Registernummer	J13/247/2014
Kapital	4.276.320 RON (Kurs 31.12.2016, 1€=4,5390 Ron, 942.128,22 €)
Gesellschafter	STEAG GmbH, 99,999766% Steag 4. Beteiligungs-GmbH, 0,000234%
Geschäftsführer / Direktoren	Constantin Mircea Rusu Tobias Brandmeyer Dr. Peter Weiß
Satzungszweck (Zusammenfassung)	CAEN Code 711 – Architektur und Ingenieuraktivitäten und damit zusammenhängende Beratungsleistungen
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft leitet sowohl administrativ als auch technisch die Geschäfte der Crucea Wind Farm S.A., da diese über kein eigenes Personal verfügt.
Weisungskette	Artikel 12 der Articles of Association beschreibt die Befugnisse der Direktoren und Artikel 13 dazu die des Geschäftsführers.
Haftungsbegrenzung	Die S.R.L. ist eine Gesellschaft mit begrenzter Haftung nach rumänischem Recht, sodass die Haftung auf das Gesellschaftskapital begrenzt ist.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Rüzgar Süloglu Enerji Yatirim Üretim ve Ticaret A.S.
Sitz	Ankara Türkei
Geschäftsräume	Kizilirmak Mah. 1450.Sokak ATM Plaza No:1/92-93 B-Block 06530 Cankaya/ Ankara, Türkei
Registergericht	Ankara
Registernummer	242818
Kapital	33.000.000,00 TL
Gesellschafter	STEAG GmbH (100 %) = 33.000.000,00 TL
Geschäftsführer / Verwalter	Peter Weiss (Vorsitz) Sirri Uyanik (stellv. Vors.) Tobias Brandmeyer
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Errichtung und Betrieb des Süloglu Wind-Energie-Projektes in der Provinz Edirne (Kreis Lalapasa) zur Stromerzeugung, Verkauf des erzeugten Stromes und die zu diesem Zweck erforderlichen Geschäftstätigkeiten (Anlagenkauf, -miete, Stellen von Garantien, Finanzierung, Kreditaufnahmen)
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Projektgesellschaft verfolgt aktuell die Entwicklung, Genehmigung und Errichtung eines 66 MW Windparks am Standort Süloğlu, Türkei, Provinz Edirne. Dem Projekt liegt die Lizenz Nr. EÜ/3118-7/1873, vom 16.03.2011, der türkischen Energieregulierungsbehörde EMRA zugrunde.
Weisungskette	Artikel 11 der Articles of Association (AoA) enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die nur nach Zustimmung durch das Board of Directors (BoD) vorgenommen werden dürfen. Das BoD ist mit drei STEAG-Mitarbeitern und einem ISKEN-Mitarbeiter besetzt Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt ausschließlich nach dem 4-Augen-Prinzip. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Signature Circular oder Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Türkische Aktiengesellschaft: Haftung beschränkt auf eingezahltes Kapital und beschlossene Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen, jedoch gelten folgende Einschränkungen: In der Full-Recourse Phase der Finanzierung ist jeglicher Verkauf nur mit Zustimmung der Banken möglich, danach ist eine Zustimmung der Banken bei einem Anteilsverkauf größer 50% erforderlich.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Turkey Enerji Yatirimlari ve Hizmetleri A.S.
Sitz	Ankara Türkei
Geschäftsräume	Kizilirmak Mah. 1450.Sokak ATM Plaza No:1/92-93 B-Block 06530 Cankaya/ Ankara, Türkei
Registergericht	Ankara
Registernummer	261751
Kapital	5.500.000 TL
Gesellschafter	STEAG GmbH (100 %)
Geschäftsführer / Verwalter	Joachim Rumstadt (Vorsitz) Sirri Uyanik (stellv. Vors.) Steaphan Riezler Peter Weiss Dirk Sohns Bülent Mutlu (GM) Süleyman Girgin (GM)
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Die Erbringung von Verwaltungs-, Betriebsführungs, Projektentwicklungs- und Stromvermarktungsdienstleistungen für Gesellschaften der STEAG in der Türkei.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft verwaltet aktuell die Projektgesellschaften STEAG Rüzgar Süloglu, STEAG Ensida, Renova und wird Dienstleistungen für die Joint Venture Gesellschaft PNE Yeni übernehmen. Des Weiteren leistet sie die Betriebsführung für STEAG Rüzgar Süloglu und soll zukünftig Projektentwicklungs- und Stromvermarktungsdienstleistungen anbieten. Die Gesellschaft hat aktuell 9 türkische Mitarbeiter.
Weisungskette	Artikel 10 der Articles of Association (AoA) bewirkt, dass alle rechtlich relevanten Maßnahmen nur nach vorheriger Zustimmung des Board of Directors (BoD) vorgenommen werden dürfen. Das BoD ist mit drei STEAG-Mitarbeitern und einem ISKEN-Mitarbeiter besetzt. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt ausschließlich nach dem 4-Augen-Prinzip. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Signature Circular) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Türkische Aktiengesellschaft: Haftung beschränkt auf eingezahltes Kapital und beschlossene Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG ve PNE WIND Rüzgar Enerjisi Üretim Anonim Sirketi
Sitz	Cankaya/Ankara, Republic of Turkey
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Mustafa Kemal Mah. 2146 Sok., Demirler Atlas Plaza, No: 14/5, 06510 Cankaya/Ankara
Registergericht	Ankara
Registernummer	377873
Kapital	Stammkapital: 50.000 TL (davon eingezahlt 12.500 TL)
Gesellschafter	STEAG GmbH mit 50%, PNE Wind Ausland GmbH mit 50%
Geschäftsführer / Verwalter	Konstantin Heinzelmann (PNE) Vors Bülent Mutlu (Steag)(stellv. Vorsitz) Dr. Sirri Uyanik (Steag) Sercan Yalvac (PNE)
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinsame Entwicklung von Windprojekten in der Türkei.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG und PNE werden gemeinsam Standorte für Windprojekte untersuchen. Windertragreiche Standorte werden dann bis ins Lizenzierungsverfahren weiter entwickelt. Danach wird entschieden, ob die einzelnen Projekte veräußert, oder von einem der Partner realisiert werden. Die Gesellschaft ist mitarbeiterlos
Weisungskette	Das Board of Directors ist mit zwei Vertretern der PNE und zwei Vertretern der STEAG paritätisch besetzt. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß türkischem Handelsgesetz ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG-Kraftwerksbetriebsgesellschaft mbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 155
Kapital	325 T€
Gesellschafter	STEAG GmbH (78,57%) STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH (21,43%)
Geschäftsführer / Verwalter	Andreas Hambach
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Die Verarbeitung von Brennstoffen zu Strom im Gemeinschaftskraftwerk West einschließlich aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten. Sie bedient die Kraftwerksanlagen im Auftrage jedes einzelnen an dem vorgenannten Kraftwerk beteiligten Gesellschafters und schließt mit jedem einzelnen einen Werklohnvertrag über die Stromerzeugung ab. Im Falle einer Verpachtung schließt der Pächter anstelle des verpachtenden Gesellschafters einen Werklohnvertrag für die Dauer der Pachtzeit. Der gemäß Absatz 1 geschlossene Werklohnvertrag des verpachtenden Gesellschafters ruht während der Pachtzeit. Entsprechendes gilt für Unterverpachtungen und sonstige Nutzungsverträge.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG
Sitz	Berlin
Geschäftsräume	Industrie- und Gewerbegebiet Lauta Straße B Nr. 5 02991 Lauta
Registergericht	AG Charlottenburg
Registernummer	A 28472
Kapital	500.000,00 €
Gesellschafter	STEAG Waste to Energy GmbH 74,9 % STEAG GmbH 25,1%
Geschäftsführer / Verwalter	Gesellschafter STEAG GmbH und STEAG Waste to Energy GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gesellschaftsgegenstand ist die thermische Abfallbehandlung und -verwertung am Standort Lauta insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau und der Betrieb einer entsprechenden Anlage sowie der zugehörigen Neben- und Erschließungseinrichtungen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Geschäftsleitung hat die Geschäfte nach dem Gesetz, der Satzung sowie den Beschlüssen der Gesellschafter zu führen
Haftungsbegrenzung	Die STEAG Waste to Energy GmbH und die STEAG GmbH haften gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Waste to Energy GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 27715
Kapital	25.000 €
Gesellschafter	STEAG GmbH (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Susanne Pietsch, Dr. Christian Hower-Knobloch
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Abfallbehandlungsanlagen ein- schließlich sonstiger Maßnahmen zur Behandlung von Abfällen im In- und Ausland.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital . Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf ist rechtlich nicht ausgeschlossen